

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Post“.
Echster-Post geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Preisprophet-Ruf:

„Tagblatt-Post“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.



Wegungs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, Nr. 2— vierjährig durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Zwangsabnahme. Nr. 3— vierjährig durch alle deutschen Postämter, ausschließlich
Deutschland. — Wegungs-Beiträge nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Deutsche Post-
verwaltung 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Wiesbaden: die dortigen 33 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Zeitungen; 2 Mt. für auswärtige
Zeitungen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach beiderseitiger Vereinbarung.
Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen erheblicher Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Kannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Nr. 203.

Wiesbaden, Dienstag, 3. Mai 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Abg. Dr. Gess und die deutschen Lehrer.

Der allgemeinen Entrüstung der Deutschen Lehrerschaft über die Angriffe des Zentrumsabgeordneten Dr. Gess auf den Deutschen Lehrerverein gibt die „Pädagogische Zeitung“, das Hauptorgan des Deutschen Lehrervereins, in ihrer letzten Nummer Ausdruck, indem sie schreibt:

Die Rede des jugendlichen Zentrumsabgeordneten Dr. Gess (er ist 32 Jahre alt und bereits seit vier Jahren Kreisschulinspektor) hat in der Lehrerschaft großes Aufsehen erregt und helle Entrüstung hervorgerufen. Wesentlich hat dazu auch die Person des Redners beigetragen. Man ist es sonst nicht gewöhnt, daß ein Abgeordneter die Personen und das Institut angreift, denen er vorgeht. Ein Oberlandesgerichtspräsident, der die Richter, ein General, der die Offiziere von der Tribüne des Abgeordnetenhauses herum abkanzelt, ist undenkbar. Im allgemeinen erwartet man die Angriffe von Außenstehenden und steht sich in den Reihen der Eigenen nach Verteidigern um. Ein Kreisschulinspektor, der gegen den Deutschen und Preussischen Lehrerverein Angriffe schleudert, ganz abgesehen davon, ob sie begründet oder unbegründet sind, ist eine Erscheinung, die frappiert, die befremdet. Dem haben auch die Abgeordneten, die Dr. Gess in so trefflicher Weise entgegengetreten sind, die Herren Dr. Schepp und Professor Dr. Friedberg, unerbittlichen Ausdruck gegeben, was Dr. Gess freilich als „elende Denunziation“ bezeichnete (dafür hat er seinen Ordnungsruf bekommen), ohne zu beachten, daß man seine ganze Rede als eine Denunziation auffassen kann und in Abgeordnetenkreisen tatsächlich auch so aufgefaßt und bezeichnet hat.

Das Vorgehen des Abgeordneten Gess ist bezeichnend für die Art, in der sich unsere Volksschulverhältnisse entwickelt haben. Es ist heute leider keine Ausnahme, sondern fast die Regel, daß sich Geistliche und Oberlehrer, die noch in den zwanziger oder Anfang der dreißiger Jahre stehen, zu diesen Stellen drängen und auch in die einrücken, sofern sie nur irgend einen einflussreichen Gönner oder Vetter haben, der sie empfiehlt. Diese Leute aber sind es, die Tausenden von Lehrern die Liebe und die Kraft zum Dienste nehmen, die nicht selten in Ehren ergrauten Lehrer behandeln, wie man sonst kaum böse Buben vortreibt. Die „Päd. Ztg.“ hat durchaus recht, wenn sie schreibt: „Ein Stand von 90 000 Köpfen, in dem sich, wie auch die übelwollende Kritik augenscheinlich muß, Intelligenz, Bildung und Berufserfahrung in Fülle und Fülle findet, um die wenigen Aufsichtsstellen auszufüllen, könnte erwarten, daß man ihn mit jungen

Leuten à la Dr. Gess verschonte, wenigstens so lange, wie man das selbst nicht in der Kirche, die ja mit der Schule in all und jedem gleich sein soll, und in den höheren und mittleren Schulen für zweckmäßig hält.“

Preßleiden.

Zwei Urteile, bei denen die Presse der leidtragende Teil war, wurden vor einiger Zeit zum Staunen und zur Heiterkeit des Publikums mitgeteilt. Das eine Urteil betraf einen Redakteur, der Greuelstaten eines livländischen Edelmanns von Sievers behauptet hatte und nun in erster und zweiter Instanz von Berliner Gerichten verurteilt wurde, nachdem der gar nicht gemeinte und sich anders schreibende Landrat von Sievers auf Römerhof in Livland die Klage gegen ihn erhoben hatte. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß sich trotz der Verschiedenheit der Schreibweise alle Träger der Namen Sievers oder Eiders in Livland verlegt fühlen können; der Redakteur habe sich sagen müssen, daß seine Ausführungen auch auf den Landrat von Eiders und andere Angehörige der Familien Eiders und Sievers bezogen werden könnten; es lag also Eventualvorles vor. Das andere Urteil, über das ein erhebliches Kopfschütteln stattfand, traf einen Redakteur, weil er eine öffentliche Bekanntmachung eines Landrats verbreitet hatte, die eine Warnung vor einem schwindelhaften Unternehmen enthielt. Über dieses Urteil ließ sich der Oberlandesgerichtspräsident Dr. Gamm in der „Deutschen Juristenzeitung“ näher aus. Er erkannte an, daß die Entscheidung dem gesunden Rechtsempfinden zuwiderlaufe, wollte aber den Fehler nicht in der Rechtsprediction, sondern in der Gefühlsgehung finden. Um das Erforderliche in Bezug auf das erst erwähnte Urteil gleich zu sagen, so steht hier der Fehler ganz gewiß lediglich in der Rechtsprediction, nämlich in der des Reichsgerichts, das dem Eventualvorles eine geradezu schrankenlose Ausdehnung gegeben hat, und im Banne dieser Spruchpraxis des obersten Gerichtshofes standen nun natürlich die beiden Berliner Gerichte. Was aber die Meinung des Herrn Gamm anlangt, daß im Falle der Verurteilung eines Redakteurs wegen Weiterverbreitung einer landräulichen Bekanntmachung die Gefühlsgehung und nicht die Rechtsprediction die Schuld trage, so begreifen wir schlecht, wie ein so hervorragender Fachmann in solchen Irrtum verfallen kann. Er wird denn auch in schlagender Weise durch den Kammergerichtsrat Dr. Voethke widerlegt, der sich mit dieser Entgleisung eines Gerichtshofs in der jüngsten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ beschäftigt und dabei zu folgender Ansicht gelangt: „Der Landrat wünschte, daß seine öffentliche Bekanntmachung eine möglichst weite Verbreitung fände. Dies war jedermann, so auch dem Redakteur, ohne weiteres erkennbar. Der Redakteur entsprach daher einem Wunsche des Landrats, wenn er die Bekanntmachung in die Zeitung aufnahm. Er handelte also gewissermaßen im Auftrage des Landrats, und

seine Veröffentlichung ist nicht anders zu beurteilen, als wenn sie unmittelbar vom Landrat veranlaßt worden wäre; sie steht deshalb ebenso unter dem Schutze des § 193 wie die ursprüngliche Bekanntmachung des Landrats.“ Kammergerichtsrat Dr. Voethke fährt fort: „Es läßt sich überhaupt der allgemeine Grundsatz aufstellen, daß öffentliche Bekanntmachungen der Behörden straffrei verbreitet werden können in den Kreisen, für die sie bestimmt sind. Voraussetzung ist, daß die Bekanntmachung der Behörde unter dem Schutze des § 193 steht, und daß dem Verbreiter die Unrichtigkeit des Inhalts nicht bekannt ist. Der vorliegende Fall dürfte also keinen Anlaß zur Gesetzesänderung bieten.“ Damit hat der Verfasser ganz recht.

Deutsches Reich.

* Der Kanzler über die Reichsversicherungsordnung. Herr v. Bethmann-Hollweg hat den Herausgeber der „Sozialen Praxis“, Professor Dr. Franke, zu sich gebeten, um ihn, da der Staatssekretär des Innern Herr Delbrück infolge seiner Erkrankung an der Debatte über die Reichsversicherungsordnung nicht teilnehmen konnte, über das Interesse der Regierung an der Vorlage zu informieren. Der Reichskanzler erklärte seine volle Übereinstimmung mit dem Staatssekretär des Innern und bemerkte, er habe nach wie vor die vollste Überzeugung von der Notwendigkeit und Ersprißlichkeit der Vereinheitlichung und Erweiterung der Arbeiterversicherung. Die Verbündeten Regierungen ständen fest zu ihrem Entwürfe. Der Reichskanzler verwahre sich auch gegen etwaige Versuche, einzelne Teile aus der Vorlage, wie die Hinterbliebenenversicherung und die Ausdehnung der Krankenversicherung, herauszureißen und den Aufbau der Organisation beiseite zu schieben. Er selbst werde alles tun, was in seinen Kräften stehe, um das Werk zu fördern und zu einem guten Ende zu führen.

* Vom kranken Bayernkönig. Einzelne Blätter befaßten sich wieder mit dem Zustande des geisteskranken Königs. Sie erzählten, König Otto mache in der letzten Zeit Ausfahrten von Schloß Fürstentried. Hieran anknüpfend, wird von dem angeblich guten Aussehen des Königs berichtet. Diese Nachrichten sind erfunden. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der schwerkranke König, der kaum zu bewegen ist, sich aus seinem Zimmer zu entfernen, Fürstentried verläßt. Die Umgebung und die Ärzte müssen alle Kräfte anwenden, um den armen Kranken, der vollständige Teilnahmslosigkeit gegen alles, was in seiner Umgebung vorgeht, zeigt und seine ganze Zeit verträumt, nur zu einem Aufenthalt im Garten zu veranlassen.

* Ein deutsch-schweizerischer Zwischenfall. Der preussische Staatsunterthan Götsch, der sich in Basel niedergelassen hat, von Beruf Restaurateur, war, wie unlängst schon mitgeteilt worden, auf badißes Gebiet gelockt und dort wegen Spionage verhaftet und vier Wochen später in Colmar als ungenügend aus der Haft entlassen worden, wobei man ihm eine beträchtliche Geldentschädigung anbot, die er aber nicht annahm. Der „L. A.“ bringt jetzt Einzelheiten über diesen Vorgang. Danach hatte ein badißcher Polizei-

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Sezession 1910.

—, 30. April.

Die Ausstellung hat ein gutes Niveau und feste künstlerische Basis und Rückgrat durch ihre Fundamente an große Tote, Manet, Cézanne, van Gogh, und durch die Kollektiv-Darstellungen großer Lebender, Trübner, Habermann, Jörn.

Wenn man den Vorraum betritt, so sieht man zur Rechten in weiter Perspektive als Point de vue eine schwarzgraue tonige Harmonie leuchten, ein Monumentalbild voll bewegter Menschengruppen und dabei in sich gesammelt, von größter malerischer Ruhe bei aller Erregtheit äußerer Vorgänge.

Das ist Manets Gemälde der Erschießung Kaiser Maximilians, mit der grauen Mauer als Hintergrund, hinter der die Landschaft aufsteigt, den dunklen olivgrünen Soldaten mit weißen Säbelkappen und weißen Samshosen. Alles Stoffliche ist hier malerisch umgewertet, ebenso wie auf den Geschehen Revolutionärsbildern im Prado. Der kleine Cézanne, der daneben hängt, ein Bahndurchschnitt bei Aix en Provence, ist natürlich, trotz der detaillierten Lokalangabe, auch ganz immateriell. Die rhythmische Formung der Landschaft mit der kassenden Längsader des Durchstichs und den aufgetürmten Seitentwängen ist sein Inhalt.

Reißende Persönlichkeitsatmosphäre umfängt uns in dem Trübner-Kabinett.

Ein tiefes Versinken in die farbige Erscheinung der Dinge und eine große Ehrfurcht, ohne Hinzutun, Dreden, Deuteln und „interessant“ machen spürt man. Dunkelgrüne Stille der Wälder und Gassen schwingt, aber es ist keine

weiche Lyrik, sondern männlich straffe, erhabene Kunst. Das erweisen seine Reiter- und Pferdeköpfe. Braunen und Fische mit Dragonerblau im Walddicht und Walddichten, das ist Trübners starke Liebe:

Das höchste Glück der Erde,
Das liegt auf dem Rücken der Pferde.

Ein ernsthafter Dickschädel ist dieser Künstler und seine Einfachheit Vollendung.

Habermann hängt mehr am Raffinierten, Artisiellen. Bei Trübner fühlt man Morgenfrühe, Aufgetrabe, Hengereuch; bei Habermann Abend- und Nachtwind bei künstlichem Licht, Pöhlchen-Stöckelhub-Klappflapp und Puderduft und französisches Parfum.

Noch die Kunst selbst ist nicht gekümmert, sondern echt und von einer eiserernen Eindringlichkeit. Keine Spur von glatten Gefälligkeiten, sondern manchmal mephistophelisch in der Freude an erregender Vignette.

Habermann hat eine Passion für die Beauté du diable, für den Liniendruck eines Gesichts, man möchte von manchen seiner Köpfe mit ihren juckigen Rändern und Rassen sagen, sie haben eine Cancan-Physiognomie, so turbulent geht es auf ihnen zu. Mit einer Könnerschaft, mit einem malerischen Eifer ist das aber hingeschrieben, daß man sich in diese lästigen und seltsamen Reize verlieren und verlieben kann. Und zu diesen Typen stimmt Walzacs Wort, der sagte, daß ihm lieber als die Venus von Milo die Parfienne sei, die auf hohen Absätzen, das tockte Kössen im Spitzenkleider von Chantilly zu einem Reizgebungs trippelte.

Habermanns Qualitäten und seine künstlerische Masse erkennt man hier genauer noch an frühen Bildern der sechziger Jahre. Diese Lebensstudien, meist dunkeltonig, rot aufgestellt, etwa durch ein Varré, sind nicht nur dem Stoff, dem Modell nach spanisch, sondern auch im Temperament und im Klima der Darstellung, in dieser dunkelbrennenden, dumpfschwellenden Rotorität, aus der sich Habermann zur Gelbmalerie entwickelte.

Anders Jörn ist sehr wechselvoll vertreten. Sein Königsportrait von Gustav V., hoch, schlank, auf das Schwarzweiß des Gesellschaftsanzugs vor weißgelbem Hintergrund, ist vornehm-glatt, frohig-schlag. Frauenbildnisse im Pels mit roten Blumen sind virtuose Geschnitten. Krappant wirkt dann aber Coquelin Cabot, jammervoll, mit der teiggetriebenen Nase, der priesterlichen Halskette, den salbungsvoll ineinander gelegten Händen — Zartstoffe... Einige Volkstypen, der alte Schmied und der greise baltische Uhrmacher — Dalarne ist die Landschaft von Selma Lagerlöfs „Jerusalem“ — haben etwas Mystisches, Urzeitliches und gemahnen an Hörsens Prophetenköpfe. Und Lagerlöfs Stimmung ist in dem Bild „Tanz in Gropsmor“ mit seiner hüllenden Raumdämmerung, aus der das Rot der Kopfstücker herausleuchtet.

Nach den Gassen die Stummstücker. Man bemerkt einen Zug zu Darstellungen großen Formats, in denen figurale Massen farblich inszeniert werden. Nicht glänzend in solchen Wandlungen zeigt sich Steibogt. Sein Hirsberg schneidet nach Theateroptik, Schminke und Kabarett. Krokodil der Leiber.

Max Bedmann aber erweist in einer Kreuzigung und in der Ausgießung des heiligen Geistes eine gute Entwicklung. Dies Volksgedächtnis in südlicher Luft, von Strahlenschimmer überflutet, wandelt wahrlich im Licht. Und man kann sagen, daß das schöne und tiefinnige Pfingstwunder in dieser atmosphärischen Darstellung rein und stark einleuchtet.

Großes stilles Leuchten strömt auch von Ludwig von Hofmanns Mädchenreigen. Leichter der Sonne in Gold gegliedert schwingen sich ätherisch.

Die eckigste Monumentalität ist aber auf einigen Hodelers, trotzdem sie kleine Formate haben.

Sein Räuber und sein Holzhauer mit großer Gebärde, zwischen Himmel und Erde stehend, haben Gewalt und ein menschlich-natürliches Pathos ohne Künstlichkeit.

Kommissar aus St. Louis in Basel wegen dieser Affäre Untersuchungsmaßnahmen vorgenommen. Auf Beschwerde des Bundesrats gab die deutsche Regierung die Zurechtweisung der Handlung des genannten Polizeikommissars zu und entschuldigte sich. Der Polizeibeamte selbst erhielt einen Verweis. Der Bundesrat gibt sich indes nunmehr mit der deutschen Note nicht zufrieden, weil Gönch unter folgenden Umständen von der badischen Polizei auf deutsches Gebiet gelockt worden sei: Bei Gönch erschien eines Tages ein angeblicher Familienvater mit der Mitteilung, sein Sohn sei ihm nach der deutschen Grenze entlaufen; er bat Gönch, ihm seinen Sohn suchen zu helfen, was Gönch, der mit der deutschen Grenze nicht vertraut war, auch tat. Gönch hatte keine Ahnung, daß man ihn unter dem Verdacht der Spionage verfolgte. Als Gönch mit dem angeblichen Familienvater auf badischem Gebiet war, tauchte plötzlich ein badischer Gendarm aus dem Gebüsch auf, der Gönch verhaftete. Bei seiner Entlassung aus dem Gefängnis in Colmar machte Gönch die Entdeckung, daß der vermeintliche Familienvater ein badischer Polizist in Zivil war. Unter diesen Umständen glaubt der Bundesrat einen Grund zu haben, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Wenn diese Darstellung zutrifft, muß das Vorgehen des badischen Polizisten allerdings alles andere als einen günstigen Eindruck machen.

* Abgeordnete Reichstagskandidatur. Dr. Becker (Spremlingen) hat die ihm vom Bunde der Landwirte für den Wahlkreis des Grafen Oriola angebotene Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Friedberg-Büdingen abgelehnt.

* Hoensbroech und Althardt. Zu der unter dieser Überschrift gedruckten Notiz schreibt man aus dem hiesigen Freidenkertum: „Auf Seite 2 Ihrer Freitag-Morgenausgabe befindet sich eine Notiz über Graf Hoensbroech und Althardt, die zweifellos ganz wesentliche Unrichtigkeiten enthält, weshalb ich Sie bitte, möglichst bald eine Richtigstellung bringen zu wollen. Althardt soll nach der Notiz eine rege politische Tätigkeit im Interesse des Freidenkertums entfalten. Dies ist absolut undenkbar, da der Deutsche Freidenkertbund sich streng von jeder politischen Betätigung fernhält, was im Statut des Bundes ausdrücklich festgelegt ist. Es kann also überhaupt niemand sich im Interesse des Freidenkertbundes politisch betätigen. Ich halte es aber auch für ausgeschlossen, daß Althardt irgendwie sonst für den Freidenkertbund tätig ist, da ich die Verhältnisse des Bundes genau kenne und daher weiß, daß der „Berühmte“ Rektor keinerlei Beziehungen dazu hat. Im Freidenkertbund, für den z. B. Dr. Bruno Wille hervorragend tätig ist, finden Leute à la Althardt überhaupt keine Gelegenheit, sich zu betätigen.“

* Westliche Zollschulinspektion in Oldenburg. Das Ministerium für Kirchen und Schulen in Oldenburg entband die Geistlichkeit des Landes ab 1. Mai von der Zollschulinspektion.

— Eine Blattschrift des Verbandes Deutscher Bureaubeamten. Der Verband Deutscher Bureaubeamten (Veipia) hat Anfang März an Reichstag und Bundesrat eine Petition um Reform der Rechtsverhältnisse der Bureauangestellten in Anlehnung an das Recht der Handlungsgehilfen gemacht. In dieser Petition wird u. a. gefordert: 1. Ausdehnung der für Handlungsgehilfen geltenden Rüdigungsfristen auf die Bureauangestellten; 2. gesetzliche Beschränkung der Befugnis zur Entlassung ohne triftigen Grund und namentliche Aufzählung der statthafter Fälle sofortiger Aufhebung des Dienstverhältnisses; 3. Fortzahlung des Gehaltes im Falle unverfügbaren Verhinderung ohne Anrechnung der Bezüge aus einer Kranken- oder Unfallversicherung bis zur Dauer von 6 Wochen; 4. Gehaltszahlung am Monatsfeste; 5. Verbesserung des Beurlaubungsrechtes im Sinne einer Verpflichtung des Arbeitgebers zur Ausstellung eines Zeugnisses mit genauer Angabe des speziellen Arbeitsgebietes des Angestellten; 6. Verbot der Konkurrenzkauf; 7. gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens; 8. Unterstellung der Bureauangestellten unter die Kaufmannsgerichte. Was den Weg der geforderten Reform anbelangt, so wird die Regierung ersucht, wegen der damit verbundenen weiteren Zersplitterung unseres Angestelltenrechtes von jeder Sondergesetzgebung der Bureauangestellten abzusehen. Dagegen wird ausdrücklich die Forderung der Schaffung eines einheitlichen Angestelltenrechtes in einem besonderen Gesetz über den Dienstvertrag gestellt.

etc. Nord und Totschlag im Brausen während des Jahres 1908. Nach den auf Grund handelsamtlicher Sterbefahren hantgetachten Erhebungen fielen im preussischen Staate 834

(588 männliche und 246 weibliche) Personen dem Nord und Totschlag im Jahre 1908 zum Opfer; außerdem fanden 10 Einrichtungen statt an neun Männern und einer Frau. Am meisten wurden vom Nord und Totschlag erwachsene Personen männlichen Geschlechts betroffen. Auf die Provinz Hessen-Raffau entfielen 40, davon 33 männlich und 8 weiblich. Die ungünstigsten Zahlen weisen Westfalen, Pommern, Ostpreußen und Westpreußen auf.

Parlamentarisches.

Die zweite Abstimmung der Wahlrechtsvorlage. Der Termin für die zweite Abstimmung des Herrenhauses über die Wahlrechtsvorlage wird voraussichtlich erst nach Pfingsten endgültig festgesetzt werden und hängt wesentlich ab vom Verlauf der Staatsberatungen der Finanzkommission des Herrenhauses. Der früheste für die Abstimmung verfassungsmäßig in Frage kommende Tag ist der 22. Mai, der ein Sonntag ist. Da erst am 15. und 16. Mai Pfingsten sind, so würde das Plenum des Herrenhauses frühestens Dienstag, den 24. Mai, zusammentreten. Am 19. Mai beginnt nun die Finanzkommission ihre auf mindestens fünf Tage berechneten Beratungen. Falls, was sehr wahrscheinlich ist, das Plenum erst nach Beendigung dieser Kommissionsberatungen zusammentritt, so wird die zweite Abstimmung über die Wahlrechtsvorlage also am 25. oder am 26. ist Fronleichnam — am 27. Mai stattfinden.

Die Kraftfahrer-Bereinigung deutscher Ärzte richtet eine Eingabe an den Reichstag, in der sie bittet, das Reichstempelgesetz vom 3. Juni 1906, Tarifnummer 8, dahin abzuändern, daß für Kraftfahrzeuge, welche von Ärzten hauptsächlich in Ausübung ihres Berufes verwendet werden, nur die Hälfte der Abgabe zu entrichten ist und ein zweites zur Ausübung ihres Berufs eventuell notwendiges Kraftfahrzeug von der Abgabe befreit bleibt. Die Petenten führen zur Begründung ihrer Wünsche an, daß durch die besagte Gesetzesbestimmung nur die Luxuskraftfahrzeuge von der Steuer getroffen werden sollen. Es unterliege nicht dem geringsten Zweifel, daß die Kraftfahrzeuge der Ärzte unter den Begriff der Geschäftswagen zu gewerblichen Zwecken fallen. Die Kommission beschloß, die Petition dem Reichstanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Deutsche Kolonien.

○ Deutsches Ruchtblut für Kiantjhou. Ein Transport mit deutschem Versuch- und Ruchtblut, das seitens des Reichsmarineamts für das Schutzgebiet Kiantjhou zu Versuchen angekauft wurde, ist mit dem Dampfer „Patricia“ unter Leitung des Oberveterinär Dr. Morowka in Singapur glücklich angekommen. Es handelt sich vorzugsweise darum, Versuche anzustellen, ob die Ferkelbinder Ruchtbluten und die Kühe sich für Kreuzungszwecke eignen.

Ausland.

Rußland.

Massenverhaftungen in Rußland. In Loda sind nachts von den Agenten der politischen Polizei massenhafte Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Etwa 150 Personen, darunter Rechtsanwälte, Lehrer und jüdische Handlungsgehilfen, wurden verhaftet. Außerdem wurden in einer Privatwohnung eine Versammlung von 18 Personen, darunter auch Frauen, verhaftet. Die Polizei behauptet, daß diese 18 Personen das Komitee der sozial-jüdischen Partei bilden. Auch in vielen anderen Privatwohnungen fanden Hausdurchsuchungen statt.

Serbien.

Ein Dynamitattentat. Die „Wiener Sonn- und Montagszeitung“ meldet aus Belgrad: Anlässlich der Gemeinderatswahlen in Rositz wurde in die Wohnung eines der nationalistischen Partei angehörigen Kandidaten durch das Fenster eine Dynamitbombe geworfen. Von acht in der Wohnung befindlichen Personen wurden zwei getötet, drei tödlich und drei schwer verletzt.

Flächen der Bilderräume in einem dümmenden Casarum. — Dora Hitz wendet in ihrer Beirernte einen streifigen bernieckelhaften Strich an. Und ähnlich zuckte Schlängelungen sieht man in dem Bemüßberg von Hans Meiß, der als Gegenstück zu der bengalischen Freudenöhle Elebogis eine schwarzweiße Traueröhle darstellt, schwarz die Teufel, weiß die Frauenleiber.

Malerische Drolerie haben die Winterbilder Walter Klemms. Das grünblau Eis mit dem weißen Schnee wirkt wie Glasflut und anmüßel sind die kuppigen Strauchbilder von Paul Wilhelm, auf denen die Menschen wie Tintenfische herumwimmeln.

Viel Dekoratives gibt's: Breuers Stillleben mit dem originellen Motiv der schimmergrünen gläsernen Aquariumwanne, neben der die dunkle Bronze einer Robbe steht, dann seine materialhaft gemalten gelbbraunweißen Poterien. Alice Trübner arrangiert deilal eine Japonerie: koloristische Flächen und eine pausbäckige Maske der Maime, der gefälligen Freundin der sieben Glücksgötter. Geschmack haben die Hübnerschen Interieure aus Schloss Paroy: weißgoldene Wände, gebliimte Panneaux, östliche Stickerien.

Orlik setzt seinen „jungen Komponisten“ in einen spigen Winkel zwischen zwei Fenster auf rotem Sessel vor einem runden Tisch, der vom Kreuzfeuer spielender Lichter überzantzt wird.

Wasser malt ein junges Mädchen mit Pelzbaret und plüschhafter Stubbnsafe, durch den Schnee wandelnd mit einem weißen russischen Windbund. Und Renoir löst die Markyskirche in ein Turnersches Fuoco auf. Und Monet, der alte Meister, erscheint hier dekorativ mit seinen Bildern Seerosen und Wasserlilien. Es sind zwei Proben aus einem ganzen Zyklus, den ich im vorigen Frühjahr bei Durand-Ruel in der Rue Laiffite sah. In ihm spielt eine Künstlerin selbstigen Moirés der Wasserfläche und eine Crepon-Chormuse der schwimmenden Blumen, daß diese Bilder sogleich Vorlagen zu Stoffgeweben, vor allem zu den welchen verfließenden Mustern des Chins werden könnten. Und was gibt es sonst noch?

Türkei.

tz. Deutsche Ingenieure gesucht. Das Kaiserlich Osmanische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat bekanntgegeben, daß es deutsche Ingenieure in Dienst nehmen will, die besonders im Wege- und Brückenbau erfahren sind und eine mindestens 15jährige praktische Tätigkeit aufweisen können. Verlangt wird die Kenntnis der französischen Sprache, und beabsichtigt ist, ihnen drei Jahre lang mehrere Billets zur Beaufsichtigung zu übertragen. Das Gehalt soll 18000 Frank jährlich betragen. Außerdem ist Ersatz der Hinreiselosten, ein Betrag von 1500 Frank für die Ausrüstung und eine Entschädigung von 20 Frank täglich für Dienstreisen vorgegeben. Die Bewerbungen sind mit Lebenslauf und Zeugnissen zum Anfang nächsten Monats beim Reichsamt des Innern in Berlin einzureichen.

Luftschiffe und Aeroplane.

wb. Pau, 1. Mai. Der Luftschiffer Leblanc ist heute mittag mit zwei anderen Luftschiffern in einer Freiballon aufgestiegen, um die Pyrenäen zu überfliegen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Mai.

Wiesbadener Kaiserfeste.

Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise kehrten gestern vormittag kurz nach 12 Uhr wieder in das königliche Schloß zurück. Der Kaiser begleitete den ganzen Vormittag über im Schloß; besondere Empfänge fanden nicht statt. Auch zu der Frühstückstafel, die um 1 Uhr stattfand, waren außer dem Gefolge keine besonderen Gäste geladen. Um 4½ Uhr fand ein Automobilausflug in die Umgegend statt, an dem der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise und das Gefolge teilnahmen. Nach der Rückkehr wurde um 7 Uhr Abendstafel abgehalten, an der außer dem Kaiserpaar ebenfalls nur das Gefolge teilnahm. Kurz vor 8 Uhr fuhren die kaiserlichen Automobile zum Theater, wo die Herrschaften der ersten Vorstellung der Maifestspiele („Fidelio“) bewohnten. Nach Schluß der Aufführung fuhren die Automobile direkt zum Bahnhof, wo sich der Kaiser von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise, die um 10 Uhr 40 mit dem Hofzug nach Potsdam fuhren, verabschiedete. Hierauf begab sich der Kaiser wieder zum Schloß zurück. — Der Reichstanzler v. Bethmann-Sollweg trifft, wie wir schon mitteilten, heute im Laufe des Nachmittags zum Vortrag beim Kaiser ein und nimmt im Schloß Wohnung.

44. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden. (Zweite Vollversammlung. Schluß.)

Die Beratung der Vorlage, betreffend das Wanderarbeitsstättengesetz, wird fortgesetzt. Abg. Berg ist gern bereit, in seinem Kreis Arbeitsstätten für Arbeitswillige einzurichten zu lassen, die Einrichtung von Wanderarbeitsstätten wie den geplanten aber glaubt er nicht empfehlen zu können. — Abg. Dr. Flesch tritt diesen Ausführungen mit aller Entschiedenheit entgegen. Es sei bedauerlich, wenn im Ministerium des Innern heute die Tendenz bestehe, lediglich Arbeitsstätten außerhalb der Verbindung mit der Stellenvermittlung zu unterstützen. Die heutigen Mängel in der Armenpflege sowie in dem Arbeitsnachweis brängten zu einem Eingreifen. — Abg. Büchting: Er sei durch

Valusche's großes Sommerfest in der Laubenskolonie, eine kleinstädtische Phantasie mit Stocklaternen, ein spiegliger Stoff malerisch empfunden. Von Sterl Wilder der Arbeit, Kollensfahrer und Steinbrecher, voll Wucht und Festigkeit, angeglüht und hitzig. Von Strad der polnische Jude mit dem Gebetsbuch, in gebückter, getreuer, demütig-voller Menschlichkeit. Von Gegenbarth die Treibjagd mit fertigem Gedränge. Von Corinthe die Malerfamilie mit dem stropfenden Fleisch der Mater familias, über das der Pater familias schirmend die Palette hält. Von Paul Baum Holländische Stimmungen von Eluis und St. Ann, in flimmernder Pointiertechnik. Sie zeigen, daß dieser Niederländer, Munster Voornje, sich durch Florenz, wohin ihn der Preis der Villa Romana verschlug, nicht unterlegen ließ.

Ein kurzes Schlusswort über die Plastik. Barlach, dessen Holzplastiken immer wichtigeren Stils und echten Materialismus haben, stellt diesmal einen japanischen Kämpfer hin, mit der weit ausschlagenden Gebärde des Schwertschlags; den Verserker nennt er das, und wie dieser Rasende gleichsam aus sich herauspringt, außer sich gerät, diese Gewalttätigkeit ist monumental gebannt.

Eine interessante Studie ist der Akt der überraschten Susanne von Karl Albiker in seiner schreckhaft verschraubten Bewegung. Lieblichsmaterial in der Architektur wie in der Plastik ist heute der Muschelschalenstein mit seiner bewegt belebten, porig wüthigen Oberfläche. Für Reliefs und Figuren findet man ihn hier mehrfach angewandt von Kolbe, Neumann, Richard Langer.

Was Cézanne heut für die Maler, das ist für die Bildhauer Aristide Maillol. Seine herbe Formstrenge erkennt man an seinem stehenden Jüngling von Bronze. Und dessen Gefährtin, aus gleichem Formgeist entsprungen, ist das gehende Mädchen von Hermann Haller. Und als ein reizendes Finale-Ornament, ein Oul de lampe, skizzieren wir den Brunnen von Paul Peterich; auf schlanter Marmorfüße der Bronzefarbe mit der Blüte und dem fiedertartigen Alkalpaar. Felix Poppenberg.

die Erfahrung aus einem Saulus ein Paulus geworden, aus einem Gegner der Verpflegungsinstitutionen deren Förderer. Als einmal in seinem Bezirk alle Schloffer plötzlich ausgesperrt worden seien, da habe der vorhandene Arbeitsnachweis sie davor bewahrt, zu Nummern zu werden. Ziel der Landwirtschaft Salenzen unter ihrem Personal zu besetzen. Auch die Landwirtschaft sei deshalb erheblich an der Annahme der heutigen Vorlage interessiert. Er bitte, die Vorlage einer Kommission zu überweisen. Das geschieht. Bei dem zweiten zu beratenden Gegenstand handelt es sich um die Vorlage, betreffend die Hochwasser-Schäden im Februar 1909. Der Landesbauplanmann gibt zu dem vorliegenden Bericht einige Erläuterungen. Namens der beteiligten Gemeinden seines Kreises dankt Abg. Duderstadt für die Hilfeleistung. — Landrat Augustin vertritt Anträge des Landesauschusses, wonach der Realschule in Hachenburg die Hälfte der Witwen- und Waisenbeiträge für die Witwen- und Waisenkasse der Kommunalbeamten des Regierungsbezirks Wiesbaden anlässlich des Ausscheidens ihrer Lehrer zurückgezahlt werden soll (es handelt sich um einen Betrag von 1235 M.) und ebenso anlässlich des Ausscheidens der Stadtgemeinde Frankfurt mit den Beamten des bisherigen Landkreises Frankfurt und der Gemeinden Kesselheim, Braunheim, Eschersheim und Heidenheim aus der Kommunalbeamten-Hilfskasse und der Witwen- und Waisenkasse der Stadt Frankfurt, in diesem Falle nach Abzug der bereits gezahlten Pensionen usw. Den Anträgen wird ohne Debatte entsprochen. — Bei drei weiteren, kombiniert zu behandelnden Vorlagen handelt es sich um die Auflösung der Wilhelm-Augusta-Stiftung für die Witwen und Waisen der Beamten des Bezirksverbands zum 31. März 1911, um Abänderungen und Ergänzungen der Dienstordnung und der dazu ergangenen Abänderungen vom Jahre 1908, sowie um Abänderungen und Ergänzungen der Grundzüge über die Bewilligung von Renten aus der Unterstützungskasse für die ständischen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbands von 1900 nebst den dazu ergangenen Abänderungen. Zu den Gegenständen berichtet Abg. v. C. d. Mit dem 31. März nächsten Jahres soll die Kasse aufgehoben und die vorhandenen Mittel zu Arbeiterunterstützungen verwandt werden. Die Anträge werden widerspruchsfrei zum Beschluss erhoben. — Auf Wunsch des Ausschusses berichtet Abg. v. Heimbürg über den Bericht des Landesauschusses, betreffend die Ergebnisse der Bezirksverwaltung. Er macht dabei auf die Notwendigkeit der Fortführung eines Baufonds, auf die Steigerung des Aufwandes für Ärzte, Landarme, Fürsorge-erziehung usw. aufmerksam und spricht, wie später auch Abg. Dr. Flesch, die Erwartung aus, daß ein günstiges Ergebnis der Verhandlungen wegen des hier zu errichtenden Krüppelheims bringend zu wünschen sei. — Abg. Büchting kritisiert eine Stelle des Berichts über die Meliorationen, Abg. Dr. Alberti erwidert, darauf zu sehen, daß das vom Bezirksverband aufgewandte Geld auch seinen Nutzen bringe. Landeshauptmann Krefel: Es sei in der letzten Zeit manches besser geworden, es bleibe aber noch außerordentlich viel zu tun. Die Vorarbeiten für die Rheinuferstraße seien soweit gediehen, daß jederzeit das Projekt zur landespolizeilichen Prüfung gestellt werden könne. — Abg. Dr. Flesch warnt vor der Annahme, daß das, was auf dem Gebiet der Krüppelfürsorge von privater Seite geschehe, auch vom Bezirksverband habe geschehen können. Abg. Duderstadt beklagt den Rückgang der Zuschüsse für die Arbeitslosenversicherung. Abg. Landrat Berg: Die Frage des Baues der Rheinuferstraße sei nunmehr schon seit acht Jahren in der Schwebe. Napoleon habe die Rheinuferstraße von Mainz nach Köln in zwei Jahren gebaut. Er werde bei Gelegenheit der Staatsberatung einen Antrag auf Einbringung eines Betrages von 100 000 Mark als erste Rate für den Bau der Rheinuferstraße in den Rechnungsvoranschlag stellen. — Landeshauptmann Krefel: Man habe mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Die Straße müsse sich zwischen Rhein, Eisenbahn und Bergen durchwinden. Wenn alles andere fertig sei, nähmen die umfangreichen Verhandlungen mit dem Eisenbahn-, sowie dem Eisenbahnministerium erst ihren Anfang. Zimmer-

lin könne diese oder jene Teilstraße, auf welche diese Verhandlungen keinen Bezug hätten, bereits vorher in Angriff genommen werden. Auf Antrag des Abg. Büchting wird ein Ersuchen des Altertumsvereins um Gewährung einer Beihilfe in Höhe von 800 M. zwar mit Rücksicht auf die sich aus einer detaillierten Bewilligung ergebenden Konsequenzen abgelehnt, zugleich jedoch eine Erhöhung des dem Verein bisher bezahlten Zuschusses in Aussicht gestellt. — Abg. Dr. Hehner trat warm für die Bewilligung einer möglichst hohen Beihilfe ein. Endlich heißt auf Antrag des Referenten Abg. Berg das Haus die Anstellung eines Fürsorgeinspektors gut. — Nächste Sitzung: Freitagvormittag 9½ Uhr. — Schlußsitzung voraussichtlich Samstag.

8. Bezirks-Schmiedetag der Provinz Hessen-Nassau, des Großherzogtums Hessen und des Fürstentums Waldeck.

Aus Weilburg, 1. Mai, wird uns berichtet: Nach im Hotel „Nassauer Hof“ stattgefundenen einleitenden Vorversammlung, in der hauptsächlich die Tagesordnung definitiv festgestellt und die Referate verteilt wurden, wurde heute vormittag 11½ Uhr im „Hotel Nord“ der Bezirks-Schmiedetag durch den Vorsitzenden, Schmiedemeister Ph. Kerner, Wiesbaden, eröffnet. Etwa 200 Mitglieder waren anwesend. Auch der Syndikus des Bundesverbandes, Dr. Schulz, der vor 8 Jahren die Organisation des Bezirksverbandes Wiesbaden in die Wege leitete, und der Vertreter der Berufsgenossenschaft, Horne-Berlin, nahmen an der Versammlung teil. Nach den verschiedenen Begrüßungsansprachen gab der Vorsitzende einen umfassenden Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Geschäftsjahr. Aus demselben ist zu ersehen, daß die Mitgliederzahl im großen und ganzen dieselbe geblieben ist. Weiter forderte der Bericht die Schmiedemeister zum Zusammenschluß in freien oder Zwangsinnungen auf und schloß mit dem Wunsch, daß bis zur nächsten Jahres Tagung die Innungen Homburg und Siegen sich soweit organisiert haben mögen, daß sie dem Bezirksverband angeschlossen werden können. Becker-Homburg stellte einen Antrag, wonach die Lehrzeit im Schmiedehandwerk auf 3½ Jahre erhöht werden solle. Der in die Tagesstunden fallende Fortbildungsschulunterricht nehme die Lehrlinge zu viel in Anspruch, so daß eine Erhöhung der Lehrzeit notwendig sei. Der Antrag wurde nach kurzer Diskussion zurückgezogen. — Es entwickelte sich hierauf eine längere Debatte über Mißstände in der Limburger Innung. Der Vorsitzende gab der Hoffnung Ausdruck, daß es dem Bezirksverband bald gelingen möge, in Limburg geordnete Verhältnisse herzustellen. — Reich-Oberursel bemängelte besonders das lange Arbeitsleben der Schmiedemeister, um die Landwirtschaft zu erhalten. — Der Vertreter der Berufsgenossenschaft, Horne-Berlin, erstattete ein längeres Referat über die neue Reichsversicherungsordnung, die er als eine schwere Belastung des Handwerks ansieht, und forderte die nichtverschickten Schmiedemeister zum Beitritt zur Berufsgenossenschaft auf. Das Referat löste eine lebhafte Diskussion aus. — Reich-Oberursel stellte den Antrag, die Versammlung möge in einer Resolution an dem am 9. und 10. Mai in Berlin zusammen tretenden Allgemeinen außerordentlichen Schmiedeverbändertag zum Ausdruck bringen, daß die in der neuen Reichsversicherungsordnung enthaltenen Schäden und Mängel im Interesse des Handwerks ausgemerzt werden müßten. Der Antrag fand einstimmige Annahme. — In dem von dem Kassierer Karl Demmer-Wiesbaden vorgetragenen Kassenericht ist nichts zu bemerken. Der Bezirk umfaßt insgesamt 352 Mitglieder, darunter 2 Ehrenmitglieder und 4 Einzelmitglieder. — Dr. Schulz-Berlin hielt einen längeren Vortrag über Innungswesen und über den Arbeitgeberschutzverband und dessen weiteren Ausbau für das Schmiedehandwerk. — Als Ort des nächsten Bezirkstages wurde Döhl gewählt. — Der bisherige Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt. — Auf Antrag des Bezirksverbandes wurde der Syndikus des Bundesverbandes, der seines hohen Alters wegen sein Amt demnächst niederlegen wird, zum Ehrenmitglied ernannt. — Mit einem Dankeswort für die freundliche Aufnahme, die die Delegierten in unserem städtischen Weilburg gefunden hatten, schloß der Vorsitzende um 3 Uhr

den Bezirkstag. — Nach einem gemeinsamen Mittagessen im „Hotel Nord“ beschäftigten die Delegierten unsere Stadt, besonders die Zeppelin-Unfallstelle und das Schloß mit Schloßgarten.

Personal-Nachrichten. Versetzt wurde Amtsgerichtsrat Schneider in Kallmerod nach Siegen. — Donatsen Georg Hilpich zu Limburg erhielt den roten Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife.

Zum Tagblatt-Jahrbuch. Wir machen darauf aufmerksam und bitten, im Tagblatt-Jahrbuch Nr. 26 zu ändern, daß der Anschlußzug 148 D (Wiesbaden-Mainz) schon um 140 Uhr von hier nach Mainz fährt. Die Änderung erfolgte nachträglich, ist aber bei Jahrbuch 3 (Wiesbaden-Mainz, Zug 198 A) richtig angegeben. Es empfiehlt sich, bei Benutzung der Eisenbahnfahrpläne überhaupt nicht nur die Anschlußzüge, sondern vor allen Dingen die eigentliche Zugstrecke nachzuschlagen, da nicht selten in letzter Stunde, wo die Fahrpläne teilweise bereits gedruckt sind, noch andere Abfahrtszeiten durch die Eisenbahnbehörden angelegt werden müssen.

Wassalla-Theater. Das letzte Programm der Varietésaison 1909/10 ist von Herrn Direktor Langer mit besonderer Sorgfalt zusammengestellt worden. Am Schluß des Programms, aber im Vordergrund des Interesses steht Madame Lona Harrison, die mit einer Geheißin und einem Geheißigen unter der Überschrift „Mademoiselle von Bon“ eine Pariser Boulevardrevue aufführt, die etwas frivol, aber sehr lustig ist, die das Publikum offenbar außerordentlich gut unterhält und von ihr, der Lona mit den großen Augen, der süßen Stimme und der herrlichen Ungeniertheit und Grazie mit viel Wikanterie gespielt wurde, wobei sie in dem Vertreter der Herrenrolle, Herrn Fred Barret, einen fantastischen Partner hatte, der als eisgrauer, zusammenklappen-der Stillschlepptramp, an dem Bombenerfolg des Stückchens und des Spiels beinahe in demselben Maße beteiligt war, wie die Lona selbst. Der Boulevardrevue ist für die blonde, naiv-verführerische Lona offenbar zurechtgeschneidert worden wie die Kostüme, die sie sehr gut kleiden, weil sie so wenig bekleiden, und die trotz ihrer offensichtlichen Unzulänglichkeit nach unten und oben einen ganzen Haufen Geld kosten. Verhängliche Situationen zu schaffen, in denen die Lona frisch und munter herumplätschert wie der Fisch im Wasser, und trotz aller Freiheiten, die sie sich herausnimmt, keinen Augenblick geschmacklos und gemein werdend — wird sie, dann merkt man's kaum; sie präsentiert die Bischen kunstvoll gereinigt — das ist der Zweck des Scherzes. Lona Harrison wird volle Häuser machen. Noch ein Stückchen wird gespielt, „Die Kammerfängerin“ heißt es und führt den Untertitel „ein melodramatischer Streich“. Und auch hier ist es eine Vertreterin des schönen Geschlechts, die die Fäden in der Hand hat: Madame Stefani, Primadonna a. D. des A. A. Theaters in Wien. Primadonna a. D. — verlockend klingt das nicht. Aber Madame Stefani hat noch viel Stimme, beinahe zu viel für ein Theater, das kein A. A. ist. Sie fand viel Beifall, auch ihre Hilfskräfte machten ihre Sache gut; weniger gefiel der Streich, wenn denn schon irgend eine Szene für Madame Triller geschaffen werden sollte, dann durfte man sich die Sache doch nicht gar zu leicht machen. Ganz ehrlich gesagt: die drei Philomelen, die ganz anspruchsvoll auftraten und ein paar liebe Pieder hübsch sangen, sagten uns mehr zu als der Streich. Das Verwundlungsbüchlein „Die alte Weibermühle“ verdient nicht nur der Fügigkeit wegen, mit der die Mühle arbeitet, sondern auch der jugendgemachten Sängerin wegen gelobt zu werden. Die Musical-Phantasten „The Lyra“ spielten schwierige Melodien stimmungsvoll und hübsch auf Wein-gläsern und Harmonikas und „The 2 Sisters“ erbrachten den Beweis, daß sie das Recht haben, sich die besten komischen Akrobaten der Gegenwart zu nennen. Eine reizende Vorstellung gaben die „Sisters Morana“ mit ihren dressierten Krass, Kaskaden und Lauben. Das hübsche Federbüsch bewährte sich am Besten und in der Deichsel eines Wagens, hinter und vor der mächtig knallenden Kanone, im Purzelbaum schlagen usw. Meist noch zu nennen Paul Hoerster, der Humorist und Improvisator in vier Sprachen. Daß er prolongiert wurde, zeigt, daß er etwas Ungewöhnliches leistet. Denn wie oft kommt es vor, daß

Aus Kunst und Leben.

H. Frankfurter Stadttheater. Man schreibt uns: Der Richard-Strauß-Zyklus im hiesigen Opernhaus ging mit „Elektra“ unter des Komponisten eigener Führung effectvoll zu Ende. Anna v. Mildenburg sang die „Klytemnestra“ und bot damit eine Leistung von geradezu tragischer Größe. Freilich hat dabei die Schauspielerin in ihr die Sängerin übertroffen, trotzdem auch gesanglich Frau v. Mildenburg Hervorragendes leistete. Das gut besuchte Haus zeichnete sowohl den dirigierenden Komponisten, als auch den Wiener Gast (Frau v. Mildenburg) enthusiastisch aus. — Im Frankfurter Schauspielhaus hat Irene Triesch nunmehr auch ihr Gastspiel beendet. Als „Frau Job“ in Ernst Hardts preisgekröntem Drama, „Tantus der Karr“ gab uns Frau Triesch eine neue Rolle. Kesselfinder und bedeutender mag wohl kaum eine zweite Künstlerin die ihr von Hardt gestellte Aufgabe lösen. Das war ein Meisterstück fein ausgesagter Charakterisierung. — Die von der Triesch gespielten Jbsen-Rollen litten unter einer allzu sehr ausfallenden Manier. Die frühere Einfachheit der Auffassung verlor sich natürlich. Immerhin: wo ist eine Zweite, die Jbsen so spielt wie sie?

Ein Streit zwischen der Tragödin Sarah Bernhardt und dem bekannten Dramatiker Henry Bataille ist, wie aus Paris gemeldet wird, in zweiter Instanz zugunsten der Bellagien entschieden worden, die zu 20 000 Frank Strafe verurteilt wurde. Bataille hatte für Sarah Bernhardt Goethes Faust bearbeitet. Als die Proben begonnen hatten, fand Sarah Bernhardt, die den Mephisto spielen sollte, die Rolle des Faust und einige Szenen des Werkes zu umfangreich und verlangte Streichungen. Bataille weigerte sich, dem Werke Gewalt anzutun, nur um die Eitelkeit der Schauspielerin zu befriedigen. In der ersten Instanz war gegen Bataille entschieden worden; er legte Verwahrung ein und hat nun seine Sache gewonnen. Die „göttliche Sarah“ muß also zahlen. Vom ganzen Faust wird für sie jetzt nur noch das eine Wort Interesse haben: „Am Golde hängen“.

Theater und Literatur.

Der Panzer „Norge“ mit Björnsens Leiche an Bord traf Sonntagmittag aus Kopenhagen in Christiania ein. Am Hafen hatte sich der König, sowie eine große Volksmenge eingefunden. Nachdem der Sarg von Bord gebracht worden war, wurde er in feierlichem Zuge nach der Dreifaltigkeitskirche verbracht, wo er bis zur Beerdigung bleiben wird.

Die Aufführung von Björnsens Drama „Der König“ wird, wie aus Bremen gemeldet wird, Ende August im neuen Bremer Schauspielhaus unter der künstlerischen Leitung des bekannten Dramatikers Johannes Wiegand erfolgen. Das Drama blieb bis jetzt mit Ausnahme von Bremen, wo keine Zensur herrscht, überall in Deutschland verboten.

Joseph Bayer, der Komponist der „Puppenfee“, feierte am 1. Mai das Jubiläum seiner vierzigjährigen Zugehörigkeit zur Wiener Hofoper.

Gebietrat Ludwig Barnay hat Hannover für einige Tage verlassen, um den Tag seines fünfzigjährigen Künstlerjubiläums in stiller Zurückgezogenheit zu verleben. Er trat am 2. Mai 1860 zum ersten Male in Trautmann auf.

In der Komischen Oper in Berlin beginnt das Ballett-Ensemble des kaiserlich russ. Hof-Theaters in Petersburg, das im Vorjahre bei Kroll so große Erfolge erzielte, am 15. Mai ein längeres Gastspiel.

Die Berliner Blätter mitteilen, hat dort Harry Walden im Friedrich-Wilhelms-Städtischen Schauspielhaus zum 650. Male den Karl Heinz in „Al-Helbelberg“ gespielt. Muß das ein Vergnügen für ihn sein!

Die Oberammergauer haben den Prinz-Regenten und das gesamte königliche Haus durch eine nach München gekommene Abordnung zu ihrem Passionsspiel eingeladen. Der Regent wird das anstrengende Spiel kaum mehr besuchen können mit seinen 90 Jahren; aber vom königlichen Hause werden die Oberammergauer jedenfalls den erwünschten Besuch erhalten.

Der Verband der Berliner Theaterleiter wirdet sich mit einem längeren Schriftstück an die Öffentlich-

keit, in dem ausführlich motiviert wird, weshalb die Berliner Theater an eine Preisermäßigung der Plätze nicht denken können. Neben der allgemeinen Verteuerung aller Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände werden die Steigerung des Gagenetats, die großen Ausstattungs-anforderungen, die Verteuerung der Beleuchtung u. a. ins Feld geführt.

Bei den Börsen-Blumenspielen wurden zum ersten Male aus der Kassenabstimmung 18 000 M. an verschiedene Schriftsteller und Schriftstellerinnen verteilt.

Wissende Kunst und Musik.

Die neue Oper „Greichen“ von dem jungen deutschen Komponisten Alfred Brügge mann hatte bei ihrer Erstaufführung im Scala-Theater in Mailand einen großen Erfolg zu verzeichnen. Sämtliche italienische Zeitungen, u. a. „Il Secolo“, „Corriere della Sera“ und „La Perseveranza“, bringen ausführliche Berichte und sprechen sich anerkennend über diese erste Oper A. Brüggemanns aus.

Wissenschaft und Technik.

Eine wertvolle Bereicherung hat das städtische Museum für Natur- und Heimatkunde in Magdeburg erfahren. Kommerzienrat Bernice überwies der Stadt den Betrag von 4000 M. als Geschenk zum Ankauf eines Diapysseletts. Das Diapyl ist ein perbegroßes, der Größe verwandtes Säugetier, das erst im Jahre 1900 im Hinterland des Kongostaates entdeckt wurde. Da es auf dem Aussterbe-Etat steht, ist das Tier sehr selten. Bisher ist nur das Britische Museum in London im Besitze eines Diapysseletts.

Der Rektor der deutschen Rechtslehrer, Geh. Justizrat Professor Dr. Güterbod, der seit mehreren Jahrzehnten als Ordinarius für Strafrecht, Straf- und Prozeßrecht an der Albertus-Universität in Königsberg wirkt, war dieser Tage anlässlich seines 80jährigen Geburtstages Gegenstand außerordentlicher Ehrungen.

Das Giesener Museum für Völkereunde im Turmhaus am Brand ist eröffnet. Das Museum verbannt seine Entstehung der Freigabezeit eines Giesener Bürger, der ungenannt bleiben will.

ein Humorist festgehalten wird, wenn seine Zeit abgelaufen ist? Auch der „Optische Berichterstatter“, der ratternd seinen Film abwickelt, trägt ein neu Stild vor: das Drama der der Jüdisch, die dem Holofernes den Kopf abschlägt.

— Ein Ausreißer. Am Samstag gelang es einem Manne, der eben zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt worden war, zu entweichen. Er lief aus dem Gerichtsgebäude heraus nach der Albrechtstraße und flüchtete dort in ein Haus, um dann über die Dächer nach der Adolfsallee zu verschwinden. Hier gelang es, den Flüchtling festzunehmen.

— Verein für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. Am nächsten Sonntag, den 8. Mai, unternimmt der Verein einen Ausflug nach Kloster Schönbach, den alten Befestigungsort bei Ripporn, Kloster Cronau und Römertastell Holzhausen a. d. S. Es wird dadurch den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, eine Reihe alt-nassauischer, geschichtlich bedeutender Stätten zu besichtigen, die weit abgelegen von den großen Verkehrsstraßen, sonst nicht unter gleich günstigen Bedingungen aufgefunden werden können. Die Führung bei Ripporn und im Römertastell Holzhausen, einem der sehenswürdigsten römischen Denkmäler in Nassau, hat der Museumsdirektor Prof. Dr. Rittinger übernommen, für Schönbach ist der dortige Geistliche darum gebeten worden. Die Abfahrt von Wiesbaden nach Langenscheidt erfolgt 7 Uhr 3 Min. In Langenscheidt werden am Bahnhof die nötigen Wagen (Kremer) bereitgestellt, welche die Teilnehmer des Ausflugs über Kessel, Langscheid und Born in nicht ganz dreistündiger Fahrt nach Schönbach und Struth bringen werden. Von hier wird um 12 Uhr mittags zu Fuß nach dem Ring bei Ripporn und der alten Burg bei Bellerod gewandert. Diese Wanderung wird einschließlich der Besichtigung im ganzen 1½ Stunden in Anspruch nehmen. Von 1½ bis 2½ Uhr wird Mittagspause in Struth gemacht. Dann geht es wieder zu Wagen über Born, Reilingen, Kloster Cronau und Gensroth zum Römertastell Holzhausen a. d. S., wo um 5 Uhr eingetroffen wird. Die Rückfahrt über Kessel nach Langenscheidt erfolgt so zeitig, daß man in Langenscheidt noch Zeit haben wird, zu Nacht zu essen, wenn man mit dem letzten Zuge 9 Uhr 46 Min. nach Wiesbaden heimkehrt. Ein Wagen für die ganze Tour kostet 2 M., das Mittagessen in Struth 1.20 M. Es ist absolut erforderlich, daß jeder, der an dem Ausflug teilnehmen will, dies spätestens bis Freitag mittag dem Vereinssekretariat (Friedrichstraße 1, 1) schriftlich oder mündlich mitteilt und sich dadurch verpflichtet, 3.20 M. für die Wagenfahrt und Mittagessen zu bezahlen, auch wenn er an der Teilnahme verhindert sein soll. Auch Damen werden, da der Ausflug keinerlei Strapazen verursacht, unbedingt teilnehmen können.

— Stenographie. Im Stolzeschen Stenographenverein, E.-S. Stolze-Schrey (Westendhof, Schwalbacher Straße 30), beginnt am Mittwoch, den 4. Mai, ein neuer Anfängerkursus in den separaten Unterrichtsräumen. Anmeldungen dazwischen. Fortbildungsunterricht, sowie schnell-schriftliche Übungen in allen Fertigkeitstypen, Debattierkursus, Mittwoch und Freitag für die Mitglieder kostenlos. Denselben werden außerdem geboten: Vorträge, Diskussionsabende, Gelegenheits- und Aufnahme von Vorträgen usw., geistliche Veranstaltungen aller Art. 4 Zeitschriften werden jeden Monat kostenlos geliefert, eine reichhaltige Bücherei und Lesestuhl unterhalten und beleuchtend Inhalt stehen zur Verfügung. Jeder Kenner des Systems Stolze-Schrey kann die Mitgliedschaft erwerben. Interessenten erhalten Prospekt kostenlos durch den Vorstand und die Geschäftsstelle (A. Lott, Rottstraße 21).

Theater, Kunst, Vorträge.

* über „Stenographische Tätigkeit und ihre Wertung“ spricht am Mittwoch, den 11. Mai, Herr Lott im Stolzeschen Stenographen-Verein, E.-S. Stolze-Schrey, in dessen Vereinsräumen „Westendhof“, Schwalbacher Straße 30. Der Vortrag beginnt um 7½ Uhr. Eintritt für Interessenten frei.

* Körperkultur und Lustbilder, die Vermittlungsmittel unserer absterbenden Kultur, lautet das Thema des Vortrags, der heute abend 8½ Uhr in der „Rosa Plati“ von Herrn Gustav Rödel aus Berlin, dem Herausgeber von „Kraft und Schönheit“, gehalten wird. Wir glauben bei dem allgemeinen Interesse, das die Körperkultur in der Gegenwart findet, um so mehr zum Besuche raten zu können, als sich Bilder eine Rolle bei der Veranstaltung spielen werden.

* Verein der Künstler und Kunstfreunde. Der Vorstand hat beschlossen, mit Rücksicht auf die Festspiele im königlichen Theater die ordentliche Mitgliederversammlung, die jagungsgemäß in der ersten Mai-Woche stattzufinden hat, auf Ende Mai zu verschieben, dies um so mehr, als der Vereinsdirektor und dessen Stellvertreter zurzeit beurlaubt sind. Die Anzeigen werden das Nähere demnächst mitteilen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

+ Bierstahl, 2. Mai. Am 8. Mai, nachmittags 3 Uhr, hält der 18. Landw. Bezirksverein im Gasthaus „Zum Anker“ eine Versammlung ab, in welcher Herr Domänenpächter Schneider-Hof Meesberg über die Notwendigkeit und Vorteile der Viehweiden für Jungviehzucht sprechen wird.

+ Diebstahl, 2. Mai. Wie schon oft, so ist wiederum ein Kaninchen diebstahl zu beklagen. Der Dieb überstieg das eiserne Geland eines Hauses der Donngasse und stahl eine beliebige Hühnerhahn mit drei Jungen im Werte von mindestens 10 M. Offenbar hat man es bei diesen Diebstählen immer mit denselben Spitzbuben zu tun.

+ Breidenheim, 1. Mai. In der gestrigen Sitzung des Konstitutoriums wurde der seitherige Vikar Herr Walther, dem Wunsch der Gemeinde gemäß, zum hiesigen Pfarrer ernannt. Am nächsten Sonntag wird derselbe ordiniert werden.

Nassauische Nachrichten.

+ Schlangensbad, 1. Mai. Mit dem heutigen Tage wurde hier die Saison eröffnet in Anwesenheit einer größeren Anzahl von Kurgästen, die sich schon vor Beginn der Saison in unserem Badeort eingefunden haben. Das erste Konzert, welches Herr Kapellmeister Wolf heute nachmittag gab, fand, wie immer, allgemeinen Beifall. Die königlichen Bäderhäuser sind von heute ab täglich von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr abends geöffnet. Der königliche Kur- und Badeplatz-Kommissar Hauptmann a. D. Kaffert hat mit dem heutigen Tage seine Dienstgeschäfte übernommen.

+ Langenscheidt, 2. Mai. Bei der Zwangsversteigerung des Holzgewerks „Laubertsmühle“ blieb die Rheinisch-Westfälische Immobilienbank Schwebtende mit 9000 M.

Aus der Umgebung.

6. Deutschnationaler Handlungsgehilfenstag für Hessen-Raffau und Großherzogtum Hessen.

(Eigenbericht für das „Wiesbadener Tagblatt“.)

Ms. Cassel, 1. Mai.

Der diesjährige 6. Deutschnationale Handlungsgehilfenstag für Hessen-Raffau, Waldeck und Großherzogtum Hessen wurde gestern und heute hier abgehalten. Die Vertretung an den Verhandlungen, welche in den festlich geschmückten Stadtpark abgehalten wurden, war eine sehr zahlreiche. Durch Delegierte waren einige 50 Ortsgruppen vertreten; an den öffentlichen Verhandlungen nahmen 3- bis 400 Personen teil. — Der Sonntag, welcher am Samstag begann und am Sonntagvormittag Fortsetzung fand, wurde von dem Gauvorsitzenden Herrn Julius Schellin-Frankfurt a. M. geleitet. Aus dem von demselben erstatteten Jahresbericht ist insbesondere hervorzuheben, daß sich trotz

aller gegnerischen Strömungen und der Beitragssteigerungen der Gauverband auf der Höhe der bisherigen Mitgliederzahl erhalten hat, welche am 1. Januar d. J. 4877 betrug. Die Zahl der Ortsgruppen stieg von 49 auf 51. Neugegründet wurden im Laufe des Jahres Bad Nauheim, Oberursel, Michelstadt und Korbach in Waldeck, aufgelöst Nassau, Ems und Weimünster. Die größeren Ortsgruppen zählten an Mitgliedern: Frankfurt 1270, Cassel 449 und Wiesbaden 507. Mit Hilfe der Ortsgruppen gelangte der 8-Uhr-Adressen- und Unterlieberbach zur Einführung; gescheitert sind die Bestrebungen in Biebrich. Es sind im Gaubezirk jetzt nur noch wenig bedeutendere Plätze, die sich keines 8-Uhr-Adressen-Schlusses erfreuen. Bösige Sonntagsruhe trat in Frankfurt a. M., Darmstadt, Offenbach und Wiesbaden ein. (Der Berichterstatter eilt hier den Entgegnungen voraus. Die unseren Lesern bekannt ist, beschäftigt sich zurzeit die städtische Verwaltung erst mit der Frage, ob die bösige Sonntagsruhe, die der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband beantragt hat, eingeführt werden soll. D. Red.) Für den Sommerurlaub traten erfolgreich die Ortsgruppen Frankfurt a. M., Cassel, Gießen, Höchst und Wiesbaden ein. In der sozialpolitischen Arbeit ist der Gauverband der Überlieferung als führende Organisation der kaufmännischen Angestellten auch im vergangenen Jahre treu geblieben. — Der Antrag, den Gaubezirk von 30 Pf. auf 35 Pf. halbjährlich zu erhöhen, wurde angenommen, ebenso die Anträge auf Neueinteilung, bezw. Vergrößerung der Kreise. — Die Rentwahl des Vorstandes hatte das Ergebnis, daß die Herren Julius Schellin-Frankfurt a. M., Ewald Haarmann-Wiesbaden, Karl Weinberger-Frankfurt a. M. und Severin-Offenbach a. M. gewählt wurden. — Zur Abhaltung des nächstjährigen Gaustages im Frühjahr 1911 wurde Frankfurt a. M. gewählt. — Nach gemeinsamer Feststellung mit Damen und bei Tafelmusik im Stadtparksaal wurde sodann nachmittags um 4 Uhr der öffentliche Handlungsgehilfenstag abgehalten. Die Verhandlungen leitete wiederum der Gauvorsitzer Schellin-Frankfurt. Anwesend waren als Vertreter der königl. Staatsregierung Herr Regierungsrat Röttger, Herr General Erz. v. Plebmann als Vertreter des Deutschen Pfaffenvereins, Herr Bankier 2. Pfeiffer als Vorsitzender der Ortsgruppe des Handwerks, Reichstagsabgeordneter Herr Amtsgerichtsrat Lattmann, ein Vertreter der königl. Eisenbahndirektion, des königl. Polizeipräsidiums, des Evangelischen Bundes, der christlichen Gewerkschaften usw. Zunächst wurde über „Die Arbeitszeit der Kontorangestellten im Handelsgewerbe“ beraten. Als Berichterstatter hielt Herr F. Wittmann-Schellin einen eingehenden Vortrag und trat nachdrücklich und überzeugend dafür ein, daß die seit Jahren vertretene Forderung endlich verwirklicht werden. Den überlasteten Lehrlingen und Gehilfen müsse unbedingt geholfen werden. Eine Statistik im Gaubezirk hat ergeben, daß von 13 673 Betrieben mit 69 686 Angestellten 61,3 Prozent der Personen eine Arbeitszeit von 9 Stunden und weniger haben, 28,1 Prozent 9 bis 10 Stunden und 10,6 Prozent 10 Stunden und darüber haben. 30 Prozent der weiblichen Gehilfen haben mehr als 9 Stunden, 40 Prozent mehr als 10 Stunden, 34 Prozent der männlichen Lehrlinge haben mehr als 9 Stunden, 30 Prozent derselben mehr als 10 Stunden Arbeitszeit pro Tag. Ferner tritt Redner für die Einführung des neunstündigen Arbeitstages ein und bezieht auf an der Hand statistischer Materials, daß dieses mit Leichtigkeit zu bewerkstelligen sei. Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag und kurzer Debatte wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Handlungsgehilfenstag beauftragt, daß der Bundesrat bis jetzt den Wünschen nach einer gesetzlichen Festlegung der Arbeitszeiten in Kontoren und Verkaufsstellen nicht nachgekommen ist und an die Regierung die dringende Bitte richtet, noch vor Ablauf der gegenwärtigen Reichstagsperiode einen Gesetzentwurf vorzulegen: 1. Verbot der Sonntagsarbeit; 2. Festlegung einer täglichen Arbeitszeit von höchstens neun Stunden für männliche Gehilfen und Lehrlinge über 18 Jahre und von acht Stunden für die weiblichen Angestellten sowie die unter 18 Jahre alten männlichen Gehilfen und Lehrlinge, alles bei geteilter Arbeitszeit, bei ungeteilter je 1 Stunde weniger; 3. Einführung einer Mittagspause von mindestens 2 Stunden bei geteilter und mindestens einer halben Stunde bei englischer Arbeitszeit; 4. Geschäftsschluß spätestens um 7 Uhr bei geteilter und um 5 Uhr bei ungeteilter Arbeitszeit.

Sodann hielt der Gauvorsitzer Herr Julius Schellin-Frankfurt a. M. einen eingehenden, klarstehenden und wirkungsvollen Vortrag über „Kaufmännischer Fach- oder Hauswirtschaftsunterricht für die weiblichen Angestellten des Handelsgewerbes“. Die mit wiederholtem lebhaften Beifall aufgenommenen Ausführungen gipfelten in einer dringend empfohlenen Resolution, in welcher u. a. gesagt wird: Der 6. Handlungsgehilfenstag in Cassel erhebt entschieden Einspruch gegen die vielfach vorhandenen Bestrebungen auf Schaffung kaufmännischer Pflichtfortbildungsschulen für die weiblichen Angestellten des Handelsgewerbes, denen solche Schulen keinen dauernden Vorteil bringen, während die männlichen Angestellten und die Allgemeinheit durch sie schwer geschädigt werden. — Der Handlungsgehilfenstag stützt sich dabei vornehmlich auf die Überzeugung, daß eine Zwangsfortbildungsschule grundsätzlich nur Berechtigung hat und als Bedürfnis angesehen werden kann, wenn sie ihre Besucher mit Wissen und Kenntnissen für den Lebensberuf ausstattet. Eine solche Voraussetzung aber ist im vorliegenden Falle nicht gegeben, weil nach allen Beobachtungen und statistischen Feststellungen die weiblichen Angestellten ihre Tätigkeit im Handelsgewerbe gar nicht als Lebensberuf, sondern nur als vorübergehenden Provisorium auffassen. Die Lebensarbeit des weiblichen Wesens liegt in der Familie. Deshalb fordert der Handlungsgehilfenstag als Grundlage der Fortbildungsschule für das weibliche Geschlecht den Hauswirtschaftsunterricht, der nicht nur ein Bedürfnis ist, sondern auch reichen Segen für die Gesamtheit des Volkes bringen wird. Diese Resolution wurde unter lebhaftem Beifall von der Versammlung einstimmig angenommen.

Als letzter Gegenstand wurde hierauf über die Sonntagsruhe in Hessen und Hessen-Raffau beraten. Herr Gerhard Dahmen-Darmstadt hielt darüber einen klar und vernehmlichen Vortrag. Auch hier wurde eine Resolution angenommen, in welcher an die Gemeindeverwaltungen das Erlassen gerichteter, die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe zu verbieten. Eine Verkaufszeit sollte, wenn überhaupt, nur vor dem Hauptgottesdienst zugelassen

werden. Die bösige Sonntagsruhe bedeute keine Schädigung des Handelsgewerbes, sie sei aber für die Kaufleute und Handlungsgehilfen eine gesundheitliche Notwendigkeit, ein kultureller Fortschritt.

Nach einem sehr beifällig aufgenommenen Schlußwort des Herrn Hans Behl-Hamburg wurde gegen 8 Uhr der 6. Handlungsgehilfenstag mit einem Hoch auf Kaiser und Reich geschlossen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Straßammer.

Der Rückfall.

Kurz nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus im März dieses Jahres fand der Ländler Hermann V. aus Mainz bei einem Wiesbadener Althändler Arbeit und Unterkunft. Doch schon nach einigen Tagen verließ er in seine alte Gewohnheit, indem er bei einer günstigen Gelegenheit seinem Dienstherrn einen Kupferkessel im Werte von 60 M. entwendete und denselben bei einem Tröbder für 24 M. verkaufte. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall muß er aufs neue ein Jahr ins Zuchthaus. — Auch der 22jährige Tagelöhner Wilhelm Th. aus Staßfurt ist ein rückfälliger Dieb. Am 16. März d. J. brach er in dem Hause Kirchgasse 40 zu Wiesbaden eine Mansarde auf und entwendete aus einem Koffer verschiedene Gegenstände. Mit der Deute zog er zu dem Tagelöhner Franz G. von hier, der die Sachen anforderte. Diese Gefälligkeit brachte dem G. jetzt wegen Hehlerei eine Geldstrafe von 10 M. ein, während Th. wegen schweren Diebstahls im strafschärfenden Rückfall in eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 3 Monaten verfiel. — In einem anderen Falle hatte es das Gericht ebenfalls mit einem Rückfälligen zu tun. Der Tagelöhner Konrad B. aus Billingen in Oberhessen suchte in Höchst a. M. einen Schuster um ein Paar Schuhe zu bringen. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr 1 Woche Zuchthaus und 150 M. Geldstrafe. — Rückfälligkeit ist endlich auch der Reisende Jean B. von Wiesbaden, der sich durch fingierte Kaufaufträge eine Provision von 12,50 M. erschwandelte. Strafe: 5 Monate Gefängnis.

F. O. Wegen fahrlässiger Körperverletzung stand gestern der 16jährige Hausburche Johann K. von Wiesbaden vor dem Schöffengericht. Am 18. Februar d. J. fuhr er gegen 7 Uhr abends mit seinem Rade durch die Adolfsallee. Bei der Kreuzung der Albrechtstraße rannte er den 64jährigen Zugführer a. D. Philipp Keller derart um, daß derselbe drei Rippenbrüche davontrug und nach dem städtischen Krankenhaus verbracht werden mußte, wo er 7 Wochen darniederlag. Dieser bedauerliche Unfall war darauf zurückzuführen, daß K. trotz der Dunkelheit ohne Laterne fuhr, auch beim Passieren der Straßenzugung kein Glockensignal gab. Mit Rücksicht auf seine Jugend ließ das Gericht Milde walten und verurteilte ihn nur zu 15 M. Geldstrafe, sowie in eine an den Verletzten zu zahlende Buße von 100 M.

F. O. Klient und Anwalt. In einer Eingabe an die Anwaltskammer in Frankfurt a. M. und die Wiesbadener Staatsanwaltschaft beschuldigte der Rentier Peter A. von Wiesbaden den Justizrat Dr. v. Benda der Gebührenüberforderung seiner Klienten. Weiterhin sei die A. an Geld- und Sachsucht, er habe ihn, den A., in gewinnstüchtiger Absicht finanziell ruiniert. Hierauf wurde gegen Rentier A. ein Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet. Nachdem bereits mehrere Verhandlungen stattgefunden, mußte gestern dem Antrag des Verteidigers des Angeklagten, Rechtsanwalt Garmann, stattgegeben werden, der dahin ging, das Verfahren auszusetzen, bis die Anwaltskammer in Frankfurt a. M., bei welcher gegen Justizrat B. mehrere Verfahren schweben, eine Entscheidung getroffen habe.

Ein Todesurteil gegen einen Kindesmörder.

hd. Ratibor, 1. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte gestern den 22jährigen Bergmann Joseph Lanneberg aus Niederbirkelau, der sein vier Monate altes Kind durch Schläge auf den Kopf getötet hatte, zum Tode.

Sport.

L. K. Rhein- und Taunusklub Wiesbaden. Simmelfahrts-wanderung 7½ Uhr früh vom Piesens-Deinmal über Idsteiner Weg, Subertshütte, Hest, Wasserwerf, oberes Randsbach, Steinbrücke und vom Nordhang hinauf zum Kellerskopf. Führer: Herr Georg Boos. Rückkehr so zeitig, daß Teilnehmer zum Essen in Wiesbaden.

* Pferderennen in Berlin-Spessgarten, 1. Mai. Eröffnungsrennen. 3800 M. 1. v. Weinberg's Jor (J. Childs), 2. Orphir, 3. Gephit. 50:10; 19, 18, 46:10. — Preis von Dabluw. 3800 M. 1. Frhrn. v. Oppenheims Piesens II (Ebay), 2. Ranteuffel, 3. Schürvotte. 68:10; 17, 19, 20:10. — Großer Spessgartener Handicap. 13 000 M. 1. Waggenshagen Joseph I. (A. Schläffe), 2. Jnamor, 3. Werra II. Ferner: Hüon, Dinal, Capella, Oranier, Anfer, Daxination, Solo, Victoria regia, Gernot, Germania I. 68:10; 27, 32, 36:10. — Konful-Rennen. 3800 M. 1. Mr. Sollowans Herbert (Grande), 2. Amphitrite II, 3. Schlei. 16:10; 14, 25, 63:10. — Dammal-Rennen. 3800 M. 1. v. Weinberg's Morgenst (J. Childs), 2. Trampf-ff, 3. Onorio. 59:10; 16, 12, 12:10. — Sperber-Rennen. 3800 M. 1. v. Weinberg's Sagitta (J. Childs), 2. Wandlerfalle, 3. Debet. 18:10. — 1. Massen-Erlag-Preis. 3800 M. 1. Romanns Walter Stölgling (Deomans), 2. Letiglia, 3. Sarafate. 26:10; 15, 18:10.

sr. Der Totalisatorumsatz bei den Rennen zu Spessgarten am Sonntag war wieder sehr bedeutend. Es wurden in den sieben Rennen insgesamt 431 380 Mark umgelegt, davon entfallen auf Sieg 281 580 und auf Plaz 149 800 Mark. Im Großen Spessgartener Handicap wurden allein insgesamt 90 265 Mark umgelegt. Die Entree-Einnahmen beliefen sich auf 35 000 Mark, eine Zahl, die in den letzten zehn Jahren in Spessgarten nicht erreicht ist.

* Pferderennen in Rhenheim, Eröffnungs-Rennen. 2000 M. 1. Dr. Riefes Raasch (Wef.), 2. Dantonia, 3. Eisen. 12:10. — Seidelberger Jagdrennen. 2000 M. 1. Minnes Wandora (St. v. Keller), 2. Wörthe, 3. Sahnevampel. Ferner: Gemme. 25:10; 11, 11:10. — Preis vom Rhein. 15 000 M. 1. Minnes Transversale (St. v. Keller), 2. Fideles, 3. Turandot. Ferner: Loothe, Rikbraut, Nidefong. 42:10; 20, 39:10. — Offizier-Hürdenrennen. 2000 M. 1. Gek. Wandersberg Robengrin II. (St. Braune), 2. Enfant de Mirale, 3. Saint Michel. Ferner: Wild Hant. Verreau, En Guard. 18:10; 15, 48:10. — Waldhof-Jagdrennen. 3000 M. 1. F. Ritters W.

Schä-
steute
ndig-
wort
uhr
und
s im
aus
er in
Ge-
Berle
bder
often
furth
er in
farde
egen-
z G.
achte
ein,
Straf-
fahr
das
Tag-
in
gen.
haus
der
lerle
stelle.
stern
vor
er
alle.
käh-
ber-
dar-
du-
auch
gab.
wal-
e in
die
ener
von
en-
e 2.
im-
ar-
ng
ver-
An-
den,
bis
gen
ung
richt
ierh
late
atte,
ris.
iner
bial.
rter:
zum
ngs-
bir.
wig.
ny).
bes
b 1.
nal.
glia.
nen.
II.
R.
R.
bet.
nns
10;
be-
G.
ark
auf
ter
ri-
auf
auf
en.
en.
ten:
er:
W.
nn-
10.
ers
int
10.
be.

weis (Dr. Riefe), 2. Kanfare. Ferner Luscarora. 19:10. —
Preis vom Schwarzwald. 4000 M. 1. St. v. Soelchers
Kagbgen II. (St. Zoh), 2. Sands, 3. Annies Jov. Ferner:
Kilgobbin, Kinsgwan. 35:10; 17, 18:10.
• Rennen in München. Tribünen. Rennen. 5000 M.
1. Graf Arco-Valleyberg Oberbayer (Kugibath), 2. Sport III.
3. Range. 149:10; 34, 18:10. — Wabaria-Jagdrennen. 2000 M.
1. St. Graf Spretis Tuiturb (Def.), 2. Soneh Moon IV.
3. Trani. 34:10; 19, 21:10. — Verlosungs-Sandicap. 4000 M.
1. Rabers Epaulette (Scholt), 2. Kuchelna, 3. Ronna Wama.
24:10; 13, 18:10. — Preis von Hohenaschau. 2500 M. 1. Graf
Spretis Sandicap (Def.), 2. Schönborg, 3. Beriger. 46:10; 16,
19, 20:10. — Dornach-Sandicap. 5000 M. 1. Rakheiser
Esse II (Wullock), 2. Befung, 3. Riabe II. 27:10; 22, 24, 22:10.
— Preis von Straubing. 1000 M. 1. St. Goulins Juntodter
(Def.), 2. Tabiti, 3. Grlamund. 29:10; 15, 41, 30:10.
• Rennen in Paris. Prix de Boulogne. 5000 Frank.
1. Mich. Ephraïm Lil (O'Connor), 2. Béciclé III, 3. Fisto.
200:10; 50, 75, 222:10. — Prix des Car. 10000 Frank.
1. E. Blancs Affian II (Stern), 2. Midare II, 3. Soelk.
Ferner: Valéro III. 15:10; 12, 15:10. — Prix Noailles.
30000 Frank. 1. A. Ammonis Aoe III (Ch. Gilds), 2. Bellica,
3. Coun de Vent II. Ferner: Reliabls, Darold, Le Blatine,
Saint Just, Simorgue, Radora, Sullen, Ra Soneh, Made-
leine, Marckio, Wasse Rose. 96:10; 35, 88, 62:10. — Prix
Biennial 1909/10. 25000 Frank. 1. Sanderbills Oberghit
(O'Neil), 2. Aheu, 3. Sag te Sag. Ferner: Alexis, Val
d'Amour, Sertré, Galemour, Gargantua. 35:10; 18, 18,
24:10. — Prix de l'Etoile. 5000 Frank. 1. E. Deutsch de la
Reuthe de Joneur (Barat), 2. Boiffu, 3. Casablanca II.
96:10; 211, 90:10. — Prix d'Auteuil. 6000 Frank. 1. 2.
Solen-Rochers Breille (Jennings), 2. Cortado, 3. Jsmid.
76:10; 25, 90, 20:10.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“

§ Berlin, 2. Mai.

Am Bundesratsitz: die Staatssekretäre Dr. Delbrück
und Kraetle.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz eröffnet die Sitzung
am 2 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Ge-
sehtwurfs zur

Änderung des Posttaggesetzes.

Staatssekretär Kraetle: Die Vorlage spricht den allge-
meinen Wunsch aus, auch für gewöhnliche Pakete Ein-
lieferungscheine zu erhalten. Wir sind bereit, diesem
Wunsche nachzukommen.

Abg. Kacmpf (Horschr. Vpt.): Die Geldempfangsbe-
stätigungskarten, die in der Regel nur 5 Worte enthalten,
sollen als Druckfache behandelt, fälschen als Geschäfts-
papiere befördert werden. Auch bei Warenproben wäre ein
billigeres Porto angemessen. Beim Geldverkehr sollte nicht
mehr Rücksicht auf den Stempelverehr genommen werden.

Abg. Diehl (Soz.): Es wäre billig, entsprechende Vor-
schriften zu erlassen. Die Gebühren sollten auf 5 Pf. pro
Abfertigungsschein festgesetzt werden.

Abg. Dove (Horschr. Vpt.): Ich stimme der Vorlage
zu. Sie bedeutet einen Fortschritt für den Verkehr.

Damit schließt die Debatte. — Die zweite Lesung
schließt sich unmittelbar an.

Das Gesetz wird ohne Diskussion angenommen.

Es folgt

die zweite Lesung des Stellenvermittlungsgesetzes.

Abg. Pieper (Zentr.): Das Gesetz soll die bestehenden
Mißstände beseitigen. Das Ansehen der Stellenvermittlung
wird damit wesentlich gehoben. Der öffentliche Arbeits-
nachweis ist nicht völlig imstande, den Bedürfnissen gerecht
zu werden. Die gewerkschaftliche Stellenvermittlung hat
sich diese Kenntnisse aus der Praxis längst erworben. Alle
Aufgaben, die man von sozialdemokratischer Seite dem
Arbeitsnachweis zuweist, sind nicht von diesem zu leisten.
Die Arbeitgeber können nicht gezwungen werden sich aus-
schließlich dieser Nachweise zu bedienen. Dazu fehlt uns
die gesetzliche Handhabe.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

§ Berlin, 2. Mai.

Am Ministertisch: Freiherr v. Rheinbaben, v. Arnim,
v. Nolke und v. Trott zu Solz.

Das Haus begann

die dritte Lesung des Etats

mit einer allgemeinen Besprechung.

Abg. Ströbel (Soz.): Wir erwarten, daß das geheime
Wahlrecht auch bei den Kommunalwahlen eingeführt
wird. Die Löhne der Eisenbahnarbeiter sind unzureichend.
Daß den Eisenbahnarbeitern das uneingeschränkte Wahl-
recht nicht zugestanden wird, ist rechtswidrig. Ganz
unverständlich ist uns das Verbot der Umzüge für die
geprüften Arbeiter.

Damit schließt die allgemeine Besprechung.

In der Spezialdiskussion erklärte bei dem Etat der
Staatsarchiv auf eine Anfrage des Abg. Kewoldt (Frei-
sonf.) ein Regierungskommissar, daß tatsächlich bei der Neu-
regulierung der Wohnungsgeldzuschüsse die Archivbeamten
überehoben worden seien. Das Kuratorium werde sich
bemühen, einen Ausgleich herbeizuführen.

Beim Etat des Abgeordnetenhauses erklärte der
Minister des Innern v. Nolke, den Abgeordneten
würden

Freikarten für die Fahrten zwischen Berlin und dem
Wohnort
zur Verfügung gestellt werden.

Letzte Nachrichten.

Die Wahlen in Spanien.

Madrid, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im
ganzen sind 114 Deputierte, also mehr als ein Viertel
der Mitglieder der Kammer, auf Grund des Artikels 29
des Wahlgesetzes, d. h. weil sie keine Gegenkandidaten
hatten, als gewählt proklamiert. Sie verteilen sich
folgendermaßen: 69 Liberale, 34 Konservern, 3 Re-
publikaner, 3 Karlisten, 2 Unabhängige, 1 national-
istischer Republikaner und 1 Integriert.

Verzweiflungstat eines Ehepaares.

wh. Köln a. Rh., 2. Mai. Ein in Köln-Nippes wohnender
Reisender und dessen Ehefrau begingen gestern Selbstmord,
während der Reisende sich erschoss, kürzte sich die Frau, der
„Köln. Volksztg.“ zufolge, in den Rhein.

Bewußtlose Jugend.

Dahme, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die kürzlich ge-
meldeten Grabschändungen wurden von etwa einem
Dutzend Schulknaben verübt.

Ein vierfacher Mörder.

Luzern, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Heute vormittag
wurde der Raubmörder Mathias Ruff mit der Guillotine
hingerichtet. Er hatte in der vorjährigen Weihnachts-
woche den Bäcker Sifang, dessen Frau und zwei Söhne in
Rudwil bei Luzern ermordet und nach vollogischem Raube die
Scheune und das Wohnhaus angezündet.

München, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gestern
abend unternahm etwa hundert Personen unter
Vorantritt einer Musikkapelle und Entfaltung einer
Bühne mit antimilitaristischen Abzeichen einen Zug in
das Stadttinnere. Es handelte sich um den polizeilich
verbotenen Umzug der anarcho-sozialistischen
Vereinigung. Die Polizei forderte die Demon-
stranten zur Übergabe der Bühne auf, wogegen ver-
schiedene Teilnehmer an dem Zuge heftigen Widerstand
leisteten. Es erfolgten acht Verhaftungen. Die Bühne
wurde beschlagnahmt.

Bukarest, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Im
rumanischen Handelsministerium ist man zahlreichen
Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Es
wurden bereits einige Verhaftungen vorgenommen.

Berlin, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die hiesige
Kriminalpolizei verhaftete zwei Juwelendiebstahler,
die speziell in Guben und Frankfurt a. O. Schmuckgegenstände,
bezw. Pfandscheine unterbringen wollten.

Rom, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) In Castellamare
meldeten sich mehrere Personen, die sich am 21. April
in Begleitung eines amerikanischen Ehepaares ge-
sehen haben.

Petersburg, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Kauf-
mann Sokolnik verlor den Vertreter der Handelsfirma Tilla-
mann u. Dittmar infolge eines geschäftlichen Streites durch
fünf Revolververurtheile schwer.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 2. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Während auf
dem Kontantenmarkt unter dem Einflusse der ungünstigen
Nachrichten der ausländischen Eisenmärkte weitere Realisationen
erfolgten und die Werte infolgedessen zum Teil 1 Proz. über-
steigende Einbußen erlitten, nahm die Spekulation an einigen
Spezialwerten lebhaftere Wendungen an. Vor-
sichtiger angelegt war der Verkehr in Schiffbau- und Elektri-
zitätswerten. Von letzteren waren hauptsächlich Schaudert be-
vorzugt. Von Schiffbauaktien zogen besonders Saffeltakt
auf angelegliche Hamburger Käufe an. Bei Schantungbahnen
fanden bedeutende Bräunungskäufe statt. Auch die Gemischte
der Bahn wurden lebhaft zu steigenden Kursen umgesetzt. Auf
dem Fondsmarkt konnten sich namentlich türkische Lose be-
haupten. 3 Proz. deutsche Reichsanleihe stellten sich bei ruhigem
Verkehr 92 1/2 Proz. höher. Von Bahnen gaben amerikanische
im Anschluß an New York teilweise nach. Kanadaktien konnten
sich jedoch auf Notierungen über große Transportwerte wieder
erholen. Auf dem Rentenmarkt zeigten sich russische Bank-
aktien durch große Festigkeit aus. Von Spezialwerten sind
noch Dynamittrakt zu erwähnen. Die Kontantenwerte gewannen
teilweise etwas von den anfänglichen Verlusten zurück, be-
sonders Bochumer, tägliches Geld 4 Proz. und darunter.
Preisabstufung 3 Proz.

Erstlings-Artikeln.

ehen, Röckchen,
dehen, Häubchen,
zen, Schukehen.
tigste Preise.

Mühlgasse 11-13.

Elberfeld.

Herrn

nheim

ot

viragen haben.

entur:

t.

wir uns zum

festen Prä-

teilung jeder

(n. 7077) F 123

Bauer,

bier.



Schul- ranzen

Grösste Auswahl

Billigste Preise

offiziell

als Spezialität

A. Letschert,

Faulbrunnenstr.

10. 671

Reparaturen.

Lager i

Herm. 8



Briefkästen.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ druckt schriftliche Anfragen in
Briefkästen, wenn die letzte Zeile der Anfrage besagt: „Redaktionsbriefkasten“
nicht angeschlossen.

E. B. Der Bankbote hat nur die Verpflichtung, den Be-
zogenen unter der auf dem Wechsel angegebenen Adresse zu
suchen. Dagegen muß der Gerichtswächter zum Zwecke des
Wechselprotokolls die neue Wohnung ausfindig machen. Die
Protokollkosten fallen dem Wechselverpflichteten zur Last.

G. A. Anspruch auf Altersrente hat nur, wer Beiträge
geleistet, also Marken geleistet hat. Wenden Sie sich an das
städtische Versicherungsbureau, Marktstraße 1.

B. E. Langenswalbach. Derartige Empfehlungen sind
vori Briefkästen ausgeschlossen.

Geschäftliches.

Ich war ein vollständig gebrochener Mensch.

Charlottenburg, 25. Sept. 1909. Seit langen Jahren
leide ich nach ärztlichen Feststellungen an einem Rückenmarks-
leiden und schon einige 11 Jahre lahm in meinem Berufe als
Maschinenmeister nicht mehr nachgehen, denn mein Körper-
gewicht und meine Kräfte wurden immer weniger und mein
Aussehen ward dementsprechend krankhaft und immer verdrück-
lich. Früher hatte ich ein durchschnittliches Körpergewicht von
175 Pfd. befielen, das jedoch durch meine langjährige Krankheit
auf 135 Pfd. zurückgegangen war. Auch wurde ich nicht wenig
von Schmerzen geplagt, so daß ich keine Freude mehr am Leben
hatte; ich war ein vollständig gebrochener Mensch. Ich hatte
schon mancherlei gegen meine körperlichen und geistigen Be-
schwerden getan, insbesondere Aufenthalt in Bädern und Luft-
kurorten, aber Alles ohne oder mit geringem Erfolge. Einen
unbesiegbaren guten Erfolg hatte ich erst nach meinen ersten
Versuchen mit Biofon, denn daraufhin wurde es anders. —
Das Körpergewicht nahm stetig zu, mein Aussehen besserte sich
ebenfalls zusehends und meine Kräfte und Bekanntheit
nahmen es jetzt ein sehr gutes, denn ich habe wieder eine volle,
rote, gesunde Gesichtsfarbe und biele Augen; befielen überhaupt
jetzt ein zufriedenes Aussehen und auch meine Gemüthsstimmung
ist eine viel bessere geworden, so daß ich gelegentlich wieder
lache, pfeife, singe und mich gern in geselliger Gesellschaft auf-
halte. Nachdem ich ungefähr 1/2 Jahre Biofon getrunken hatte,
war ich so weit gekräftigt, daß ich wieder unter Menschen ver-
kehren mochte. Ich kaufte mir deshalb ein Invalidentrad
mit Handbetrieb, weil mir das Gehen schwer fällt, und fahre
damit Sommer und Winter jeden Tag, wenn das Wetter nicht
allzu schlecht ist. Streden bis zu 20 Kilometer. Jedenfalls ist
dies das beste Zeichen, daß wieder etwas Kraft, Ausdauer und
Energie im Körper liegt. So habe ich am „Biofon“ für mich
und vielleicht auch für anderen, dem ich es angeraten
habe, ein gewaltiges Kräftigungsmittel bei meiner heim-
tückischen Krankheit gefunden. Ergebnis! Robert Seiner-
mann, Privatier, Unterschrift beglaubigt: Vorhand des
6. Polizei-Bezirks. Biofon ist das beste u. billigste Kräftigungs-
mittel. Paket 3 M. in Apoth., Drog. Man frage seinen Arzt.

Hohenlohe Erbwurst

vorzüglichste Erbsuppe,
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

Der Clou aller Rasiermittel!

Warum benutzen Kenner nur

„Wach auf“

das neue hygienische Rasiermittel?



Weil durch das
neue Rasi-
ren mit „Wach auf“
keine Schmerzen
u. kein brennen-
des Nachgefühl
selbst bei noch so
harten u. empfind-
lichen Bärten ent-
stehen.
Weil „Wach auf“
harte, spröde
Bärte viel intensiver als der wässrige,
alkalienreiche Seifenschaum erweicht,
zu jedem Rasieren immer neue frische Crème aus der
Tubo gebraucht werden muss, wodurch jede Unsauber-
keit ausgeschlossen ist.
Weil bei rauherer Witterung nach dem Rasieren die Gesichts-
haut auffallend weich und geschmeidig bleibt, und das
fortschrittliche Naturfett der Haut sofort ersetzt wird. — Besonders
wertvoll für Offiziere und Landwirte.
Weil Wasser und Schaum schlagen entbehrlich sind, und allein
ein Tub „Wach auf“, Messer und Handtuch
zum Rasieren genügen.

Wenn man „Wach auf“ dünnflüssiger haben möchte, so
braucht man nur eine verschleißbare Glasdose nehmen, „Wach
auf“ aus der Tube in dieselbe hineindrücken und beim Ver-
rühren durch Zusatz von warmem oder kaltem Wasser die
Crème soweit verdünnen, wie sie für den Gebrauch am ange-
nehmsten erscheint. Auf diese Weise erzielen sparsame Herren
fast das Doppelte des Quantums. In den grossen Herrensalons
meines Weltabstammens Mittelstr. 7-8 wird „Wach auf“ auch
um die Hälfte fast verdünnt, und werden täglich Hunderte von
Herren nur noch mit „Wach auf“ rasiert.

„Wach auf“ befindet sich im täglichen Gebrauch Sr. Maj.
des Kaisers und Königs, der Königl. Prinzen, vieler in- und aus-
ländischer Fürstlichkeiten, der Herren Offiziere der Landarmee
und der Kaiserl. Marine, in ärztlichen Kreisen und der Gesell-
schaft. Es wird von Kennern vor jeder Seifenart
bevorzugt. Auf Kriegs- und Handelsschiffen eingeführt,
Zahllose Anerkennungen.



Neues kleines „Wach auf“ - Schraub-
pistolen mit innerem Hohl-
raum zum Aufschrauben auf „Wach
auf“-Tuben (für Herren be stimmt,
die absolut nicht die Hand zum
Einreiben nehmen wollen) Mark 1.00.

Zu beziehen durch Apotheken, Stahlwaren-, Drogen-, Parfümerie-
Geschäfte. Die grosse reine Zinntube Mk. 1.50 = 2 Kr., die be-
deutend mehr als doppelt grosse reine Zinntube Mk. 2.50 = 3 Kr.
General-Depot für Oesterreich-Ungarn: M. Wallace, kaiser-
licher königlicher Hoflieferant, Wien I, Kärntner Strasse 30.
Francois Haby, Kgl. Hoflieferant u. Hof-riseur Sr. Maj. des
Kais. u. Königs, Berlin NW. 7, Mittelstr. 7/8.
Engros und Exportversand: Unter den Linden 60.

Die Morgen-Angabe umfasst 22 Seiten
und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Leitung: W. Schulte von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Text u. Inhalt: A. Degerhark, Erbsehermer
Hof-; für Redaktionen: W. Schulte von Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener
Nachrichten: G. Röthert; für Allgemeine Nachrichten, das der Umgebung
und Vertriebsamt: G. Dieffenbach; für Personal, Sport und Bräuterei:
J. B. Dieffenbach; für die Auslagen und Bekanntheit: G. Dornau; sämtlich
in Wiesbaden.
Druck und Verlag der B. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. — Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. hell	1.70
1 alter Gold-Rubel	5.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	2.16
1 Peso	4.—
1 Dollar	4.20
7 fl. süddeutsche Wärg.	12.—
1 Alk. Bio.	1.50

	Zi	In %
30	4 1/2. Ld.-Hess. Com. Ser. 7-9.	101.40
30	3 1/2. do. do. 1-3	93.10
30	3 1/2. do. Ser. 3veer. ldd.	82.10
30	3 1/2. do. S. & W. nt. 1915	92.70
50	4. L.-K(Cass. S. 22 u. 1914)	101.40
50	3 1/2. do. S. 21 u. 1917	95.50
50	4. Nass. L.-B. L. V. W. 15	102.95
30	3 1/2. do. Lit. I.	95.
30	3 1/2. do. * F. O. H. K. L.	94.20
30	3 1/2. do. * M. N. P. Q.	94.20
30	3 1/2. do. * S. R.	94.20
30	3 1/2. do. * T.	95.20
30	3. do. * O.	95.90
70	3 3/8. do. * U.	99.
zz. Amerik. Eisenb.-Bonds.		
30	4 1/2. Centr. Pacif. I Ref. M.	97.20
30	3 1/2. do.	88.
50	5. Chic. Milw. St. P. D.	107.75
50	6. do. do. do.	—
50	4. do do do	—
50	4. North. Pac. Prior Lien	100.80
50	3. do. do. Gen. Lien	—
55	3. San Fr. u. North. P. I. M.	104.30
50	4. South. Pac. S. R. I. M.	94.70
50	do. Income-Bonds	94.
Diverse Obligationen.		
70	Zi.	In %.
70	4. Aschaff. Buntg. Hyp. A.	90.50
70	4. Bank für industr. U.	99.
70	4. Brauerei Binding. H.	93.
70	4. do. Frkf. Eastg.	—
70	4. do. Nicolay Man.	91.
70	4. do. Mainzer Br.	90.50
70	4 1/2. do. Rhein. Altb.	100.
70	4 1/2. do. do. Mainzer 107	90.80
70	4 1/2. do. Storch Speyer	101.10
70	4. do. Wergler	99.70
70	4. do. Oetg. Worms	95.
70	5. Erlanger Kohlenb. H.	101.70
70	5. Badener Eisenw.	99.50
70	4. Cemburh. Hetschg.	102.90
70	4. Ch. B. A. u. Sodal.	102.50
70	4 1/2. Blei- u. Silb.-H. Br.	102.
70	4 1/2. Fabr. Orleansen E.	—
70	4 1/2. Farwerke Höchst	102.80
70	4 1/2. Chem. Ind. Maunh.	102.
70	4. do. Kalle & Co. H.	—
70	4. Concord. Bergh. M.	95.80
70	5. Dortmunder Union	—
70	4. Esb.-B. Frankfurt. M.	102.10
70	3 1/2. do. do.	—

4 1/2	El. Accumulat., Borse	86.80
4 1/2	do. Allg. Ges., S. 4	102.70
1 1/2	do. do. Serie I-IV	89.50
5 1/2	El. Disch., Uchtersg.	—
0 1/2	O. t. elektr. U. Berlin	—
2 1/2	do. Helios	—
2 1/2	do. do.	—
2 1/2	do. do. rckz. 102	—
4 1/2	El. Werke Hamb., v. d. H.	102.30
4 1/2	do. Ges. Lahmeyer	101.80
4 1/2	do. do. do.	—
4 1/2	do. Lichtn. Kr. Berlin	104.00
4 1/2	do. Liel.-Ges., Berl.	104.
4 1/2	do. Schlucker	102.50
4 1/2	do. do.	99.
4 1/2	do. Betr. A. O. Siem.	—
4 1/2	do. Telegr. D. Allant.	98.80
4 1/2	do. Cont. Nürnberg	95.60
4 1/2	do. Werke Berlin	102.30
4 1/2	do. do. do.	—
4 1/2	Ennallir. Anweiser	100.70
4 1/2	do. v. Stanzw. Ulfz.	100.10
4 1/2	Frankfurter Hdt. Hypst.	99.30
4 1/2	Gelsenkirch.-Guastahl	100.60
4 1/2	Harpenberger.-Hypst.	—
4 1/2	Gew. Rostsch. rickz. 102	101.
4 1/2	Hötel Nassau, Wiesn.	101.70
4 1/2	Mannh. Lagerb.-Ges.	100.50
4 1/2	Oelbaur. Verein Dtsch.	—
4 1/2	Seidmunt. Wolff Hyp.	104.20
4 1/2	Ver. Speser. Ziegelw.	99.80
4 1/2	do. do. do.	99.20
4 1/2	Zeilst. Waldhof Mannh.	101.90

Zf.	Verzinsl. Lose.	Is %
4 1/2	Badische Prämien Thlr.	—
3 1/2	Belg.-Cr.-Com. v. 58 Fr.	—
5 1/2	Bonaug-Regierung o. Thlr.	144.
3 1/2	Gen. Pr.-Hdb. I. Thlr.	—
3 1/2	do. do.	—
3 1/2	Hamburger von 1856	—
3 1/2	Hdt. Kom. v. 1871 h. d.	104.10
3 1/2	Köln-Mindener Thlr.	137.12
3 1/2	Lübecker von 1863	—
2 1/2	Lübecker von 1853 Fr.	—
3 1/2	Madrid. abgest.	77.
6 1/2	Meining. Pr.-Pldir. Thlr.	137.
6 1/2	Oesterreich. v. 1860 o. h.	174.25
5 1/2	Oldenburger Thlr.	125.50
5 1/2	Russ. v. 1864 s. Kr. Rbl.	450.
5 1/2	do. v. 1866 s. Kr.	345.
2 1/2	Schuldw. h. s. R.-Gr. o. h.	116.20

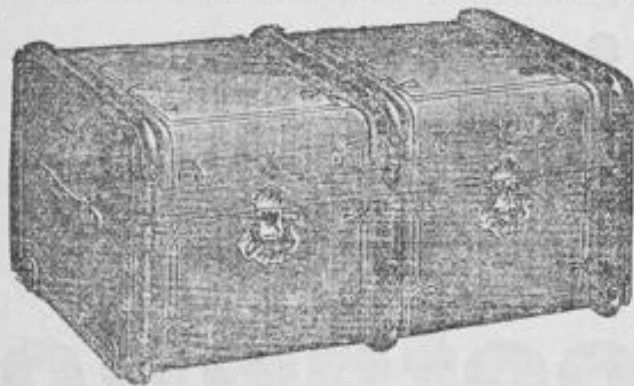
Zf.	Unverzinsliche Lose.	Per St. in Mk.
—	Angsburger o. h.	—
—	Braunschw. Thlr. 20	—
—	Frankf. Thlr. 10	—
—	Mailänder Ls 45	150.50
—	do. Ls 10	23.49
—	Meining. s. h. 7	39.
—	Oesterr. v. 1864 o. h. 100	571.
—	do. Cr. v. 58 o. h. 100	483.
—	Pappenheim Gräfl. s. h. 7	—
—	Salm-Reiff. G. o. h. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	184.
—	Ung. Staatsb. o. h. 100	393.
—	Venetianer Ls 30	—

Geldsorten.	Brief.	Geld.
Engl. Sovereign p. St.	20.48	20.44
20 Francs-St.	16.25	16.21
Oesterr. fl. 8 St.	16.20	16.16
do. Kr. 20 St.	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18 1/2
New Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ka.	2800	2780
Gen. fl. Schweiz.	2804	—
Hochr. Silber	76.	74.
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.22	4.15
Amerikanische Noten	—	—

Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.58	20.48
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
Holl. Noten p. 100 fl.	169.45	169.35
Ital. Noten p. 100 L.	80.90	80.80
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.10	85.
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (3 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.15	81.05

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.		In Mark	
Paris	Fr. 100	81.15	
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	81.05	
St. Petersburg.	R. 100	—	3 1/2
Triest.	Kr. 100	—	4 1/2
Wien	Kr. 100	85.	0 1/2



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

10 Große Burgstr. 10, Parterre und 1. Etage • Telefon 726

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!!

Feste, billige Preise. • Anfertigung. • Reparaturen. 560

Unser gemeinschaftliches **Baubureau**
befindet sich vom 1. Mai an

Ellenbogengasse 9, II.

Telephon 2420.

Richard Stein und Felix Michaelis,
Architekten.

Wiesbaden, 1. Mai 1910.

Für körperlich und geistig Schaffende!



Name und Zeichen
ges. geschützt.

Die durch Genuss von „Kola“ erzielten so
günstigen Erfolge bei Nervenstörungen veran-
lassen mich, dieses, allen Ärzten bekannte
Naturprodukt in vorteilhafter Zusammen-
setzung in

unserem täglichen Brot

als diätetisches Volksnahrungsmittel nutzbar zu
machen.

Th. Berndt's Kola-Brot

(Anal. v. Dr. Aufrecht, Berlin)

hat sich, da ohne jeden Beigeschmack, gut mündend und nicht teuer
(Loib 35 Pf.), sehr bald Eintritt in die Familie und gebührende An-
erkennung beim Arzte verschafft. Prospekte kostenfrei! Th. Berndt's
Kola-Brot wird nur in der mit obigem ges. geschützten Zeichen ver-
sehenen Brothülle verabfolgt bei Herren:

Aug. Engel, Tannuassstr. 12 u. 14, II. Geschäft: Wilhelmstr. 2,
Rheinstr. 15, J. C. Heiper, Kirchgasse 52, Curt Lonskarn,
Ecke Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 27, Friedr. Groll, Goethe-
str. 13, Ecke Adolfsallee, Aug. Korthauer, Nerostr. 21.



„GEPÄCK IM VORAUSS“
zum Hauptbahnhof u. Hinter-
legung bei der amtlichen Auf-
bewahrungsstelle bis z. Ab-
fahrt des Zuges (Ausweis zur
Empfangnahme w. durch den
Wagenführer erteilt) oder
direkt zu den Zügen.
UMFUHREN VON GEPÄCK
von einem Haus, Hotel etc.
ins andere prompt auf die
Minute.

Bestellungen b. Hauptbüro:
NIKOLASRASSE 5
Telephon 2376 und 12.



Königlicher Hofspezialiteur
L. Rettenmayer
Bei Bestell.
ist genau die
Stunde der
Abfahrt an-
zugeben.
Sonntags
nachm. kein
Dienst.

Für die Reise. Reise, Out, Schiff-
u. Statistiker werb.
billig verkauft Neugasse 22. 475

Herrnwäsche

Oberhemden
Tricotagen
Cravatten
Kragen



Franz Schirg

Hoflieferant
Webergasse 1 Fernspr. 549

K108

Erstes und ältestes Institut am Platz.

Gefichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie mittels Elektrolyse durch einmalige Behandlung

Frau E. Gronau, Wiesbaden,
Kirchgasse 17, 1. Stof.
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johansen.

Verkauf beginnt Montag.

Verkauf beginnt Montag.

circa 10000 Paar

Handschuhe u. Strümpfe

zu ganz außerordentlich billigen Preisen.

Wir kauften große Gelegenheitsposten in Handschuhen und Strümpfen, insgesamt circa 10000 Paar, zu äußerst billigen Preisen und bringen
wir dieselben in dieser Woche zu Extra-Preisen zum Verkauf.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir folgende Sachen:

Lange Damen - Halbhandschuhe, weiss Paar	15	Pf.	Lange Damen-Handschuhe, Leder imitiert, aparte Farben, Paar	85	Pf.
Lange Damen-Halbhandschuhe, mit Spitze, weiss und schwarz Paar	28	Pf.	Lange Damen-Handschuhe, reine Seide, farbig Paar	1 50	
Lange Damen-Halbhandschuhe, Blumenmuster, weiss, Paar	48	Pf.	Perlfilet-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, leinenartig, schwarz, weiss, farbig Paar	45	Pf.
Lange Damen-Halbhandschuhe, Seidenimitation mit Spitze Paar	55	Pf.	Damen-Strümpfe, engl. lang, schwarz, braun, hell und dunkel geringelt Paar	35	Pf.
Lange Damen-Halbhandschuhe, reine Seide weiss und schw., Blumenm., Paar	1 25	Pf.	Damen-Strümpfe, Prima Flor, halb und ganz durchl., in schwarz, braun, grau, sowie sämtl. mod. Kleiderfarb., Paar	80	Pf.
Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, Leinen imitiert, farbig, Paar	45	Pf.	Damen-Strümpfe, engl. lang, in Flor, Seidenimitation in allen mod. Kleiderfarben Paar	1 45	
Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, Leder imitiert, maisgelb, Paar	65	Pf.	Herren-Socken, schöne Jacquemuster, hell und dunkel geringelt, 3 Paar	95	Pf.
Damen-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, Seidenimitation, schwarz, weiss, farbig, ... Paar	75	Pf.			

Glacehandschuhe, Lamm- u. Ziegenleder, Mocha, Suede etc., für Damen u. Herren, vorzügliche Qualitäten, in grösster Auswahl u. billigsten Preisen.

Besonders preiswert: Kindersocken	Baumwolle hell und dunkel gemustert	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
		25 Pf.	30 Pf.	35 Pf.	40 Pf.	45 Pf.	50 Pf.	55 Pf.	60 Pf.	65 Pf.	70 Pf.

S. BLUMENTHAL & Co

KIRCHGASSE 39-41

K5

Heinrich Pfannstiel, Weimar,

Grossherzogl. Sächs. Hoflieferant.

Wegen vollständiger Aufgabe unseres Ladengeschäftes verkaufen wir unser

grosses Lager hochkünstlerischer Lederhandarbeiten

als: Handtaschen, Gürtel, Brief- u. Zigarren-Taschen, Geld-Taschen, Schreib- und Zeitungs-Mappen, Wandschirme, Truhen, Bilderrahmen, Weinkarten etc. aus, und gewähren, die Batiken ausgenommen, einen Rabatt bis 50 Prozent.

Früher Wilhelmstr. 10a, jetzt Tagblattthaus, Langgasse 21.

Bureau, Musterlager und Unterricht in Ledertechnik und Batik Rheinstrasse 33. Telefon 4019.

Die moderne Frau kocht nicht mehr

in der veralteten Weise und verbringt den ganzen Vormittag am Herd, sondern sie benutzt den

Spar-Koch-, Brat- u. Back-Apparat „Oekonom“ spart viel Zeit, Geld und Arbeit.

Besuchen Sie das Probekochen

am 3. Mai, nachmittags 4—6 Uhr, in der 1. Etage meines Geschäftsflokales. Eintritt frei!

L. D. Jung, Kirchgasse 47.

K 32

Südischer Jugendverein,

Wiesbaden.

Samstag, den 7. Mai, abends 9 Uhr:

Frühlingsfest

im großen Saale der „Wartburg“, Schwalbacher Straße 35, unter Mitwirkung hervorragender hiesiger und auswärtiger Künstler.

Eingeführte Gäste willkommen.

F 572

Verein für Krüppelfürsorge. & v.

Mitglieder-Versammlung

am 10. Mai 1910, nachmittags 5 Uhr, im großen Sitzungssaale des Landeshauses in Wiesbaden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Neue Wahlen.
4. Stand der Neubau-Frage.
5. Sonstiges.

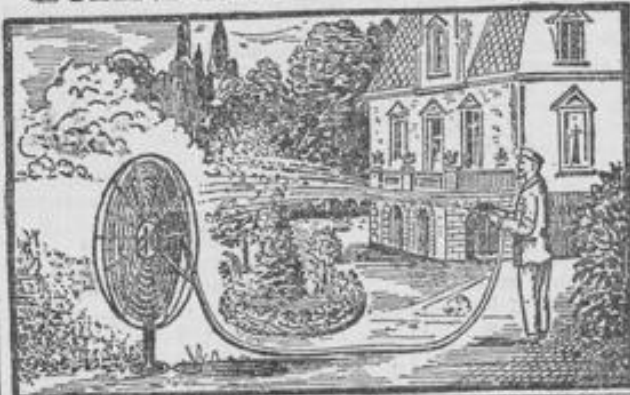
Der Vorstand.

Den Mitgliedern und Freunden des Vereins steht das Kinderheim, Wiesbaden, Mozartstrasse 8,

jederzeit zur Besichtigung offen.

F 572

Garten-Schläuche,



sowie sämtliche
Zubehörteile, wie:

Strahlrohre,
Schlauchverschraubungen,
Rasensprenger, K 133
Schlauchwagen und -Roller

kaufen Sie gut u. unter Garantie bei

P. A. Stoss Nachf.

Telephon 227.

Taunusstrasse 2.

RONCEGNO

Natürliches Arsen-Eisen-Wasser,
das arsenreichste aller Arsenwässer.

Von den ersten mod. Autoritäten wird eine Trinkkur mit

Roncegno-Wasser

bei Blutarmut, Haut-, Nerven-, Frauenleiden, Malaria wärmstens empfohlen. — Zu häuslichen Trinkkuren in allen Apotheken erhältlich. F 71

Farbige Herren-Hemden

: Unübertroffen an:
Auswahl, Geschmack
und Preiswürdigkeit.

Ad. Lange,
29 Langgasse 29.

Biere

in
Flaschen
und
Siphons.

Original Pilsner

Dortmunder Union

Wiesbad. Felsenkeller

Frankfurter Bürgerbräu

Münchner Hackerbräu

Nürnberger Tucher

Kulmbacher

Köstritzer Schwarzbier

Tägl. frische Füllung.
Reelle
prompte Bedienung.

Bergschlösschen-Kellerei

Robert Preuss

Biergrosshandlung.

Telephon 385 u. 725.

Man verlange ausführliche
Preisliste. 165

Wollen Sie etwas

wirklich schönes und geschmackvolles in

Neuheiten von Kinder-Anzügen sehen, so versäumen Sie nicht meine Lager
Neuheiten von Kinder-Anzügen sehen, so versäumen Sie nicht meine Lager
Neuheiten von Kinder-Anzügen sehen, so versäumen Sie nicht meine Lager
Neuheiten von Kinder-Anzügen sehen, so versäumen Sie nicht meine Lager
Neuheiten von Kinder-Anzügen sehen, so versäumen Sie nicht meine Lager

Norfolk-Anzüge
von 6 bis 25 Mark.

Blusen-Anzüge
von 4 bis 30 Mark.

Schul-Anzüge
von 3 bis 24 Mark.

Ich bringe nur Ia Qualitäten in solider Verarbeitung zum Verkauf, damit jeder Kunde auf das Beste bedient und mir für die Dauer erhalten bleibt.

Ernst Neuser, Wiesbaden,

Kirchgasse 28.

Fernruf 274.

K 48



Läden und Geschäftsräume.

Edwalbaderstraße 23 Lagerraum
 oder Werkstatt zu vermieten. 1247
 Sedanplatz 4 helle Werkst. ob. Lager-
 raum sof. od. spät. zu verm. 1177
 Stiffrstraße 22 Werkstatt zu verm. 1177
 Wackerstraße 10 Bad, m. 2-3. B. p.
 sof. od. spät. Näh. Part. 1. B6124
 Waterloostraße 1, Ede Hietening,
 helle Lageräume auf sofort. 1309
 Waterloostraße 6, Ede Edernförde-
 straße 10, große Etladen mit und
 ohne Wohnung sofort oder später.
 Für jedes Geschäft geeignet. 1583
 Webergasse 50 H. Werkst. u. Wohn-
 raum, u. ged. S. Näh. P. r. B5591
 Wellstr. 25 kleine Werkstatt
 mit Zubehör u. Wohnung sofort
 oder später zu vermieten. 1465
 Wellstr. 6, Ede Rheinstr., schönes
 Laden zu verm. Näh. 1. St. 1181
 Westf. 13 Werkst. u. Lager. B5634
 Hietening 11, Ede., Laden m. 2-3
 Wohn. p. sof. zu verm. Näh. b.
 Born, Arch. 1. Stof. 150
 Helle Werkstatt, Dockpart., za. 60 qd.
 groß, mit 2 Hallen u. abschließ.
 Hofraum, für j. Gesch. p., auch 1.
 Lagerraum, mit oder ohne Wohn-
 auf sofort oder später zu verm.
 Näh. Sebnitzstraße 3. 1182
 Große Laden mit Entförs im
 Tagblatt „Haus“, Baumgasse 21.
 sofort preiswert zu vermieten.
 Näheres im Tagblatt „Kontor“.
 Schallerhalle rechts.
 Laden mit Ladenzimmer billig zu
 vermieten. Näh. b. Hausmeister.
 Frontstraße, Moritzstraße 66. 1183
 Große helle Werkstatt m. verstelltem
 Hof u. großem hellem Hofsteile, ev.
 auch geteilt, billig zu vermieten.
 Näh. b. Hausmeister, Frontstraße,
 Moritzstraße 66. 1184
 Laden mit Ladenzimmer zu verm.
 R. Schachtstr. 26, Part. 118.
 Bureau mit Lagerraum oder Werk-
 stätte, mit elektr. Licht, Gas und
 Wasser zu verm. auf sof. od. spät.
 Schwarzenstraße 1, Part. B5565
 Bäder, auf Stall, p. sof. od. später
 zu v. Näh. Bidingenstr. 4, 1. 1188

Hillen und Häuser.
 Die Villa Kreibitzstraße 4 ist zum
 1. Oktober zu vermieten, kann
 ebenfalls auch für 2 Familien be-
 zogen werden. Näheres Chr.
 Köhl, Richard-Wagner-Straße.

**Wohnungen ohne Zimmer-
 Angabe.**
 Albrechtstr. 34 W. 23. Hll. R. 2 L.
 Dohmeimer Str. 6, Hll. u. R. 23.
 Cleonorenstraße 6 2 fl. 11. 11p. 23ohn.
 billig zu verm. Tel. 10-12, 3-6.
 Eltwiller Straße 1 Dachw., Abfchl.
 Hausbrennenstr. 3 fch. 11p. 23. z. v.
 Meißnerstr. 8 fch. 11p. 23ohn. Ein-
 auf gleich od. später zu vermieten.
 Näheres Vorderb. 2 rechts. 1617
 Forelenweg 4 schöne Frontstr.
 Wohnung per sofort zu vermieten.
 Näh. bei Wed. Partierre rechts.
 Heroldstr. 18, S., fch. 11p. 23. R. 2.
 Kanentaler Straße 24 (schöne Dach-
 wohnung zu verm. Näh. Part.
 Nöbstr. 33, 1. fch. 11p. 23ohn. 1438
 Reichtstraße 2 fl. eine Frontstr.wohn-
 auf Juli an ruhige Leute zu vm.

Möblierte Wohnungen.
 Geißbergstraße 14, 1., gut möbl. Etage,
 6 Zim., Küche, sofort bill. zu verm.
 Möbl. Part. 11p. 23ohn., 6 Zim., Küche, gr.
 Balk., 80 Mk. monatl. Näheres im
 Landl.-Verlag. Qs

**Möblierte Zimmer, Mansarden
 etc.**
 Abelheidstraße 21, P., elegant möbl.
 Zimmer mit 1 und 2 Betten zu
 vermieten. Siebente, Vorgarten.
 Abelheidstraße 24, 2. Ede möbl. Rim.
 Abelheidstr. 54, 2 L., a. m. 3. Schreiß.
 Abelheidstr. 83, S. P., möbl. S., sep. C.
 Abierstr. 26, 2. fch. möbl. S. m. Gas b.
 Adlerstraße 63, 2. fch. 1 L. kann Frau-
 lichen möbl. Zimmer erhalten.
 Albrechtstraße 3, 1. schönes großes
 möbliertes Zimmer zu vermieten.
 Albrechtstraße 5, Hll. 2, 2 fch. möbl.
 Zim., auch einz., ebenl. mit Küche.
 Albrechtstraße 21, 1. fch. m. S. R. 18.
 Albrechtstraße 28, 1 L. möbl. 11p. z. v.
 Albrechtstraße 28, 2 r., gut möbl. S.
 on ruhig. Deren sof. oder später.
 Albrechtstraße 30, 3. möbl. S., 20 Mk.
 Albrechtstraße 30, 3. m. 11p. 23ohn.
 Albrechtstr. 30, 1. auf m. 8. sep. Einz.
 Albrechtstraße 30, 2 r. fch. möbl. Rim.
 Albrechtstr. 31, 1. möbl. Rim. m. 11p.
 Albrechtstr. 36, 3. 1 möbl. Rim. bill.
 Albrechtstraße 37, 1. a. m. S. m. 11p.
 Albrechtstraße 39 1 möbl. Rim. z. vm.
 Brandstraße 8 möbl. Zimmer zu vm.
 Brandstraße 8 möbl. Mansarde zu vm.
 Bärenstraße 7, 8. gut möbl. Zimmer,
 auf Tage u. Wochen preiswert.
 Bohnstraße 6, P. 3 r., fch. möbl. 1.
 Bertramstraße 2, P. 1., gut möbl. S.
 mit Pension zu verm. B6330
 Bertramstr. 2, 3 r., erh. Arch. fch. Log.
 Bertramstr. 12, Part. r., fch. m. 8.
 Bertramstraße 12, 2 r., fch. möbl. Rim.
 Bertramstr. 12, 2. ar., auf möbl. Rim.
 Bertramstraße 20, 2 r., m. Mansd.
 Bismarckstr. 11, 3 L. fein m. Rim.
 zu 15, 30 u. 25 Mk. monatlich.
 Bismarckstr. 11, 3. St. 1., fein möbl.
 Rim., per 23. 10 u. 12 Mk.
 Bismarckstr. 18, P. r., 2 bis 3 möbl.
 Rim. (Benutzung der Küche) per
 sofort zu vermieten. B 6168
 Bismarckstr. 21, P. r., a. möbl. Rim.
 m. Schreißb. u. b. Herrn. B6084
 Bismarckstr. 22, 3 r., gut möbl. S.
 Bismarckstr. 25, 3 L., feines, fch.
 möbl. Rim. an best. Herrn bill. a. v.

Friedrichstr. 31

2. Etage, herrschaftl. 6-Zimmerwohn., mod. eingerichtet (früher von Krat bewohnt), ev. 8. Etage, mit reichl. Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näheres 3. Etage oder Bureau Friedr. Marburg, Weinhandlung, Neugasse 1a. 1503

Friedrichstraße 40,

Gde. Kirchgasse, 2. u. 3. Etage, eleg. 6-Zimmer-Wohnung, vollst. neu hergerichtet, mit reichl. Zubehör, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näheres 3. Etage oder Bureau Friedr. Marburg, Weinhandlung, Neugasse 1a. 1503

Marktplatz 5, 2. od. 3. Etage, 6-Zimmer-Wohnung, mod. eingerichtet, Gas, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näheres 3. Etage oder Bureau Friedr. Marburg, Weinhandlung, Neugasse 1a. 1503

Nicolastr. 21, 1. 6 Zimm., Küche, Bad, Zubeh., v. sof. zu verm. 1500

7 Zimmer.

Adolfsallee 9

in der 2. Etage, vollständig neu u. modern hergerichtet, 7 Zimmer, großer Balkon, Bad, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näheres 3. Etage oder Bureau Friedr. Marburg, Weinhandlung, Neugasse 1a. 1503

Adolfsallee 27

eleg. Wohn., 7 u. 9 Z., 1. Et. u. v.

Villa Dambachthal 45

herrsch. 7-Z.-Wohn., v. 1. Et. 1910 u. verm. Näh. Part. 1614

Rheinstraße 7,

Hochpart. u. 2. Etage, mit je 7 Zimmern, am 1. Oktober 1910 zu vermieten. In der Nähe d. 1. Etage von 11-1 Uhr. 4985

Wilhelmstraße 15 (Alte Seite)

ist die 2. Etage, 7 Zimmer, großer Balkon, Bad, Küche mit Speisekammer, zwei Kiosette, drei Mans. u. 2 Keller per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Dambach im Hause. 4937

Herrsch. 7-Zim.-Wohn.

mit reichlichem Zubehör, in bester Lage, zu verm. Näh. Jos. Bruns, Wilh. Reitmeyer, Rheinstr. 21, u. Hauptpost. 4709

8 Zimmer und mehr.**Friedrichstraße 3,**

2. Etage, Wohn., 1 Sal., 7 Zim., Bad, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. d. Gartenhaus erste Etage. Anzusehen vorm. zw. 11 u. 1. 603

Friedrichstraße 6,

in unmittelbarer Nähe der Wilhelmstraße, in die 1. Etage von acht Zimmern mit allem Zubehör per sofort o. spät zu verm. Näh. Mitteld. Creditbank. 4984

Hainertweg 5

eleg. Wohn., 9 rdt. 6 Räume, zu v. 1311

Ring

Kaiser-Friedrich-78, 1. Etage, herrschaftl. 10-Zimmer-Wohnung, Zentralheizung, Lift, Gas, auf gleich oder später zu verm. Näheres dort, 3. Etage links. 1212

Kirchgasse 29,

Gde. Friedrichstraße, letzte Wohnung des Ingenieurs Dr. Genth, 1. Etage, 9 Zimmer u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober 1910 zu vermieten. Näh. Wilhelm Gasser & Co., Friedrichstraße 40. 1430

Ruisenstraße 25

ist die von dem verstorbenen Spezialarzt

Herrn Dr. med. Ortweiler

bisher bewohnte, herrschaftl. eingerichtete 2. Etage von 8 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 3 Dachzimmern, Badeeinrichtung, Zentralheizung, elektrisches Licht, Gas, (Lautsprecher) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kontor, Gebrüder Wagemann. 816

Villa**Herbergstr. 9**

(in der Nähe des Waldes), 11 Zimmer mit reichlichem Zubehör, sofort zu vermieten. F 220

Rheinstraße 96, 3 Treppen, schöne 8-Zimmer-Wohn., mit 2 Kammern, 2 Kellern und allem Zubehör per sofort preiswert zu vermieten. Näh. daselbst, Partier, und Dogheimerstraße 60. B 5609

Taunusstraße,

Gde. Gasse, 10-Z.-Wohnung (Lift, Zentr.-Heizung), auch geteilt, sofort oder später zu vermieten. Näh. Taunusstr. 13, 1. 1290

Läden und Geschäftsräume.

Waldstr. 66 2 gr. helle Part.-R. f. Lager od. Werkst. Näh. 1. Et. das. 4703

Laden Bismarckring 30

Ladenzimmer sof. zu verm. Näh. 3. B 5607

Waldstraße 2

schöner großer Laden 3. v. m. Näh. daselbst Part. 1574

Laden, Al. Bursch, 8, per

1. Mai zu verm. 1213

Laden

Ellenbogengasse 3, seit Jahren als Filiale benutzt, allererste Geschäftslage, mit großem Keller u. Magazin, auf 1. Okt. zu verm. 1578

Emier Straße 2 fl. Laden zu verm.

pass. f. Bg. od. Blumengeschäft. R. 2. 1.

Friedrichstr. 8 Laden

mit oder ohne Wohnung v. Okt. zu vermieten. Näh. bei 1540

Lion & Co., Friedrichstr.

Friedrichstraße 3 1215

Magazin od. Werkstätte

mit od. ohne 2-Zimmerwohn. zu v. R. d. Lion u. Co., Friedrichstr. 11.

Friedrichstr. 50, Gde. Schwal-

bacherstraße, 6-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst Beyerle, 1. r. 1292

Herderstr. 21 schöner Laden,

event. mit Wohnung, auch Werkstatt und Lagerraum, billig zu vermieten. Näh. daselbst, Hochpart.

Kirchgasse 30, Zimmergeb., große

helle Arbeitsräume, Lagerräume, Keller, Stallungen, Bureau, Hofraum per sof. od. sp. ganz od. get. zu verm. Näh. daselbst h. Hausmeister, Wiltch. 1. 1217

Gde. Kirchgasse u.

Rheinstraße 45

ist der Laden im ganzen oder auch geteilt zu vermieten. Näh. beim Hausmeister oder Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. 1219

Langgasse 1 u. 3

beste Verkehrslage

Für Metzgerei, Bureau od. Kleidergeschäft geeignete Räume in mod. Ausstatt. preisw. zu verm. Näheres Bauverein Hildner, Dogheimerstr. 41. 1221

Große Läden

mit Entresol im

„Tagblatt-Haus“

Langgasse 21

sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Langgasse,

Gde. Römertor, ist großer

Laden

mit 3 großen Schaufenstern und Entresol zu vermieten. Näheres bei Hermann & Fritzsche daselbst. 1223

Langgasse.

Mod. großer Gd.-Laden, beste Lage, auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Anfragen erbeten unter G. 203 an den Tagbl.-Verlag. B 801

Einladen

Waldstraße 2 (Rheinstr. 38) zu vermieten. Näh. i. d. 3. rechts. 1224

Schöner Laden

Rheinstraße 37

sof. od. später zu vermieten.

Näher. Luisenplatz 7 (Gde

Rheinstr.) b. Rechtsanwalt Justizrat Kullmann. 1279

Laden

Schwalbacher Straße 52, n. Nag. Laden f. Bur. u. Lager od. Werkst. auszuf. auf v. m. R. Emier Str. 2, 2. 1507

Laden

Taunusstr. 31 f. 1. Juli oder später. Näh. L. Leopold, Werkstätte Höhe 29.

Waldstraße 12

1 Laden mit 2 Nebenr. (z. B. Part. u. Geschäft) sof. zu verm. Näh. bei 1241

C. Philippi, Dambachthal 12, 1.**Laden**

Walramstraße 33, für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1106

Waldstraße 1 großer Laden, für

Herrn-Kleider od. jedes and. Geschäft pass. zu verm. R. Emier Str. 2, 2. 1.

Wilhelmstraße 14

Laden für Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etage bei 1141.

Zwei Bureaus

zu vermieten Adolfsallee 31. Näh. im Hof, 1. Etage. B 561

Werkstätte

zu verm. Bismarckring 9. B 561

Großer Laden 1228

Waldstraße 22, mit 2 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näh. Gassen.

Laden

für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Adolfsstr. 6, 1. 1229

Laden

mit Zimmer u. event. Werkstätte per 1. Juli zu vermieten. (Lindau). B 549

Wilhelm Hirsch, Bleichstr. 13,

Bureau, Lagerraum od. Werkstätte, 100 qm, mit Einfaß und Hof, sofort preiswert abzugeben Dogheimerstr. 56.

Laden

mit Ladenzimmern, Keller sof. oder später zu verm. Näheres bei Adolf Limbarts, Ellenbogengasse 8. 1239

Für Zweigniederlassung,

Indust.-Geschäft, Bureau, od. dgl., ca. 80 qm große

Geschäfts-Etage

(Entresol) mit großen Fenstern billig zu verm. Näh. d. Joh. Wolter, Ellenbogengasse 12.

Laden mit Zim. sof. od. sp. zu verm.

Näh. Paulusruhrstr. 9. 131

Laden

mit Ladenzimmer, in welchem ein Friseur-Geschäft betrieben wird, zu vermieten. Näh. Kellerstraße 10, 1. 1. 759

Bureau

zu verm. Kirchgasse 23, 1. Näh. M. Forst u. Kirchgasse 10.

Große helle Bureauräume

mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzverein, Luisenstr. 19. F 400

Laden

m. 2 Schaufenstern, Mag. berg 23, Gde. Schwalbacher Straße zu vermieten. 1514

Laden sofort oder auf 1. Juli zu verm. Kerostr. 32. 1351

Der seit 22 Jahren von der Firma Meilinger, Kurz- u. Wollwaren, innegehabte

Einladen, Neugasse - Ellenbogengasse, ist per Oktober d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres Adolfsallee 45, Part. 1400

Laden mit Ladenzimmer, ev. mit großem Keller, Lager-räumen oder Werkstatt, zu vermieten Marktstraße 22, Näh. im 1. Etage bei Weber. 1234

Großer Laden, ganz oder geteilt, sof. od. später zu vermieten Waldstraße 6. 1234

Laden mit Wohnung, ev. mit großem Keller, Lager-räumen oder Werkstatt, zu vermieten Marktstraße 22, Näh. im 1. Etage bei Weber. 1234

Laden mit 2 Nebenr. (z. B. Part. u. Geschäft) sof. zu verm. Näh. bei 1241

Laden für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1106

Waldstraße 1 großer Laden, für Herrn-Kleider od. jedes and. Geschäft pass. zu verm. R. Emier Str. 2, 2. 1.

Wilhelmstraße 14 Laden für Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etage bei 1141.

Zwei Bureaus zu vermieten Adolfsallee 31. Näh. im Hof, 1. Etage. B 561

Werkstätte zu verm. Bismarckring 9. B 561

Großer Laden 1228 Waldstraße 22, mit 2 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näh. Gassen.

Laden mit Zimmer u. event. Werkstätte per 1. Juli zu vermieten. (Lindau). B 549

Wilhelm Hirsch, Bleichstr. 13, Bureau, Lagerraum od. Werkstätte, 100 qm, mit Einfaß und Hof, sofort preiswert abzugeben Dogheimerstr. 56.

Laden mit Ladenzimmern, Keller sof. oder später zu verm. Näheres bei Adolf Limbarts, Ellenbogengasse 8. 1239

Für Zweigniederlassung, Indust.-Geschäft, Bureau, od. dgl., ca. 80 qm große Geschäfts-Etage (Entresol) mit großen Fenstern billig zu verm. Näh. d. Joh. Wolter, Ellenbogengasse 12.

Laden mit Zim. sof. od. sp. zu verm. Näh. Paulusruhrstr. 9. 131

Laden mit Ladenzimmer, in welchem ein Friseur-Geschäft betrieben wird, zu vermieten. Näh. Kellerstraße 10, 1. 1. 759

Bureau zu verm. Kirchgasse 23, 1. Näh. M. Forst u. Kirchgasse 10.

Große helle Bureauräume mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzverein, Luisenstr. 19. F 400

Laden m. 2 Schaufenstern, Mag. berg 23, Gde. Schwalbacher Straße zu vermieten. 1514

Laden sofort oder auf 1. Juli zu verm. Kerostr. 32. 1351

Der seit 22 Jahren von der Firma Meilinger, Kurz- u. Wollwaren, innegehabte

Einladen, Neugasse - Ellenbogengasse, ist per Oktober d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres Adolfsallee 45, Part. 1400

Laden mit Ladenzimmer, ev. mit großem Keller, Lager-räumen oder Werkstatt, zu vermieten Marktstraße 22, Näh. im 1. Etage bei Weber. 1234

Großer Laden, ganz oder geteilt, sof. od. später zu vermieten Waldstraße 6. 1234

Laden mit Wohnung, ev. mit großem Keller, Lager-räumen oder Werkstatt, zu vermieten Marktstraße 22, Näh. im 1. Etage bei Weber. 1234

Laden mit 2 Nebenr. (z. B. Part. u. Geschäft) sof. zu verm. Näh. bei 1241

Laden für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1106

Waldstraße 1 großer Laden, für Herrn-Kleider od. jedes and. Geschäft pass. zu verm. R. Emier Str. 2, 2. 1.

Wilhelmstraße 14 Laden für Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etage bei 1141.

Zwei Bureaus zu vermieten Adolfsallee 31. Näh. im Hof, 1. Etage. B 561

Werkstätte zu verm. Bismarckring 9. B 561

Großer Laden 1228 Waldstraße 22, mit 2 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näh. Gassen.

Laden mit Zimmer u. event. Werkstätte per 1. Juli zu vermieten. (Lindau). B 549

Wilhelm Hirsch, Bleichstr. 13, Bureau, Lagerraum od. Werkstätte, 100 qm, mit Einfaß und Hof, sofort preiswert abzugeben Dogheimerstr. 56.

Laden mit Ladenzimmern, Keller sof. oder später zu verm. Näheres bei Adolf Limbarts, Ellenbogengasse 8. 1239

Für Zweigniederlassung, Indust.-Geschäft, Bureau, od. dgl., ca. 80 qm große Geschäfts-Etage (Entresol) mit großen Fenstern billig zu verm. Näh. d. Joh. Wolter, Ellenbogengasse 12.

Laden mit Zim. sof. od. sp. zu verm. Näh. Paulusruhrstr. 9. 131

Laden mit Ladenzimmer, in welchem ein Friseur-Geschäft betrieben wird, zu vermieten. Näh. Kellerstraße 10, 1. 1. 759

Bureau zu verm. Kirchgasse 23, 1. Näh. M. Forst u. Kirchgasse 10.

Große helle Bureauräume mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzverein, Luisenstr. 19. F 400

Laden m. 2 Schaufenstern, Mag. berg 23, Gde. Schwalbacher Straße zu vermieten. 1514

Laden sofort oder auf 1. Juli zu verm. Kerostr. 32. 1351

Der seit 22 Jahren von der Firma Meilinger, Kurz- u. Wollwaren, innegehabte

Einladen, Neugasse - Ellenbogengasse, ist per Oktober d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres Adolfsallee 45, Part. 1400

Laden mit Ladenzimmer, ev. mit großem Keller, Lager-räumen oder Werkstatt, zu vermieten Marktstraße 22, Näh. im 1. Etage bei Weber. 1234

Großer Laden, ganz oder geteilt, sof. od. später zu vermieten Waldstraße 6. 1234

Laden mit Wohnung, ev. mit großem Keller, Lager-räumen oder Werkstatt, zu vermieten Marktstraße 22, Näh. im 1. Etage bei Weber. 1234

Laden mit 2 Nebenr. (z. B. Part. u. Geschäft) sof. zu verm. Näh. bei 1241

Laden für Gemüse und Kolonialw. auf sofort o. später. 1106

Waldstraße 1 großer Laden, für Herrn-Kleider od. jedes and. Geschäft pass. zu verm. R. Emier Str. 2, 2. 1.

Wilhelmstraße 14 Laden für Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etage bei 1141.

Zwei Bureaus zu vermieten Adolfsallee 31. Näh. im Hof, 1. Etage. B 561

Werkstätte zu verm. Bismarckring 9. B 561

Großer Laden 1228 Waldstraße 22, mit 2 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Näh. Gassen.

Laden mit Zimmer u. event. Werkstätte per 1. Juli zu vermieten. (Lindau). B 549

Wilhelm Hirsch, Bleichstr. 13, Bureau, Lagerraum od. Werkstätte, 100 qm, mit Einfaß und Hof, sofort preiswert abzugeben Dogheimerstr. 56.

Laden mit Ladenzimmern, Keller sof. oder später zu verm. Näheres bei Adolf Limbarts, Ellenbogengasse 8. 1239

Für Zweigniederlassung, Indust.-Geschäft, Bureau, od. dgl., ca. 80 qm große Geschäfts-Etage (Entresol) mit großen Fenstern billig zu verm. Näh. d. Joh. Wolter, Ellenbogengasse 12.

Laden mit Zim. sof. od. sp. zu verm. Näh. Paulusruhrstr. 9. 131

Laden mit Ladenzimmer, in welchem ein Friseur-Geschäft betrieben wird, zu vermieten. Näh. Kellerstraße 10, 1. 1. 759

Bureau zu verm. Kirchgasse 23, 1. Näh. M. Forst u. Kirchgasse 10.

Große helle Bureauräume mit Zentralheizung, in bester Geschäftslage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzverein, Luisenstr. 19. F 400

Laden m. 2 Schaufenstern, Mag. berg 23, Gde. Schwalbacher Straße zu vermieten. 1514

Laden sofort oder auf 1. Juli zu verm. Kerostr. 32. 1351

W. 627 a. d. 2. ogbl. Berl. Berol. Dec.

Neu!**Möbelhaus****Edmund Huth****Wiesbaden**

20 Wellritzstr. 20

Telephon 3271.

Beachten Sie gefl. einen kleinen Auszug aus meiner Spezialabteilung für

Komplette Wohnungs-Einrichtung A

Schlafzimmer	Wohnzimmer	Küche	
30 Zimmer in allen Stilarten stets auf Lager	hell Eiche imit. mit decent, modern. Schnitzerei, 2 Bett- stell., gr. Garderobe- schrank, Waschkom. mit hochf. Marmor, Querteilette mit ge- schliffenem Spiegel, 2 Nachtkonsolen mit Marmor, 2 Stühle u. Handtuchständer.	La nußbaum-polirt, hochfein gehalten, modern. Vertiko mit Spiegel-Aufsatz, gr. Diwan in rot, grün oder blau, schöner Trumeau mit Stufe, 6 sehr moderne Stühle u. eleganter Ausrichtisch für 12 Personen.	Pitche-pine imitiert, mit großartiger Kunst - Verglasung, großes Büfett, passende Anrichte, Tisch, 2 Stühle. Sämtliche Möbel mit Linoleum be- legt.
			fertig eingesetzt 795 Mark.

Komplette Wohnungs-Einrichtung B

Schlafzimmer	Speisezimmer	Küche	
hell Eiche, größtenteils massiv, mit vornehmer Schnitzerei, gr. Spiegel- schrank, Waschkom. m. la Marmor, Querteilette m. la Marmor u. geschliffen. Spiegel, 2 Nachtkom. m. Marmor, 2 Stühle, Hand- tuchständer, 2 Bettstellen, 1 x 2 Meter.	Eiche, dunkel gebeizt oder echt Nußbaum, mit sehr elegantem Büfett mit Kristallverglasung, vornehmem Plüschdiwan, groß. Speisezimmerisch, Sofa-Umbau, la 6 eleg. Stühle mit Rohrsitz und Rohr-Rücken.	Pitche - pine, imitiert, m. großartiger Kunstver- glasung, großes Büfett, passende Anrichte, Tisch, 2 Stühle. Sämtliche Möbel mit Linoleum belegt.	fertig ein- gerichtet 1150 Mark.

Einzelne Möbel aller Art!

Bücherschränke Kleiderschränke Büfett-schränke Salonschränke Umkleen	Schreibtische Ausrichtische Sofatische Spiegel Bilder	Teppiche Gardinen Stores Polstermöbel	Klubsessel Schreibtisch- Sessel Portieren Vorhänge	Küchenbüfette Küchentische Anrichten Kochherde in größter Auswahl.
--	---	--	--	--

Oben angeführte
Preise verstehen
sich gegen
sofortige Kasse!

Auf Wunsch bei Zinsvergütung auch

Teilzahlung

gestattet.

**Neu!****A. Voigtländer - Tetzner,**

Kunsthandlung für Graphik,

Frankfurt am Main, Mainzer Land Strasse 19.

Ausgestellt: Kupferstiche, Radierungen, Schabkunst-
blätter und Lithographien Alter u. Moderner Meister,wie Dürer — Rembrandt — Vaillant — Earlon —
Goya — Méryon — Manet — Seymour Haden —
Whistler — Zorn. F71

Eintritt frei. Täglich 10—7 Uhr. Eintritt frei.

Gartendecken.

„Ella“, bewährte Qualität, 130/130 cm . . .	Mk. 2.—
„Electra“, sehr gut und haltbar, 130/130 cm	Mk. 3.—
„Taunus“, unverwundlich, 130/130 cm . . .	Mk. 4.—
„Valencia“, elegant und solid, 130/130 cm . .	Mk. 5.—
„Dornröschen“, die eleganteste Druckdecke, 130/130 cm	Mk. 7.50

Alle anderen Arten und Größen in reichster Auswahl.

Größtes Lager am Platze.

C. Neuhaus Söhne,

Hoflieferanten, Taunusstr. 6.

Größtes Spezialhaus für Tischdecken jeder Art.

Spezial-Geschäft für**Silberwaren**

Tafelgeräte - Tafelbestecke

Große Auswahl. Rauch- und Toilette-Geräte. Billige Preise.
Schirm- und Stockgriffe etc.**Albert J. Heidecker**

25 Taunusstrasse 25.

**Versäume Niemand
dieses Angebot!**

Wegen Veränderung

ja. **500**Herren- und Knaben-Anzüge, darunter elegante
Muster-Anzüge, auf Rohbaar gearbeitet (Gefach für
Wasser). Ein Posten Anzüge, für jeden Beruf geeignet
(verschiedene aus Meisen gefärbt), auch in schwarz,
werden, um schnell damit zu räumen, weit unter dem
früheren Preis verkauft. In Kinder-Anzügen enorme
Auswahl (von 2.50 Mk. an). Als besondere
Gelegenheit empfehle einen Posten Herren- und Knaben-Anzüge
(von Gelegenheitskäufen herrührend), deren früherer Ladenpreis 15, 20 bis
25 Mk. war, jetzt, um endlich damit zu räumen 7, 10 und 15 Mk.**Nur Neugasse 22, 1 St. Laden.**Bekannt für rech. — Jeder Käufer von auswärts, der diese Annonce mit-
bringt, erhält beim Einkauf eines Herren-Anzuges 1 Mk. Fahrvergütung.**Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H.**

Berlin.

Niederlage für Wiesbaden u. Umgebung bei:

Gesellschaft für Lind's

Eismaschinen A.-G.,

Wiesbaden, Fernspr. 4 u. 22.

Ständiges Lager

von



in einer

garantierten

Reinheit von 98 bis

99 %, für autogenes

Schweißen u. Schneiden,

Projektion, Inhalation und

Rettungszwecke u. s. w.,

in Stahlflaschen von 1200 bis 6000 Liter

Inhalt.

479

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel.

F 66



auf
ganz bequeme
Teilzahlung

Komplette Wohnzimmer,
Schlafzimmer,
Speisezimmer,
Herrenzimmer,
Küchen-Einrichtungen.
Ohne Anzahlung
für meine verehrl. Kunden und
Beamten.

Einzelne Möbel als:
Kleiderschränke,
Küchenschränke,
Vertikos, Büfets,
Schreibtische, Trümeaus,
Spiegel, Tische, Stühle.

Betten, Polster-Möbel.

Stauenswerte Auswahl in allen Artikeln. Nach auswärts freie Lieferung. Langjährige Garantie.

Weitaus grösstes
und leistungs-
fähigstes Unter-
nehmen dieser
Art am Platze.

S. Buchdahl

J. Ittmann Nachf.,
Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4, an der Langgasse.

4781

Dr. med. Ratner,
Telephon 2465.

Fräuleinleiden
werden mit ganz sich. schnellem Erfolg
behandelt, sowie Thure Brandt-Massage
von gewissenhafter Dame, w. viele Jahre
in Frauenklinik gearbeitet hat. Sprechst.
von 11-1 u. v. 3-8 Uhr nachm. Frau
Frieda Preis, Seifenaustr. 19, Schp.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**

Gebr. Neugebauer.
Dampf-Schreinerei.
Gegr. 1866. 465
Kaiserstr. 411.

Sargmagazin
Schwalbacherstr. 22.
Lieferant des Vereins
für Feuerbestattung.

Übernahme von
Ueberführungen von und nach
auswärts mit eigenen Velocim-
wagen.

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme an dem Hin-
scheiden unserer lieben, guten
Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Schwester und
Tante, Caroline Schmidt,
geb. Fischer, sagen wir Allen
unsern innigsten Dank.

Th. Schmidt,
Elisabeth Gerhardt,
geb. Schmidt,
Carl Schmidt,
Wilhelm Schmidt,
Emil Schmidt,
Lina Schmidt,
Anna Schmidt,
geb. Glomann,
Erna Schmidt, geb. Vahl.

Anlage und Spekulation.

Neues Handbuch für 1910.

Winke für Kapitalisten.

Kostenfrei erhältlich durch

Brown Saville & Bro, 83, New Oxford-Street, London.

Fingerzeige für Spekulantent.

F 127

Statt jeder besonderen Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, dass
unser unvergesslicher, innigstgeliebter Sohn und Bruder,

Alex,

im Alter von 17 Jahren uns durch einen Unglücksfall jäh entrissen wurde.

In tiefer Trauer:

Alexander Müller.
Helene Müller, geb. Hetzel.
Helene Müller.

Wiesbaden, den 30. April 1910.
Kaiser-Friedrich-Ring 59.

Die Beerdigung findet am Mittwoch vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle des
alten Friedhofes aus statt.

686

Seelig's Kandierter Korn-Kaffee



Nur in Original-
Paketen.
Niemals lose!

Das beste und bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-
ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma
— und seinem hohen Nährwert. —

Verlangen Sie kostenfrei Proben bei Ihrem Lieferanten.

(D. 72198) P. 5

Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen:

Festsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden,
Chron. Darmträgheit, Frauenleiden,
Ruhlosigkeit, Natürl. Gichtwasser,
Gicht, Chron. Katarrhe d. Harnwege,
Nieren- und Blasenleiden.

Marienbad häusliche **Kuren**
echt. Brunnen-Salz,
Brunnen-Pastillen.
Broschüren durch Mineralwasser-
Versendung. Depot in Wiesbaden:
Firma F. Wirth. 362

Wöchentlich 1000 frische Bänder
abgegeben. In meinem Haupt- u. Filial-
geschäft nehme von den Bändlern täg-
lich frische Eier in Tausch. Abnehmer
gesucht. Heutiger Preis 9 M. p. 100 Stück
franko u. Kiste frei. A. Piwowarski,
Kolonialwarenhandlung, Montabaur.

Damen-Hüte!

große Auswahl modernster Formen,
garniert u. ungarnt, sowie Blumen,
Federn etc. äußerst preiswert.
Dotzheimer Straße 31, Parterre links.

Gasthaus „Stadt Kreuznach“,
Wettigstraße 10.
Heute Dienstag:
Großes Schlachtfest,
wogu frdl. einl. Georg Kestler.

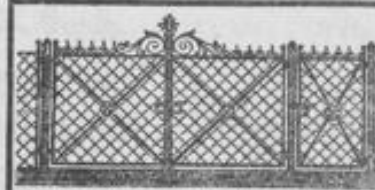
Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben
Miltenberg am Main (Odenwald).
Realklassen von Sexta an, erteilt Einjähriges-Zeugnis. Über-
gangskurse für Gymnasialisten. F 171

Panzer
Aktien-Gesellschaft
Berlin N. 20

**Tresor- &
Salesanlagen**

Blauweißen Silberfies.

den berühmten Friedrichsberger, schiefelfrei und haltbar, liefert in einzelnen
Karten, in Rörben und halben oder ganzen Waggonladungen die
Alleinvertretung: L. Kettenmayer, Kgl. Hofbedienter,
Nikolastraße 5. Telefon Nr. 12 und 3276. 4318
Man verlange Muster und Preise gratis und franko.



Drahtgewebe
und
-Geflechte
in allen Metallen und
Ausführungen.

Stacheldraht, Siebe, fertige Einfriedigungen, sowie alle Drahtwaren.
Ludwig Mager, Fabrik für Drahtgeflechte Wiesbaden, Hellmündstrasse 14
Telefon 2207.

Gardinen

Waschen u. Spannen. Borf. Beh. Will.
Bretke, Hauptbrunnstr. 12. Teleph. 4311

Engl. Krankheit geheilt.

Kostenl. Auskunft d. dankbare Mutter.
Fr. Gibson, Wiesbaden, Wettigstr. 38

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus, 11 Uhr: Konzert in der
Stochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Mail-
coach-Ausflug nach der Platte.
4 Uhr: Abonnements-Konzert.
8 Uhr: Im großen Saale: Lieder
und Balladen-Abend. Kammer-
sänger Alexander Heilmann,
Berlin (Bariton).
Königliche Schauspiele. Abends 7.30
Uhr: Herodes und Marianne.
Waldhalla-Theater. Abends 7 Uhr:
Traumnacht.
Waldhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Gretchen. Volterabend.
Waldhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Volterabend.
Waldhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Waldhalla-Theater. Wettigstraße 3
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinotheater, Tannusstraße 2.
Nachmittags 4-11 Uhr.
Waldhalla-Palast, Ausstellungs-Ge-
lände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr
vorm., 3-6 nachm., 8-11 abends.

Bereins-Nachrichten

Turnverein. Abends von 8-10 Uhr:
Rhythmische und Sportturnschule.
Wiesbadener Rehtklub. Abends 8
bis 10 Uhr: Fechten.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden. Von
8-10 Uhr: Fechten.
Verein für volkverständliche Gesund-
heitspflege Wiesbaden. Abends 8.30
Uhr: Vorträge.
Wiesbadener Beamten-Verein. Abds.
8.30 Uhr: Haupt-Versammlung.
Turngesellschaft. 8 1/2 bis 10 Uhr:
Hauptversammlung der Aktiven, Jog-
ginge und Männerriege.
Männer-Turnverein. Abds. 8 1/2 Uhr:
Hauptversammlung der aktiven Turner
und Jöglinge. Nach demselben:
Allgemeiner Singabend.
Stenographen-Verein Gabelberger.
Anfänger-Unterricht: 7 1/2-10 Uhr.
Wiesbadener Esperanto-Gruppe.
Abends 8.30 Uhr: Sitzung.
Gesangsverein Wiesbad. Männerklub.
Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesang. Männer- u. Jünglingsverein.
Abends 8 1/2 Uhr: Jugendabteilung.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. in
der Villa Gartenstraße 4, vorm.
9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 203, S. 17.)
Versteigerung eines Schlosserei-In-
ventars im Hause Johannisstraße 3,
vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 203,
S. 17.)
Verpachtung eines Domänengrund-
stücks im Distrikt Unter-Schwarzen-
berg im Rentamt-Bureau Herr-
gartenstraße 7, vorm. 10 Uhr. (S.
Tagbl. Nr. 200, S. 9.)
Versteigerung eines der Witwe Karl
Hilfsmittel in Rindorf u. dem
Grund. Nach. Rebus zu Elbville ge-
hörigen, an der Albenstraße 6

hier belegenen Wohnhauses, bei
Hgl. Amtsgericht, Abt. 9, Zimmer
Nr. 60, vorm. 10 Uhr. (S. Tagbl.
Nr. 179, S. 17.)
Versteigerung eines den Eheleuten
Wilhelm Brühl zu Schierstein ge-
hörigen Wohnhauses, belegen an
der Rainer Straße 5 baselst, im
Rathause zu Schierstein, nachm.
3 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 179, S. 17.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Auf allerhöchsten Befehl:

Festvorstellungen 1910.

Dienstlicher Regisseur: Oberregiss.
Max Koch. Dekor. Einrichtungen:
Königl. Maschinen-Direktor Hofrat
Carl Aug. Schmid. Kostüm-Ein-
richtungen: Königl. Ober-Aufsicht
Georg Meyer. Dekorationen: Hof-
theatraler Gelehrter Rautsch und
Kottner.

2. Tag.

Dienstag, den 3. Mai 1910:

Herodes und Marianne.

Eine Tragödie in vier Aufzügen von
Friedrich Schiller.

Personen:
König Herodes. Herr Besser.
Marianne, seine Ge-
mahlin. Frau Wille.
Alexandra, ihre Mutter. Frau Biebrun.
Salome, Schwester des
Königs. Frau Doppelbauer.
Sokrates, Statthalter
von Galiläa. Herr Rodius.
Joseph, Bischof in
Abwesenheit von
Herodes. Herr Schwab.
Simeon, e. Pharisäer. Herr Tauber.
Titus, ein römischer
Hauptmann. Herr Rollin.
Joab, ein Bote. Herr Weinig.
Judas, ein jüdischer
Hauptmann. Herr Herrmann.
Artageres. Herr Andriano.
Moses. Herr Moschel.
Jehi. Herr Schenk.
Seraubel, Galiläer. Herr Apel.
Philo, sein Sohn. Herr Biebrauch.
Galiläer. Herr Jordan.
Ein römischer Bote. Herr Hofkopf.
Naron, Richter. Herr Rodius.
Drei Könige aus dem
Morgenlande, von
der arifil. Kirche
später die heiligen
Könige genannt. Herr Strickhof.
Ort: Jerusalem. Zeit um Christi
Geburt.
Nach dem 2. und 3. Aufzuge finden
längere Pausen statt.
Eventuelle Änderungen in der
Besetzung bleiben vorbehalten.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. G. Rauch.

Dienstag, den 3. Mai.

Duendelarten gütig. Fünfsiger-
arten gütig.

Traumnacht.

Tragische Komödie in 5 Akten von
Arno Holz und Oskar Jerichow.
Spielleitung: Ernst Bertram.

Personen:

Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:
Professor Dr. Nie-
meyer, Direktor des
Kgl. Gymnasiums.
Sawiga, f. 2. Frau
Frig, sein Sohn aus
erster Ehe.
n. Rannwurf, Landrat
Mollweil, Kessler.
Brunner, Sanitätsrat
Kleinhaber, Major
a. D.
Goldbaum, Fabrikant
Holl, Rechtsanwalt.
Hof, Reichsanwalt.
Hoppe, Polizeidirektor
Lamotte, Polizei-
sekretär.
Bachmann, Schutzmänn
Ludwig, Mitglied
des Stadttheaters.
Schimle, Bedier.
Schlabach, Bäcker-
meister.
Olga, Studienrätin
bei Niemeyer.
Kurt v. Bohlitz.
(Brutus).
Klausing (Spa-
tacus).
Böhlmann
(Katilina).
Karl Wilhelm
Krommelt
(Mörser).
1. Gymnasiast
(Gastus).
2. Gymnasiast
(Gastus).
Ein Schutzmänn.
Ein Piffolo.
Ein Vätergele.
Zwei Wachtposten der Antikranzia.
Nach dem 2. und 3. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9.30 Uhr.

Personen:

Kommerzienrat Olibert
Kommerzienrätin, seine
Frau
Gretchen, ihre Tochter
Sibylla, Schwester des
Kommerzienrats
Katharina, Schwester
d. Kommerzienrätin
Wolf v. Wolfshagen,
Hauptmann a. D.
Bruno Werner
Peter Schilling, Kauf-
mann
Christian Schilling,
dessen Sohn
Hans Jelling, des
Hauptmanns Burche Arthur Rhode.
Ort der Handlung:
In einer deutschen Mittelstadt im
Sawie des Kommerzienrats.

Personen:
Kommerzienrat Olibert
Kommerzienrätin, seine
Frau
Gretchen, ihre Tochter
Sibylla, Schwester des
Kommerzienrats
Katharina, Schwester
d. Kommerzienrätin
Wolf v. Wolfshagen,
Hauptmann a. D.
Bruno Werner
Peter Schilling, Kauf-
mann
Christian Schilling,
dessen Sohn
Hans Jelling, des
Hauptmanns Burche Arthur Rhode.
Ort der Handlung:
In einer deutschen Mittelstadt im
Sawie des Kommerzienrats.

Personen:
Kommerzienrat Olibert
Kommerzienrätin, seine
Frau
Gretchen, ihre Tochter
Sibylla, Schwester des
Kommerzienrats
Katharina, Schwester
d. Kommerzienrätin
Wolf v. Wolfshagen,
Hauptmann a. D.
Bruno Werner
Peter Schilling, Kauf-
mann
Christian Schilling,
dessen Sohn
Hans Jelling, des
Hauptmanns Burche Arthur Rhode.
Ort der Handlung:
In einer deutschen Mittelstadt im
Sawie des Kommerzienrats.

Personen:
Kommerzienrat Olibert
Kommerzienrätin, seine
Frau
Gretchen, ihre Tochter
Sibylla, Schwester des
Kommerzienrats
Katharina, Schwester
d. Kommerzienrätin
Wolf v. Wolfshagen,
Hauptmann a. D.
Bruno Werner
Peter Schilling, Kauf-
mann
Christian Schilling,
dessen Sohn
Hans Jelling, des
Hauptmanns Burche Arthur Rhode.
Ort der Handlung:
In einer deutschen Mittelstadt im
Sawie des Kommerzienrats.

Personen:
Kommerzienrat Olibert
Kommerzienrätin, seine
Frau
Gretchen, ihre Tochter
Sibylla, Schwester des
Kommerzienrats
Katharina, Schwester
d. Kommerzienrätin
Wolf v. Wolfshagen,
Hauptmann a. D.
Bruno Werner
Peter Schilling, Kauf-
mann
Christian Schilling,
dessen Sohn
Hans Jelling, des
Hauptmanns Burche Arthur Rhode.
Ort der Handlung:
In einer deutschen Mittelstadt im
Sawie des Kommerzienrats.

Personen:
Kommerzienrat Olibert
Kommerzienrätin, seine
Frau
Gretchen, ihre Tochter
Sibylla, Schwester des
Kommerzienrats
Katharina, Schwester
d. Kommerzienrätin
Wolf v. Wolfshagen,
Hauptmann a. D.
Bruno Werner
Peter Schilling, Kauf-
mann
Christian Schilling,
dessen Sohn

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.

Schiller-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Hg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Postgebühren. 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts einschließlich Porto. — **Bezugs-Verhältnisse** nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Kaiserliche Postanstalt“, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Hg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meinere Anzeigen“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Hg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Hg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Hg. für lokale Kleinanzeigen; 2 Hg. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 204.

Wiesbaden, Dienstag, 3. Mai 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Politische Übersicht.

Minister-Ohnmacht.

Am preussischen Abgeordnetenhaus hat der Sozialdemokrat Borgmann kürzlich behauptet, unsere Staatsmänner hätten sich unter der Fuchtel einer kleinen Gruppe herrschsüchtiger Besitzender und wären weiter nichts als die ausführenden Organe dieser herrschsüchtigen Schichten.

Ist das nun, fragt der Herausgeber des „Türmers“, Herr v. Grotthuß, in seinem Tagebuch, etwa spezifisch sozialdemokratische Weisheit? Wofür sich der Redner auf die leitenden Staatsmänner einer uns eng verbundenen starken Monarchie berufen darf, ja sogar auf den „Junfermanns“! Die gleichen Gedankengänge kann man in unzähligen bürgerlichen Blättern alle Tage antreffen, und es macht wirklich keinen so großen Unterschied, ob sie eine in Wasser tiefer, der andere in Laubbäumen zurücklegt.

Hart klingt ja das Wort von unseren Staatsmännern, die „unter der Fuchtel einer kleinen Gruppe herrschsüchtiger Besitzender“ ständen, und man braucht sich ja diese Ausdrucksweise auch noch keineswegs anzueignen. Aber ist es etwa nicht Tatsache, daß sich der preussische Minister des Innern, Herr v. Moltke, von Herrn v. Rappenheim in öffentlicher Landtagsdebatte heruntergelassen haben mußte wie ein Schutzhuhn, der auf verbotenen Wegen erkappt wird? Und das, weil der Minister, ohne sich irgend Was dabei zu denken, ein ihm überreichtes Buch, das angeblich einige mißfällige Urteile über die konservative Fraktion enthielt, mit ein paar höflichen Worten hatte empfangen lassen! Und dabei hatte ihm nur eine frühere Ausgabe vorgelegen, in der die am schärfsten geriffelten Sätze nicht einmal enthalten waren! Aber der Sprecher der Rechten schlug drohend mit der Faust auf den Tisch: das kann und darf und soll sich kein preussischer Minister erlauben!! So schlägt man einem unreifen Schulknaben die verbotene Zigarre aus dem Mund! Eine einzige solche Tatsache würde schon genügen, das Verhältnis, unter das preussische Minister zu den herrschenden Parteien geraten können, landeskundig klarzustellen. Aber bei dieser öffentlichen Mahnung sollte es noch nicht sein Bewenden haben. Der auf der einen Seite nicht genug schneidige, auf der anderen nicht genug botmäßige Minister, der es nebenbei noch gewagt hatte, ein paar allzu „politische“ Landräte in die Schranken der Gefügigkeit zu weisen, fühlt sich bewogen, seinen Abschied zu nehmen.

Nachdem der Polizeipräsident von Berlin, Herr von Jagow, die Abfertigung gewonnen hat, daß sich das Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel auf die Dauer weder gesetzlich rechtfertigen, noch — auch mit Rücksicht auf die zu erwartenden Entschädigungen des Oberverwaltungsgerichts — durchführen lassen werde, nachdem er also der Berliner demokratischen Vereinigung eine solche Versammlung genehmigt hat und daraufhin die gleiche Erlaubnis der sozialdemokratischen Partei doch wohl nicht

gut verweigern konnte —, regnet es in der Presse der regierenden Gruppe ordentlich Prügelstücken auf ihn herunter. Wenn andere die Maßnahmen einer hohen Behörde zu kritisieren wagen, so hat man dafür einen ganzen Schatz erprobter patriotischer Polabeln, unter denen die „Untergrabung aller Autorität“ vornean steht. Aber es ist ja freilich ein großer Unterschied, ob solches von Regierenden oder von Regierten geschieht. . .

Herr v. Moltke und das Vereinsgesetz.

Die „Rheinische Zeitung“ veröffentlicht einen Erlaß des Ministers des Innern von Moltke vom 16. April an die Regierungspräsidenten, die ihn an die Landräte, Polizeipräsidenten und Bürgermeister weitergegeben haben. Es heißt darin: „Da die Maßregeln den gleichen demonstreichen Charakter haben wie die aus Anlaß der Bahngesetzbildung in letzter Zeit hervorgerufenen sozialdemokratischen Straßentumulten, werden die Grundzüge zur Anwendung zu bringen sein, welche für Versammlungen der letzteren Art gelten. Die Genehmigung zu Umzügen auf öffentlichen Straßen oder Plätzen ist der Regel nach zu verweigern. Abgesehen davon, daß Aushebungen dieser Art die allgemeinen Verkehrsverhältnisse in empfindlicher Weise beeinflussen und besonders geeignet sind, auf weite Kreise der Bevölkerung unruhigend und erregend zu wirken, erscheint ihnen gegenüber nach den bisherigen tatsächlichen Ergebnissen der Annahme gerechtfertigt, daß das unbotmäßige Verhalten und das aufreizende Auftreten der Teilnehmer die öffentliche Sicherheit im Sinne des § 7 des Vereinsgesetzes gefährden.“ — Hierzu sagt das genannte Blatt: „Die generelle Anweisung des Ministers sei eine direkte Gesetzesverletzung. Der Erlaß verstoße grösstenteils gegen das Vereinsgesetz. Dieses bestimme, daß Verbote von Umzügen aus den örtlichen Verhältnissen heraus begründet werden müssen. Es könne nicht wie früher die Gefahr bloßer Gefährdung der Ordnung als Grund zur Verweigerung der Genehmigung gelten. Es müsse vielmehr eine Gefahr für die Sicherheit sein, d. h. für Leben, Gesundheit und Eigentum. Entweder Umzugsfreiheit für alle oder für niemand. Die Arbeitermassen haben es in der Hand, den Umzug jedes Klimms, jedes religiösen oder jedes patriotischen Vereins zu einer sozialdemokratischen Demonstration umzugestalten, und sie werden von diesem Mittel Gebrauch machen müssen, wenn die Gesetzesverachtung der Behörden ihnen weiter die Straßen sperren.“ — In einer Sonntagsausgabe der „Rheinischen Zeitung“ wird der Inhalt des Erlasses in der schärfsten Weise gegen die willkürliche Auslegung des Vereinsgesetzes durch den preussischen Minister des Innern, Es sei Pflicht des Reichstages, unter allen Umständen schleunigst dafür zu sorgen, daß auch im reaktionären Preußen die Reichsgesetze beachtet würden. Im Anschluß daran teilte Oberbürgermeister Cuno mit, daß er zu dem Verbot des sozialdemokratischen Märsches durch den Minister Moltke gezwungen worden sei, sogar der Wortlaut des Verbots sei ihm vorgeschrieben worden. Die Angriffe der Sozialdemokratie gegen ihn seien gegenstandslos. Wenn die Sozialdemokraten im Interesse der Sache etwas tun wollten, dann sollten sie auf jeden Fall gegen das erlassene Verbot Klage erheben.

Deutscher Reichstag.

Fortschreibung des Sachverhalts in der Morgen-Ausgabe. § Berlin, 2. Mai.

In der fortgesetzten zweiten Beratung über das Stellenvermittlungsgesetz.

führt Abg. Gildenbrand (Soz.) aus: Die private Stellenvermittlung bedeutet die Arbeiter nur aus. In Bayern und Württemberg haben sich die öffentlichen Nachweise bestenfalls bewährt. Für weibliche Dienstboten und Kellnerinnen bedeutet die private Stellenvermittlung eine sittliche Gefahr. Uns liegt auch vor allem das Interesse des Künstlers- und Theaterpersonals am Herzen.

Abg. v. Michaelis (kons.): Auch ich kenne viele Arbeitgeber, die mit den privaten Stellenvermittlern nur ungern etwas zu tun haben wollen, vor allem muß auch der Verschleppung junger Mädchen nach dem Ausland vorgebeugt werden.

Abg. Ranz (Sp.): Zu einer völligen Abschaffung des Stellenvermittlungsgewerbes liegt kein Anlaß vor, wenn wir auch anerkennen, daß viele Mißstände vorliegen. Sie ganz zu beseitigen, wird ja nicht möglich sein. Trotzdem stimmen wir für die Vorlage, weil sie geeignet ist, die größten Mißstände vor allem für die Wähnenangehörigen und die Gastwirtschaftsgehilfen zu beseitigen. Unser Ziel muß auch bei diesem Gesetz sein,

den Stellensuchenden möglichst schnell eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung zu verschaffen.

Wir bestreiten, daß das ein monopolisierter öffentlicher Arbeitsnachweis kann. Er wird immer etwas schablonenhaft arbeiten, während der private Stellenvermittler in vielen Fällen ein viel breiteres Tätigkeitsfeld haben wird. (Sehr richtig! bei den Liberalen.) Das Gesetz ist ja aus der Kommission noch schärfer herausgekommen, als es oben schon war, und vor allem in der polizeilichen Berücksichtigung ist die Kommission über die Regierungsvorlage weit hinausgegangen. Man darf niemals das Kind mit dem Bade ausschütten. Der sozialdemokratische Antrag auf Festlegung der privaten Stellenvermittlung überhaupt bedeutet einen Eingriff in die Gewerbefreiheit und wirft 7000 bis 8000 Stellenvermittler ohne jede Entschädigung auf Pflaster. Bei den Taren wünschen wir festgestellt zu sehen, daß der Vermittler nach erfolgter Halbiierung der Tare für Arbeitgeber und Arbeitnehmer das Recht hat, auf die Gebühren der Arbeitnehmer zu verzichten. Damit wäre für die Arbeitnehmer eine große Härte beseitigt.

Die Expropriation von 8000 Stellenvermittlern, nur um die Mißstände im Stellenvermittlungswesen zu beseitigen, ist eine Kur, gegen die Dr. Eisenhart ein wahrer Waffentanz ist. (Heiterkeit links.) Der sozialdemokratische Antrag ist einfach unmöglich. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Abg. Wölfl (nat.-lib.): Wir stimmen dem Gesetz zu. Für das Prinzip des sozialdemokratischen Antrags empfinde ich volle Sympathie; aber ich glaube, daß die Einzelheiten sich in der Praxis nicht durchführen lassen.

Nach unerheblicher weiterer Diskussion wird § 1 unter Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags angenommen. Bei § 4 wird ein Antrag der Volkspartei abgelehnt, der die Festlegung von Taren durch die Landeszentralbehörde fakultativ statt obligatorisch machen

Fenilleton.

Wiesbadener Festvorstellungen.

I. Fidelio.

Beethovens Oper „Fidelio“ — das Hohenlied der Gattenliebe — war als erste Festvorstellung im königlichen Theater gewählt.

Glühendes Lichtmeer; ein mit Blumen und Festons reich geschmücktes Haus; glänzendes Schaugepränge im Kreise rings; nun das bedeutende Aufklopfen von „Erzelenz Hülfsens“ Stab; ein dreifacher begeisteter Ruf für die eintretenden Majestäten. . .

Aber all dieses festliche Getriebe mußte schweigen vor der Majestät der „Großen Leonore-Overture“, die jetzt erklang: diesem gewaltigen „Mißverständnis ohne Worte“, von bangen Herzensklängen und unwillkürlichen Ringen kündend — bis die Fanfaren der Bestimmung ertönen und alles von Sieg und Triumph widerhallt! Gewiß, daß diese Overture auf das einfach-harmlose Milieu der Eingangsszenen fast erdrückend wirken muß. Bei unserer jetzigen Reingemietung tritt das vielleicht noch deutlicher zutage. Jene ersten Eingangsszenen spielten bisher auf dem Gefängnis. Und das war gut. Es hatte den Vorzug, daß diese gemühtlichen Alltagsvorgänge doch durch die Umgebung — die drohenden Kerkerwände — ihren ersten Hintergrund erhielten, der uns Großes und Tragisches vorausnehmen ließ. Jetzt dagegen sind die Eingangsszenen in ein „Zimmer des Wärters Rocco“ verlegt, und die Vorgänge sind dadurch der Beziehung zur Haupthandlung noch mehr entriekt und auf sich selbst gestellt. Nicht zum Vorteil des dramatischen Gesamteindrucks. Daß die Dekoration —

Rocco's traulich anheimelndes Zimmer, etwa im unteren Raum eines altspanischen Schlosses, das als Staatsgefängnis dient — an und für sich, als malerisches Interieur, so stimmungsvoll als möglich gehalten ist, versteht sich bei einer „Wiesbadener Einrichtung“ fast von selbst. Die kleinen Herzensangelegenheiten Marzellens, das Eintreten Fidelios — spielten sich hier einfach und natürlich ab.

Mit der Verwandlung tut sich dann erst der Gefängnisbesatz auf. Diese Dekoration ist von finstern-gewaltigen Eindruck: phlogistische Mauern; Turm und Tor, Wachen und Wachen — alles starr und düster, wie von den Schauern der Inquisition umwittert. Nur dort am Eingang zu Rocco's Wohnung: weißes Kofengeraut und freundlicher Blumenkranz — gleichwie ein Schimmer der Hoffnung in all dieser Schrecknis. Der Soldaten-Marsch ward während der Verwandlung gespielt: nun hatten die eisenfesten Gitter der Kriegswehr gute Gelegenheit, sich auf Treppen und Boden in zwanglose Gruppen aufzulösen, — eine entschiedene Verbesserung gegen früher, wo die Soldaten in Reih und Glied militärisch „stilleschanden“ hatten. Auch bei dem Austritt der Gefangenen war die sorglich gestaltende Hand der Regie (Herr Rebus) nicht zu verkennen: es waren hier Gruppen und Einzelgestalten von eindrucksvoller Lebendigkeit und herber Realistik geschaffen.

Aus der Kerker-Dekoration des 2. Aktes hätte man nur vielleicht die brennende Laterne am Eingang hinweggenommen: sie steht im Widerspruch zur gesamten Situation. Heisterle Auslichtung! werde dann das letzte Bild „Vor dem Tor“: es sprach von Licht und Freiheit und neugewonnenem Glück. . .

Man hat die Handlung der Oper auf das „Ende des 16. Jahrhunderts“ verlegt. Von solch genauer chronologischer Bestimmung verlaute bisher nie etwas. „Fidelio“ — 1805 erschienen, gehört zu jener Gattung „Reinigungsstücke“,

wie sie ihrer Zeit durch die noch frisch in aller Gedächtnis lebenden, romantischen Ereignisse der französischen Revolution besonders beliebt waren, und man wird sie sich vielleicht am besten in eben diese Zeit verlegen dürfen. Doch auch gegen ein früheres Jahrhundert ist nichts einzuwenden: die Verherrlichung der „treuen Gattenliebe“ — ist ja an keine Zeit gebunden. Die Kostüme (von Herrn Geber entworfen) sind malerisch, geschmackvoll und charakteristisch. Für Spiel und Gesang war nur Pizarros Kostüm nicht gerade sehr glücklich: mit seinen steifen Arm- und Bein-Schienen und der beängstigend starren Halskrause wurde der Herr Gouverneur allgemein bedauert. Sehr zweckentsprechend ist dagegen Fidelios langer Mantel, der ärmellose Überwurf, die hohen Reiterstiefel. Frau Leonore machte darin entschieden gute Figur.

Reiter machen Leute — aber keine Sänger. Die vorwiegende Beschäftigung mit Wagner und den veristischen Reintalkern muß unseren Bühnensängern die streng stilgemäße Nachzeichnung der ruhigen klassischen Gesangslinie mit ihren weitgespannten Melodiebögen und dem maßvollen, doch so innig erfüllten Korbenaufstieg notwendig erschwern, so daß man sich fast wundere, wenn Beethovens heutzutage noch so flüchtig gesungen wird. Frau Leffler-Purkard gibt die Leonore in schöner, edler Auffassung und sucht uns zu überzeugen, daß diese Leonore zwar eine selbst immerlicher Art, aber keine kriegerische Heroine, — vielmehr eine rührende Gestalt ist: hochherzig und standhaft im Leiden, unerschütterlich im Vertrauen auf die Vergebung. Der Gesang beansprucht ja deshalb nicht nur Kraft und Energie, sondern auch Zartheit und Weichheit im Vortrag. Frau Leffler gestaltet die Rolle aus tiefster Empfindung heraus; und auch, wo ihr Organ nicht mehr die volle Elastizität bewahrt, da liegt doch immer das geistige Prinzip, das sie befeuert und ihr die Kraft und Ausdauer für

wollte. Dagegen wird ein Antrag der Konservativen, wonach die Bestimmungen des Gesetzes auch auf früher geschlossene Verträge Anwendung finden sollen, soweit aus ihnen Ansprüche oder Rechte für die Zeit nach dem Inkrafttreten des Gesetzes geltend gemacht werden, angenommen, obgleich Staatssekretär Delbrück grundsätzliche Bedenken geltend machte.

Abgelehnt wird bei § 6 ein Antrag der Volkspartei, der den Stellenvermittlern die Annahme von Sondervergütungen über die gesetzlichen Gebühren hinaus von den Arbeitnehmern zwar verbietet, aber von den Arbeitgebern gestatten wollte. Abgelehnt wird ein Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung, der bei Vermittlung weiblicher Personen nach dem Auslande die vorherige Anzeige bei der Polizei statt erst nach erfolgter Vermittlung vorschreiben wollte.

Im übrigen wird das Gesetz unverändert angenommen. Dienstag 2 Uhr: Entlastung des Reichsgerichts und südwesafrikanische Aufstandskosten. — Schluß 6 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Vortagung des Wahlberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 2. Mai.

In der weiteren

dritten Lesung des Etats

werden bei den einzelnen Etats in unwesentlicher Debatte zahlreiche Wünsche drückender Natur vorgetragen.

Beim Etat der Landwirtschaftlichen Verwaltung bittet Minister v. Arnim, die Erhöhung des Bestands um 30 000 M., die in zweiter Lesung vorgenommen wurde, rückgängig zu machen.

Finanzminister v. Rheinbaben verspricht, den Bestands um diese Summe im nächsten Etat zu erhöhen.

Abg. Dr. Ginkmann (nat.-lib.) empfiehlt die Einführung des Dr. mod. v. r. für Preußen.

Minister v. Arnim-Criewen: Ich habe den Wunsch, den tierärztlichen Hochschulen das Promotionsrecht zu verleihen.

dem Kultusminister vorgelegt und hoffe auf ein günstiges Ergebnis. Den im Ausland erworbenen tierärztlichen Doktor können wir grundsätzlich in Preußen nicht anerkennen.

Abg. Fischbeck (Sp.) beschwert sich über die übermäßige Ausdehnung der Schonzeit, die in einzelnen Bezirken in diesem Jahre starken Wildschaden im Gefolge gehabt habe.

Ein Antrag von Jellit wird angenommen. Die Erhöhung des Bestands fällt also fort.

Beim Gehaltsetat tritt Abg. Lohmann (nat.-lib.) für Erhöhung der Ruhegehälter der Gehaltsbeamten ein.

Beim Handelsetat bekämpft Abg. v. Arnim-Fischdom (kons.) die Forderung der Sozialdemokraten wegen Staatsbeihilfen für die sozialdemokratischen Rechtsauskunftsstellen und Arbeitsnachweise. In Hannover sei die Auskunftsstelle des Reichsverbandes mit Schmutz und roter Farbe befleckt worden, wahrscheinlich von Sozialdemokraten. (Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Reinert (Soc.): Das ist eine beweislose Anschuldigung. Herr v. Arnim ist zu feig, offen zu sagen, daß er die Sozialdemokraten anschnübeln will. (Vizepräsident Dr. Porck rügt den Ausdruck.) Nationale Arbeiter werden das Schild beschmutzt haben, weil sie eine falsche Auskunft erhielten. (Lachen.)

Abg. v. Arnim (kons.): Bezüglich des Vorwurfs der Feigheit würde ich jedem Abgeordneten gegenüber andere Waffen anwenden als gerade gegenüber Herrn Reinert.

Abg. Reinert (Soc.): Das rührt uns nicht.

Beim Etat des Ministeriums des Innern erklärt Minister des Innern v. Moßke: Die Zulassung von Saisonarbeitern erfolgt nur, wo ein Bedürfnis vorliegt, vor allem in leutearmen Orten.

Die Zuwanderung polnischer Arbeiter hat in den letzten Jahren ständig zugenommen, und diese Arbeiter entziehen sich meistens der Rückwanderung.

die ungeheuren Forderungen dieser Aufgabe versteht. Manches in ihrer gefangenen Ausführung mußte den Reiner bestreben: so in der großen Arie die Verschleppung der Zeitmäße, die Nichtbeachtung der klassischen Vorschriften, die geloderte Phrasierung, die unruhigen Passagen; — doch was will das alles sagen gegen den großen leidenschaftlichen Zug, der das Ganze durchweht! Selbst der Dialog war bewundernswert: Frau Vessler hatte förmlich zwei Sprachregister zur Hand: ein tieferes, fast rauhes für Fibello, ein höheres, zart-ergreifendes für Leonore. Kurz, eine ganz prächtige dramatische Kunstleistung!

Alle anderen Partien treten neben der Leonore zurück; doch die gefangenen Ansprüche sind nirgends klein. Man denke nur der Arie des Florestan, die trotz ihres geringen Umfangs den ganzen Kreis feierlicher Empfindungen durchmisst: den Jammer der Verzweiflung, dumpfe Resignation, gläubende Ergebung, erhabenen Paroxysmus — dumpfe Starrheit. Nicht nur ein Sänger — ein Künstler und Poet ist hier verlangt, und Herr Kallisch ist an seinem Platz: er weiß Töne anzuschlagen, die unwirklich zu Herz und Gemüt sprechen.

Den ungestümen Forderungen der Pizarro-Arie zeigte sich das Organ des Herrn Schütz zwar nicht völlig gewachsen, doch wußte der Sänger hier wie in der weiteren Ausgestaltung das unheimlich flackernde Element des Pizarro-Charakters geschickt auszubilden. Das einfach-treuerherge Wesen der Marzelline gewann durch Frau Hans-Böppfel recht lebenswürdigen Ausdruck. Herr Schwesiger als Rocco — fest, sicher und kernig. Vortrefflich Herr Henke als munterer Jacquinio und Herr Braun als höflich-böser Minister.

Das Ensemble erfreute durch seine Präzision: sehr hübsch gelang der Chor der Gesangenen; die Koryphäen Schmidt und Wutschel taten sich hier durch angenehme Stimmführung hervor. Für die gesamte musikalische Einstudierung zeichnete: Herr Professor Mannsardt, unter dessen zielsicherer Direktion auch das Orchester namentlich die große Leonoren-Ouvertüre mit wahrer Begeisterung spielte.

O. D.

Das ist in nationaler Hinsicht nicht erwünscht. Die westliche Industrie hat deshalb freiwillig auf diese Arbeiter verzichtet, auch die obersteinsten bemüht sich in gleicher Richtung. Ein Mangel an Arbeitskräften liegt nicht vor.

Abg. Ling (Zentr.) fragt an, wie es mit der Aufhebung der Polizeiverordnungen in Aachen und Frankfurt a. M. stehe, die die Beflagung der Häuser von polizeilicher Genehmigung abhängig macht, sowie mit dem Gesetz über die Feuerlokalitäten und die Zwercherbände.

Minister v. Moßke: Das Feuerlokalitätsgesetz ist heute eingebracht worden, das Zwercherbändergesetz kommt noch in dieser Session.

Abg. Fischbeck (Sp.): Herr Ströbel hat die Handhabung des Vereinsgesetzes kritisiert. Auch wir legen das größte Gewicht darauf, daß das Reichsvereinsgesetz nach den Absichten und dem Willen seiner Urheber im Reichstag durchgeführt wird.

Die Regierung hat sich bei dieser Handhabung des Reichsvereinsgesetzes recht inkonsequent gezeigt.

Erst wurden Versammlungen unter freiem Himmel verboten, nachher hat man sie gestattet, und es kam zu den bekannten großen Demonstrationen in Aachen und Frankfurt a. M. Ich sollte eigentlich meinen, daß diejenigen, die diese Versammlungen mitangesehen haben, zu der Überzeugung gekommen sein müßten, wie töricht es war, vorher ein Verbot auszusprechen. (Sehr richtig! links.) Gegenstand der Agitation waren diese Dinge nur solange, als sie verboten waren. Nachher sah man, daß es sich um ganz ruhige Versammlungen handelte. (Lachen rechts.) Bei den Unzügen am 1. Mai ist dann die Praxis wieder geändert worden. Das merkwürdigste ist, daß die an einigen Orten schon erteilte Genehmigung nachträglich wieder zurückgezogen worden ist. Nach einem Erkenntnis des Oberverwaltungsgerichts in Königsberg müssen lokale Natur vorliegen, die eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit voraussetzen lassen. Das ist hier offenbar nicht der Fall gewesen, da die Genehmigung von den örtlichen Instanzen erteilt wurde. Der Bürgermeister von Bunsau hat offen zugegeben, es sei eine Anweisung des Regierungspräsidenten erfolgt, Umzüge am 1. Mai nicht zu gestatten und eventuell schon erteilte Genehmigungen zurückzuziehen. (Hört! hört! links.) Ich gebe zu, daß die allgemeine Anweisung des Ministers von 1908/09 dem Sinne des Vereinsgesetzes entsprach, aber wenn solche Anweisungen von zentraler Stelle ergangen sind, so liegen nicht mehr Versehen der unteren Instanzen vor, wie Herr von Bethmann-Hollweg im Reichstag meinte. Wir erwarten daher Aufklärung vom Minister. Weiter erwarten wir, daß der Herr Minister gegen den Landrat vorgeht, der die Ablehnung des jüdischen Medizinpraktikanten im Brüder Krankenhaus, die erfolgte, weil die Ärzte erklärten, mit einem Juden nicht verkehren zu wollen, nicht gemißbilligt hat. Das bedeutet eine Verletzung der Verfassung, nach der alle Preußen ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses vor dem Gesetz gleich sind. (Bravo! links.)

Hierauf verlag das Haus die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr. — Schluß 4 1/4 Uhr.

Deutsches Reich.

* Kein Zusammentreffen des Herzogs von Cumberland mit dem Kaiser? Der Herzog von Cumberland wird bereits vor der Taufe des jungen Erbprinzen Herzogs Schwerin wieder verlassen. Das Herzogspaar hat niemals die Absicht gehabt, bis zu den Tauffeierlichkeiten in Schwerin zu bleiben oder zur Taufe dorthin zurückzufahren, sondern hat bei der Verabschiedung des Besuches dem Wunsch Ausdruck gegeben, nur anlässlich der Entbindung der Grobherzogin und während der für die Pflege wünschenswerten Zeitdauer in Schwerin verweilen zu wollen.

* Das Zentrum zur Wahlrechtsvorlage. Der preussische Landesauschuss der Zentrumspartei wird nach der „Germania“ am 7. Mai zusammentreten, um zur

Aus Kunst und Leben.

* Neuartige Behandlung bei Krebskrankheiten. In der letzten Sitzung des Vereins für innere Medizin in Berlin hielt Dr. Karl Reicher, der früher in Wien wissenschaftlich tätig war, und dessen kinematographische Vorführungen von lebendigen Bakterien kürzlich viel Interesse erregten, einen Vortrag über eine ganz neuartige Behandlung bösartiger Geschwülste. Dr. Reicher gelang es, durch subkutane Injektionen von Adrenalin, das ist Nebennierenextrakt, selbst hühenreigende bösartige Tiergeschwülste, welche als mit dem menschlichen Krebs und Sarkom identisch angesehen werden können, vollständig zum Schwinden zu bringen. Einzelne Tiere sind bereits monatelang rezidivfrei. Dr. Reicher warnte allerdings vorläufig vor Optimismus, ist aber bereits beschäftigt, mit der gebotenen Vorsicht auch Versuche bei Menschen durch Adrenalinbehandlung anzustellen.

Theater und Literatur.

Geheimer Intendant Rat v. Arnay erhielt zu seinem 50jährigen Künstlerjubiläum aus der deutschen Bühnenwelt zahlreiche Ehrungen. Generalintendant v. Hülsen schickte ein herzliches Glückwunschschreiben. Das Künstlerpersonal der hannoverschen Hofbühne überreichte ein künstlerisches Bronzerelief mit Adresse. Der Magistrat zu Hannover gratulierte. Die Direktionen und Künstlerverbände des Stadttheaters und des Thalia-Theaters zu Hamburg überreichten eine Adresse.

Bei den Kölner Blumenspielen erhielten, wie wir erfahren, Hauptpreise die Dichter Georg Basse-Palma, Werner Richter, Viktor Heinrich Sornke, die Dichterin Margarete Bruch und der Komponist Arno Kleffel.

Wissende Kunst und Musik.

Hofrat Gustav Otto Müller, der Älteste der Dresdener Gemäldegalerie, eine der bekanntesten Persönlichkeiten des Dresdener Kunstlebens, schied am 1. Mai nach 10-jähriger Tätigkeit aus seinem Amt.

Im Richard-Wagner-Verein zu Darmstadt veranstaltete das Wiener Konzert-Verein-

Wahlrechtsvorlage Stellung zu nehmen. — Die „Germania“ schreibt übrigens unter der Überschrift: „Und noch mal: Unannehmbar!“ Wir haben bis jetzt noch kein Mitglied der Zentrumsfraktion ange-troffen, das nicht der allgemeinen Auffassung „unannehmbar“ Ausdruck gegeben hätte. Dies festzustellen und das „unannehmbar“ nochmals mit allem Nachdruck zu betonen halten wir für unsere Pflicht, da mit weder bei der Regierung noch bei den anderen Parteien, am allerwenigsten aber in den Kreisen der Zentrums-wähler eine falsche Auffassung über die Stellungnahme des Zentrums Platz greifen oder weitere Verbreitung finden kann.

— Zur Reichswertzuwachssteuer nahm der über-ganz Deutschland organisierte Bund der Selbstbesoldeten am Sonntag in einer überaus stark besuchten öffentlichen Versammlung in Berlin Stellung. Nach einem großzügigen Vortrage von Adolf Damaskus und nach einmütiger Zustimmung aller Redner wurde beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu senden, die die Einführung der Reichswertzuwachssteuer dringend befürwortet.

* Die Affessorenfrage. Aus richterlichen Kreisen schreibt man der „F. Z.“: Die Änderung der An-stellungsverhältnisse der Gerichtsassessoren ist bereits allem Anschein nach soweit vorgeschritten, daß der Kasseler Oberlandesgerichtspräsident in der letzten Zeit Spezialrevisionen der Affessoren abgehalten hat. Diese sollen offenbar dem Zweck dienen, die Unterlagen für die geplante Klassifizierung und der Verwertung der Affessoren zu beschaffen. Die Sache scheint also schon gerade fertig zu sein.

* Weitere Staatsmittel zur Verbesserung der Be-amtenwohnungsverhältnisse. Dem Abgeordneten-hause ist der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von staatlichen Arbeitern und Beamten, zugegangen. Es werden zu diesem Zweck 12 Millionen verlangt. Im ganzen sind bisher 120 Millionen in dieser Weise angelegt worden.

* Kennemanns Vermächtnis. In dem nunmehr er-öffneten Testament des am 12. v. M. verstorbenen Mitbegründers des Deutschen Ostmarkenvereins Ken-nemann ist nicht, wie es erst hieß, der Staat als Erbe der Kennemannschen Hinterlassenschaft eingesetzt worden. Kennemann hat die Güter vielmehr seiner einzigen Tochter vermacht.

* Zum Fall Auracher. Die Meldung des „Berliner Tageblattes“, daß der frühere Kapuzinerpater Benno Auracher sich der Kirche wieder reumütig unterworfen und auch seine Ehe gelöst habe, wird jetzt von den Ver-wandten seiner Gattin, mit der er in glücklichstem Ein-vernehmen lebt, als Erfindung bezeichnet. Das „Berliner Tageblatt“ hatte die Nachricht angeblich aus hochförmlichen Münchener Kreisen erhalten, deren Leib- und Wagensblatt das in der Jerusalemstraße in Berlin erscheinende Blatt doch auch von jeher war.

* Die übermüdete Polizei. Trotz des Verbots des Straßenumzugs zogen in Berlin die Sozial-demokraten zur Maifeier geschlossen, über 4000, nach der „Stadt Prag“, wo unter freiem Himmel Reden ge-halten wurden. Die Veranstaltung verlief ruhig. Die Polizei, die vollkommen überrast war, konnte den Umzug nicht mehr hindern.

* Der Kampf um die rote Fahne. Ein gefährlicher Kampf um eine rote Fahne spielt sich am Sonntag-mittag in Barmen ab. In der Siegestraße wurde eine rote Fahne dem Zuge vorangetragen. Ein krimi-nalbeamter riß sie an sich. Ein Trupp von 30 bis 40 Mann suchte dem Beamten die Fahne wieder zu ent-reißen. Der Beamte zog den Revolver, machte jedoch keinen Gebrauch davon. Schließlich riß man ihm die rote Fahne aus der Brusttasche. Der Kriminalbeamte mußte barhäuptig abziehen. Erst später kamen andere Polizeibeamte, die den Kampfplatz bereits leer fanden.

Orchester unter Leitung seines Dirigenten Martin Spör zum ersten Male ein eigenes Konzert, welches von glänzendem Erfolg begleitet war.

Zwei Enkel Robert Schumanns, Kinder eines dritten Sohnes, werden an der bevorstehenden Schumann-Gedenkfeier in München teilnehmen. Der eine ist Apotheker in Marburg, der andere studiert noch dort.

Das Römisch-Germ. Zentralmuseum in Mainz wird am 3. Mai nach erfolgter Renovierung dem Besuch wieder geöffnet sein.

Pietro Mascagni hat soeben, wie aus Rom ge-schrieben wird, dort eine neue große Komposition vollendet, die bereits in nächster Zeit in der italienischen Hauptstadt zum ersten Male aufgeführt werden wird. Es ist das eine Chorkomposition, eine Ode für Chor und Orchester, die sich „Mila Luna“ („An der Mond“) betitelt und die der Komponist nach Versen des italienischen Dichters Guido Renasci verfaßt hat.

Mit Genehmigung der türkischen Regierung ist eines der hervorragenden Fundstücke von den lehrjähigen Grabungen in Pergamon, ein kolossaler Herakles-Löpp aus parischem Marmor, soeben in das Berliner Alte Museum gelangt.

Wissenschaft und Technik.

Die an anderer Stelle gemeldete Anwesenheit des Grafen Zeppelin in Berlin hängt mit einer Konferenz zusammen, die wegen der Nordpol-Expedition stattfindet. An der Konferenz nehmen auch Geheimrat Friedländer-Gould, Professor Hergefell und Geheimrat Lenz teil.

Der Chef Anheuser der Busch-Bräuerei-Gesellschaft in St. Louis, Mr. Adolphus Busch, und drei seiner Freunde haben ihre Absicht angekündigt, der Universität Washington 6 Millionen Dollar für eine medizinische Forschungsabteilung zu stiften.

Die Errichtung eines Meteorologischen Obser-vatoriums auf dem Ararat, zunächst nur für die Sommermonate dieses Jahres, ist von dem Observatorium in Tiflis geplant.

* Zu den Anarchisten-Verhaftungen in München. Die in München verhafteten 11 Teilnehmer des anarchistischen Unruhmahns waren teilweise mit stehenden Messern und Revolvern bewaffnet, die ihnen von der Polizei abgenommen wurden. Unter den Verhafteten befand sich auch der bekannte Anarchist Rogatti. Bei der Verhaftung wurden mehrere Schutzeleute durch die sich heftig wehrenden Tumultuanten verletzt.

* Die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder (Vorsitzender: Geh. Med.-Rat Professor Dr. Ludwig Brieger, Berlin) hat für ihre diesjährige Tagung (3.—5. Mai) Heidelberg gewählt. Vorträge halten: Privatdozent Professor Dr. S. Strauß-Berlin über „Hufeland als Vorkämpfer für Volksbäder“, Professor Dr. Alfred Müller-Lübbers über „Erfaltung und Abhärtung“, Direktor August Geidelberg über „die baulichen und technischen Einrichtungen des Heidelberger Hallenbades“ und Direktor Ruckewitz-Alversgehor über „Erfahrung über Einrichtung von Bädervereinigungen bei Erfahrt über Einrichtungen der Anstalten an die öffentlichen Badeanstalten nach englischen und belgischem Muster.“

— Der Antialtramontane Reichsverband hält am Sonntag, den 2. Mai cr., vormittags 10 Uhr im Hotel „Kaiserhof“ in Eisenach seine vierte Tagung ab.

Parlamentarisches.

Erhöhung der Diäten für Reichstagskommissions-Mitglieder. Zu dem Antrag, den Mitgliedern der auch im Sommer tagenden Kommissionen des Reichstags, der Kommission für die Strafprozeßnovelle und der Kommission für die Reichsversicherungsordnung, Tagesgelder zu gewähren, will der Abg. Erzberger einen Zusatzantrag einbringen, der die Tagesgelder auf 30 M. pro Tag erhöht.

Die Plünderung des Reichstags-Haushaltsauschusses ins Industriegebiet ist auf 5 Tage bemessen, und deren Führung wird in der Hand des Unterstaatssekretärs Richter vom Reichsamt des Innern liegen. Von Düsseldorf aus werden u. a. die Kruppischen und Ehrhardtschen Kanonenfabriken, die Eisenerzwerke, das Eisenwerk Hoesch in Dortmund, der Ruhrort-Hafen, die Zeche Deutscher Kaiser besucht. Für Sonntag, den 8. Mai, ist ein Ausflug nach der Urft-Talsperre vorgesehen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. b. Schüller, Oberst beim Stabe des Inf.-Regts. Graf v. Biele (1. Thüring.) Nr. 31. zum Kommandeur dieses Regiments ernannt. * Graf v. Salsmann, Oberst und Kommandeur des Kadettenbataillons in Potsdam, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt und zum Kommandeur des Landw.-Bezirks Schwerin ernannt. * Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe, Durchlaucht, 2. a. la suite des kaiserlichen Jagd-Parks, Nr. 11. in dieses Bat. eingereiht. * Herzog v. L. zum Kommandeur des Landw.-Inf.-Offiziers des Landw.-Bezirks Stralsund, a. D., zuletzt in der Landw.-Inf. 1. Aufgebots (Stralsund), an Stelle der ihm bei seiner Verabschiedung bewilligten Uniform der Landw.-Inf.-Offiziere des Landw.-Bezirks Stralsund, die Erlaubnis zum Tragen der Uniform der Inf.-Offiziere des Luftschiffer-Bat. erteilt.

Deutsche Kolonien.

DKG. Anbauversuche mit Oliven in Deutsch-Südwestafrika. Zur Verteilung an die Mitglieder des Windhuker Farmerbundes sind kürzlich 300 Kilogramm Olivenöl, die aus Tunis stammt, nach Swakopmund verladen worden.

Anslaud.

Frankreich.

Gesamtausflug in Dänemark. In einer gestern abend in Dänemark abgehaltenen Versammlung in der Arbeitsbörse wurde ein allgemeiner Auszug aller Korporationen für heute beschlossen. Die Kundgebungen dauern fort. Die Demonstranten hielten Wagen der Straßenbahn an und beschädigten sie. 400 Mann des 73. Infanterie-Regiments sind gestern abend vom Weichsel abgegangen; weitere Truppen werden hier erwartet.

Dänemark.

Noosevelt ist in Kopenhagen eingetroffen und vom Kronprinzen empfangen worden. Er nahm im Schloß Bohusund. Um 7 Uhr gab der Kronprinz-Regent zu Ehren Roosevelts ein Festmahl.

England.

Englischer Protest gegen die Kongokolonie. Dieser Tage haben 158 Parlamentarier aller politischen Schattierungen dem Premierminister Asquith ein Promemoria überreicht, worin sie verlangen, daß, wenn Belgien nicht bis zum August dieses Jahres die Zwangsarbeit in der ganzen Kongokolonie abschafft, ein definitives Vergehen der englischen Regierung erfolge.

Ein neuer Riesenschwanzkreuzer. In Barrow in Furness fand die Kiellegung des Panzerkreuzers „Prinzess Royal“ statt, der ein Displacement von 26.400 Tons, eine Länge von 700 Fuß erhalten und 8 Zwillingsgeschütze führen wird und 30 Knoten machen soll. Das Schiff soll in zwei Jahren fertig sein.

Spanien.

Das Wahlergebnis. Nach der endgültigen Statistik beträgt die Gesamtzahl der für konstitutionell gewählten Deputierten 114, wovon 69 Liberale und 34 konservative sind. Ein Ergebnis, das ein bedeutender Erfolg der Regierung und der Monarchie ist, da unter den Deputierten nur drei Republikaner sind.

Portugal.

Englischer Besuch. Der englische Premierminister Asquith und der erste Lord der Admiralität McKenna sind auf der Nacht „Cuchantree“ in Lissabon eingetroffen. Sie hatten dem König einen Besuch ab und fahren heute nach Gibraltar weiter.

Schulden der Königin Maria Pia. In Lissabon erregt, wie Deputierten von dort berichten, eine Klage gegen die Großmutter Königin Marias, die Königin Maria Pia, großes Aufsehen. Die Königin schuldet einem großen Manufakturwarengeschäft für gelieferte Gegenstände 80.000 M. Der Besizer des Geschäfts hat nun bankrott gemacht und war daher gezwungen, die Königin zu verklagen.

Türkei.

Die Ministerkrisis kann als beigelegt gelten. Der Großwesir konferierte mit dem Sultan. Gleichzeitig beriet die Partei für Einheit und Fortschritt über die strittige Frage der Befolgung der Schiedsgerichtsbeschlüsse des Sultans. Sie wird die notwendigen Kredite Mittwoch minnher bewilligen, da das Kabinett sonst entlassen ist, zurückzutreten oder die Kammer aufzulösen.

Die Kämpfe mit den Albanesen. Schefti Torgut-Pascha setzte seinen Vormarsch auf beiden Seiten des Passes von Katschani fort, wobei es zu mehreren Kämpfen mit Rebellen gekommen ist. Diese wichen immer weiter in die Wälder und das Hochgebirge zurück. Der Engpaß von Cranosje wird auf der Straße nach Prizrend noch von 3000 Albanesen besetzt gehalten, gegen welche die Truppen nun vorrücken. Das Wetter in Albanien ist kalt und regnerisch. — Der bisherige Verlauf der türkischen Operationen läßt trotz der Wiedereroberung des Defiles von Katschani wenig Verständnis der dortigen Lage erkennen. Die Albanesen scheinen die Zersplitterung der türkischen Truppen auf die verschiedenen Orte, wie Friskia, Ipe, Djakova, Ferisowitsch und Prizrend mit Vorbedacht zuzulassen, um dann über die einzelnen Teile herzufallen. Unter den Albanesen schießen vorzugsweise auf die Offiziere, weshalb sich verhältnismäßig viele solcher unter den Verlusten befinden. — Unter den Gefangenen befinden sich 11 Albanesenführer. 4000 Albanesen verließen in der Nacht vor dem Gefecht das Lager der Albanesen und flohen in wilder Flucht. Aberall in Serbien freisen regen sich Sympathien für die Türken, es ist deshalb fraglich, ob es zur Entscheidungsschlacht bei Ipe, Djakova und Mitrovitsa kommen wird.

Ein Deutscher verhaftet. Die türkischen Behörden verhafteten in Ueslüh unter dem Verdacht, Beziehungen mit den albanesischen Rebellen zu unterhalten, den dort ansässigen Konsulanten Christoph Kiesel. Die Botschaft verlangt seine Auslieferung. Es ist noch nicht festgestellt, ob dieser Verhaftete österreichischer oder deutscher Untertan ist.

Vereinigte Staaten.

Präsident Taft und der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff sind nach Cincinnati abgereist, um an dem dort stattfindenden Mainvillafeste teilzunehmen. Von Cincinnati begibt sich Graf v. Bernstorff nach Chicago als Gast des dortigen deutschen Klubs.

Haiti.

Bereitete Verschwörung. Wie die „Times“ aus Kingston (Jamaica) melden, wurde eine haitianische Verschwörung zur Absetzung des Generals Simon und zur Erhebung des Generals Romain zum Präsidenten entdeckt und vereitelt. In Port-au-Prince wurden viele hervorragende Personen verhaftet. Gleichzeitig starb in Kingston am Sonntag plötzlich der frühere Präsident Nord-Alexis aus unbekannter Ursache. Alexis hatte die Verschwörung von Jamaica aus finanziert und geleitet.

Luftschiffe und Aeroplane.

Das Ende des Kölner Luftschiffmanövers.

Köln, 2. Mai. Zum Schluß der Kölner Luftschiffmanöver dankte Freiherr v. Lyncker den gesamten Offizieren, die an den Manövern teilgenommen haben, sowie dem Personal für Singsang und aufopfernde Tätigkeit und erklärte nochmals in bezug auf die Ballonkatastrophe, daß niemand die Schuld an dem Unfall zugemessen sei. Auch der Kaiser habe betont, daß nur durch die Verkettung einer Reihe unglücklicher Zufälle das Unglück herbeigeführt wurde. Für die Folge sollen die Luftschiffmanöver bei jeder Witterung ausgeführt werden, um die Leistungs- und Manövrierfähigkeit der Ballons zu erproben. Freiherr v. Lyncker ist nach Berlin zurückgereist.

Kriegsminister Brun über die Aeroplane.

wb. Paris, 3. Mai. Paulhan und Forman wurden gestern nachmittag im Aeroklub empfangen. Der Kriegsminister sollte Paulhan warme Anerkennung. Die Regierung wolle auf leibbare Luftschiffe nicht verzichten, da diese tatsächlich dem Heere die besten Dienste leisten. Paulhans Erfolgs gestatte jedoch, mit Sicherheit dem Zeitpunkt entgegenzusehen, zu welchem der Flugapparat, welcher schwerer sei als die Luft, die notwendigen Fortschritte erreicht haben würde, um ihn in die vorderste Linie zu bringen. Der Minister sprach sodann Forman, dem Erbauer des Apparates Paulhans, seinen Dank aus für den Fortschritt, welchen er für die Luftschiffahrt erreicht habe und für die Aufopferung, welcher er der Ausbildung der militärischen Luftschiffer gewidmet habe. General Brun schloß: Während die Regierung die Durchführung eines vollständigen Programms zur Bildung einer Flotte von Luftschiffen verfolge, suchte sie zu gleicher Zeit möglichst viele Offiziere in der Führung von Aeroplane auszubilden.

Der Kampf im Baugewerbe.

— Wiesbaden, 3. Mai. In einer gestern in Frankfurt a. M. stattgefundenen Versammlung der ausgesperrten Maurer, Zimmerleute und Bauhilfsarbeiter wurde über die gegenwärtige Lage der Bewegung Bericht erstattet. Auf die Anregung von Dr. Hüller-Frankfurt hat der Vorstand des Deutschen Arbeiterbundes sich für das Baugewerbe eine Zurschiffung an das Gewerbegericht gelassen, in der es heißt, daß die dem Verband angehörenden Verbände nicht in der Lage seien, Tarifverträge mit örtlichen Arbeiterorganisationen abzuschließen. Dann wird angeführt: „Die Voraussetzung zu neuen Verträgen wäre die vorherige Vereinbarung eines für das ganze Reich geltenden Tarifmusters zwischen dem Vorstand des Arbeitgeberbundes und den Vorständen der Zentralverbände der Arbeiter. In dieser Vereinbarung ist es leider bisher nicht gekommen. Der Abschluß neuer Verträge muß daher einstweilen unterbleiben. Die Aufforde-

rung an unsere Verbände, schon jetzt in Vertragsverhandlungen einzutreten, kann mithin zu einem Resultat nicht führen.“ In der Versammlung wurde mitgeteilt, daß die Unterstützung der ausgesperrten wöchentlich anderthalb Millionen Mark erfordere, daß man aber nach wie vor daran festhalte, daß Bestimmungen, wie sie der Arbeitgeberbund wolle, in seinen Vertrag aufgenommen werden könnten. Man sei imstande, bis zum äußersten auszuhalten. Die Haltung der Streikenden sei im ganzen Reich musterhaft. Bis heute sei noch kein Pfennig Unterstützung ausbezahlt worden, erst heute beginne die Unterstützungszahlung. — In Fulda wurden gestern auch 200 Maurer ausgesperrt. Eine Delegiertenversammlung des bairischen Landesverbandes der baugewerblichen Arbeitgeber hat zur strengeren Durchführung der Aussperrung beschlossen, vom 7. Mai ab sämtliche Neubauten stillzulegen und nur die dringenden Reparaturarbeiten auszuführen. — Die Zahl der ausgesperrten beläuft sich nach einer Zusammenstellung des Arbeitgeberbundes auf 186.000. Hiervon entfallen auf den Mitteldeutschen Verband in Frankfurt a. M. 13.200, auf den Arbeitgeberbund für das Rheinisch-westfälische Industriegebiet 23.500 und auf den Arbeitgeberverband für die Rheinprovinz 8300 Aussperrte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Mai.

Wiesbadener Kaiserfeste.

Die gestern nachmittag von dem Kaiserpaar unternommene Automobilfahrt, an der sich auch die Prinzessin Viktoria Luise und das Gefolge beteiligten, führte nach dem Chausseebau. Von hier aus unternahmen die Herrschaften einen Spaziergang durch den Wald bis Georgendorn, von wo dann die Rückfahrt erfolgte. Die kaiserlichen Automobile — 7 an der Zahl — trafen kurz vor 6 Uhr wieder im Königl. Schloß ein. Nach der Abendtafel um 7 Uhr begaben sich das Kaiserpaar mit der Prinzessin und dem Gefolge kurz vor 8 Uhr in Automobilen nach dem Königl. Theater zur Festvorstellung. Das Haus war, wie stets, mit Girlanden geschmückt. Zwischen dem Parterre und dem Orchester breitete sich ein prachtvolles Arrangement von frischen Blumen aus. Parterre und Ränge waren von einer erlesenen Gesellschaft besetzt. Man bemerkte viele bekannte Theaterintendanten, Direktoren und Künstler, sowie die Spitzen der Behörden. Um 8 Uhr wurde der Kaiser in der Uniform der Gardekürassiere, die Kaiserin in einer rosafarbenen Toilette und die Prinzessin Viktoria Luise von dem Generalintendanten Grafen Hülsen-Häseler in die Hofloge geleitet und vom Publikum mit Hochrufen empfangen. Gegeben wurde als Eröffnungsvorstellung Beethovens „Fidelio“. Der Oper ging die große Ouvertüre (Nr. 3) in C-Dur zur Oper „Leonore“ voraus. Die Majestäten beteiligten sich an dem starken Beifall des Publikums zum Teil auch bei offener Szene. Während der Pause unterhielt sich der Kaiser auf der Galerie des Foyers längere Zeit mit dem Generalintendanten Grafen v. Hülsen-Häseler, wobei er sich außerordentlich anerkennend über die künstlerische Darstellung des Stückes äußerte und seine Anerkennung sämtlichen Mitwirkenden gegenüber zum Ausdruck gebracht haben wollte. Ein Empfang der Künstler war, da nach Schluß der Vorstellung die Zeit schon zu weit vorgeschritten und die Abfahrt des Hofzuges, der die Kaiserin und die Prinzessin nach Potsdam bringen sollte, für 10 Uhr 40 Min. festgesetzt war, nicht mehr möglich. Wir wir im Morgenblatt schon mitteilten, reisten die Kaiserin und die Prinzessin direkt nach der Vorstellung ab. Der Kaiser geleitete seine Gemahlin zur Bahn. Auf dem Weg dahin wurden die Majestäten von dem zahlreichen Publikum mit Hurruufen begrüßt. Der Kaiser kehrte sodann nach dem Schloß zurück und zeigte sich auf dem Balkon des Schloßes, lebhaft beljubelt von dem Publikum, welches sich zwischen dem Schloß und dem illuminierten Rathaus aufgestellt hatte. — Heute vormittag erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte. Ein für 10 Uhr geplanter Automobilausflug wurde auf den Nachmittag verschoben. Am Nachmittag wird auch der hier weilende Kriegsminister zum Vortrag empfangen.

— Reichsanzler v. Bethmann-Hollweg trifft heute nachmittag 4 Uhr 46 Min. in Wiesbaden ein und nimmt im Schloß Wohnung.

— Der Kriegsminister v. Heeringen ist gestern abend hier eingetroffen und hat im „Victoria-Hotel“ Wohnung genommen.

— Aus dem Hause Luxemburg. Das Befinden des Großherzogs von Luxemburg, der seit einiger Zeit gelähmt ist, hat sich in der letzten Zeit verschlimmert. Es hat sich eine Lähmung der Halsteile zugesellt, die die Nahrungsaufnahme sehr erschwert. — Diese traurige Mitteilung von der abermaligen Verschlimmerung des Zustandes unseres ehemaligen Erbprinzen wird in vielen alt-nassauischen Familien erneut warme Teilnahme an dem heillosen Schicksal des schwergeprüften Fürsten erwecken.

— Anträge. Im „Rahauer Hof“ wohnhaft: Der Oberhofmarschall des Kaisers v. Reischach und Familie, der russische Botschafter in Berlin Graf Oken-Saden, der deutsche Botschafter in London Graf Wolff-Meternich, der Intendant der Schauspiele in Cassel Graf Wylandt, der Oberhofmarschall des Kronprinzen Baron und Baronin v. Tiele-Winckler, Baronin v. Cammer, Altt aus Nürnberg, Graf Radowski und Familie, Gräfin Rüdiger, Gräfin Pappenheim und Familie.

Immobilien-Versteigerung. Bei der auf dem Rathaus im Viehbach stattgehabten gerichtlichen Versteigerung des hiesigen Immobilien-Versteigerers erzielte man ein Höchstgebot von 28 100 M., welches von Frau Wilhelmine Harry Lemberg in Elville eingeleitet wurde.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurbad.** Herr Wilhelm Clobes, welcher, wie wir bereits mitteilten, für den morgigen Mittwochabend 8 Uhr im kleinen Saale des Kurhauses stattfindenden Wiesbadener Dichtertag aufgestellt, hat ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Es kommen zum Vortrage Dichtungen von Friedrich v. Bodenstedt, Schulte vom Brühl, C. Spielmann, Rudolph Dieb, Joseph Lauff, Heinz Gorenz, Minna von Konarski, Karl Heinz Hill, Friederike Rohrbach und von unserem hiesigen verstorbenen Kurinspektor Ferdinand Maerker: „Der Rheingauer Gruß“. Die Eintrittspreise betragen: 1. bis 4. Reihe 1 M., alle übrigen Plätze und Galerie 50 Pf., sämtliche Plätze sind nummeriert. Die Damen werden gebeten, auf allen Plätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. — Das für morgen Mittwochabend 8 Uhr von der Kurverwaltung angelegte Militärkonzert wird von der Kapelle des Regiments v. Versdorff unter Leitung des Obermusikmeisters E. Gottschalk ausgeführt. Das Konzert kann nur bei geeigneter Witterung im Kurgarten stattfinden, bei ungeeigneter Witterung fällt dasselbe aus, da es wegen der abends 7 1/2 Uhr im großen Saale stattfindenden ersten Generalprobe zu dem Galakonzert wieder in der Wandelhalle, noch im großen Saale abgehalten werden kann. Dasselbe gilt auch für das am Donnerstag (Dienstag) abends 8 Uhr, angelegte Militärkonzert der Kapelle des Regiments v. Versdorff.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Kunstgewerbehaus Gebrüder Bollwober.** Immer mehr kleidet sich die alte Stadt in ein neuzeitliches Gewand und diesmal sogar in ein so künstlerisch eigenartiges und seltsames, daß es ein ganz besonderes Interesse erregt wird. In aller Stille hat sich in der Wartenstraße ein Umbau vollzogen, den das hier und auswärts durch seine künstlerischen Leistungen allgemein bekannte Kunstgewerbehaus Gebrüder Bollwober in seinen Geschäftslokalen vornimmt. Der früher den Hauseingang und dieses dunkle Ladenlokal gezeigten hat, wird es kaum wiedererkennen und an den hellen, freundlichen harmonischen Farben eine willkommene angenehme Einladung zur Besichtigung dieses neuen Kunstgewerbehauses finden. Der Entwurf und die Ausführung der feinsten handwerklichen Ausstattung wurde von Architekt Kurt Hoppe hier selbst geschaffen. Besonders reich und kräftig erscheint der Hauseingang selbst, der zu einem Empfangs- und Ausstellungsraum umgestaltet wurde, da der Künstler hier durch eine eigenartige Zusammenfügung verschiedener Materialien starke Wirkungen hervorzubringen suchte. Insbesondere fällt der reich ornamentierte Bodenbelag der farbenreichen Mosaik- und Glasmaße auf, einem in Deutschland fast noch gar nicht verwendeten englischen Fabrikat von Mosaiksteinen, welche durch ihre lebhaften, dabei feinabgestimmten Farben für derartig leppichartigen Bodenbelag sehr geeignet erscheinen. Besonders erfreulich ist auch hier wieder die Tatsache, daß fast sämtliche Lieferungen und Arbeiten, die alle eigens für diesen Zweck entworfen, von hiesigen Handwerkern und Geschäftleuten ausgeführt wurden. Nach der Straße ist ein transparenter, ebenfalls in reichem Bronzebeschlag mit einer eigenartigen Vergabung, angebracht, das den Passanten der Längsachse besonders bei der splendid vorgesehenen Beleuchtung auf die Sebenswürdigkeit hinweisen soll. Der neu geschaffene „Kunstgewerbliche Salon“ in einfacher, aber besonders in der Farbgebung vornehmer Ausstattung paßt für seinen neuen Zweck um so mehr, als darin hauptsächlich die neue Abteilung des Kunstgewerbehauses Gebrüder Bollwober: künstlerische Reproduktionen, vornehmer Kunstgegenstände, Bronzen, Marmorale usw. zur Ausstellung gelangen sollen. Es ist zu erwarten, daß diese neue Abteilung ganz besonders reichhaltig und vielseitig sich entwickeln wird. Wir können nur wünschen, daß der rührigen Firma für ihre vorbildlichen Anstrengungen der erwartete Erfolg nicht ausbleibt.

* **Bernhardtsverzeichnisse als Inserationsorgan.** Zum erstenmal sind im Reichspostgebiet die amtlichen Verzeichnisse der Teilnehmer an den Reichspostwahlen zu Inserationszwecken freigegeben. Das Reichspostamt hat der ältesten Annoncen-Expedition Haasenstein u. Vogler, A.-G., Berlin W. 8, Leipziger Straße 31/32, die alleinige Angelegenheitsnahme für alle Verzeichnisse übertragen. Aufträge nehmen alle Filialen und Agenturen der Haasenstein u. Vogler A.-G. entgegen. Ebenso wird an diesen Stellen jede gewünschte Auskunft über Inserationsbedingungen erteilt.

Nassauische Nachrichten.

Verhaftete Straßenräuber?

b. Selters (Westerbahn), 2. Mai. Drei Eisenhauer aus Maren, die erst kurze Zeit in Weidenbach in Arbeit standen, wurden unter dem Verdacht, am 9. April zwischen Rennerod und Weidenbach den Schürmeister Roth aus Elsfeld überfallen, mißhandelt und beraubt zu haben, festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis gebracht. Wie weit sich der Verdacht bestätigt, bleibt allerdings noch abzuwarten, da die Verhafteten entschieden bestreiten, irgendwie an dem Straßenraub beteiligt zu sein.

Aus der Umgebung.

Elektrische Überlandzentrale.

rs. Coblenz, 2. Mai. Die „Cobl. Ztg.“ berichtet: In der Frage der Errichtung einer gemeinsamen großen Überlandzentrale für Coblenz und die benachbarten Kreise fand am Samstag auf dem hiesigen Stadthaus eine weitere Besprechung statt. An dieser beteiligten sich außer dem Vertreter der Stadt Coblenz, der Vertreter des Regierungspräsidenten, Regierungsrat von Gütard, und die Landräte der Kreise Coblenz-Land, Altkirchen, Neuwied, Cochem, Zell, Ahrweiler, Mayen, St. Goar und Simmern; außerdem waren erschienen aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden die Landräte der Kreise St. Goarshausen, Diez und Montabaur. Die Vertreter der vorgenannten Kreise des Regierungsbezirks Wiesbaden bekundeten ihr lebhaftes Interesse an dem gemeinsamen Vorhaben. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Projekt der Errichtung einer großen Überlandzentrale näherzutreten und die großen Elektrizitätswerke, die sich für die Errichtung des Projekts interessieren, aufzufordern, bis zum 1. Oktober d. J. Projekte vorzulegen. Das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk hat bereits einen Ingenieur mit den Vorarbeiten beauftragt. Andere große Werke werden dies baldigst tun. Man ist allgemein der Überzeugung, daß nur ein gemeinsames Vorgehen ersprießlich sei, um ein großes Werk zu errichten. Stadt- und Landkreise müssen zusammenstehen, selbst unter Jurisdiktion ihrer Sonderinteressen. Die Wirtschaftsgemeinschaft der einzelnen Kreise sind zu klein, um eine Rentabilität für diese Betriebe erzielen zu können.

Bei einer Radenfahrt ertrunken.

— Mainz, 3. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Bei einer Radenfahrt, die gestern abend zwei junge Leute auf dem Rhein unternahmen, stießen sie in der Nähe der Eisenbahnbrücke, infolge des Wellenganges eines zu Tal fahrenden

Schleppschiffes mit einem Anhängerschiff zusammen, wobei der Raden vollständig in Trümmern ging. Einer der jungen Leute konnte gerettet werden, während der Schmied Joh. Thielmann aus Bahlheim, der bei der hiesigen Eisenbahnstraße beschäftigt war, in den Wellen verschwand und ertrank.

Bund süddeutscher Weinbändlervereine.

— Mainz, 1. Mai. Gestern tagte hier im Kasino „Zur guten Burg“ eine Vertreterversammlung des Bundes süddeutscher Weinbändlervereine unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrat Carl Mainz. Vertreten waren die Vereine in Ahrweiler, Coblenz, Köln, Frankfurt a. M., Freiburg i. B., Heidelberg, Kreuznach, Landau, Mainz, Neustadt a. S., Mannheim, Trarbach, Trarbach, Trier, Wiesbaden (Rhein-Maingau-Verein und Wiesbadener Verein), Würzburg. Zum erstenmal war auch der Verband württembergischer Weinbändler vertreten, der in den Bund neu aufgenommen wurde. Dem Bund gehören nunmehr 18 Vereine aus Süd- und Westdeutschland an. Der Geschäftsbericht, der ein Bild von der vielseitigen Tätigkeit des Bundes, insbesondere bezüglich des Weingehandes und seiner Auslegung, der Weingüterordnung und der Zollverhältnisse im Ausland, gibt, wurde genehmigt, desgleichen der Jahresbericht. Bei der Wahl des Vorortes wurde der Verband Rheinbessischer Weinbändler einstimmig wiedergewählt. Sodann beschäftigte man sich eingehend mit der Bedeutung der Phantasiennamen im Weinverkehr und kam zur Bestätigung folgenden Beschlusses der letzten Vertreterversammlung: „Der Bund süddeutscher Weinbändlervereine hält den Gebrauch von Phantasiennamen, auch in Verbindung mit geographischen Bezeichnungen, erlaubt, vorausgesetzt, daß die Erzeugnisse den beigefügten geographischen Bezeichnungen nach den Bestimmungen des Weingehandes (§§ 6 und 7) entsprechen und daß die Phantasiennamen nicht zu Täuschungen dahin, daß es sich um Lagen handelt, Anlaß geben.“ Dabei wurde als selbstverständlich erachtet, daß unter den geographischen Bezeichnungen auch die ausgelassenen Gattungsnamen zu verstehen sind. Weiter verhandelte man über die Versteigerungsbedingungen. Die Versammlung erklärte sich dahin: der Ausdruck „Originalabfüllung“ oder „Originalabzug“ ist nur statthaft in Verbindung mit dem Namen desjenigen, der die Abfüllung vorgenommen hat. Ist die Bezeichnung mit einer Kreuzung versehen ohne Aufzeichnung eines anderen Namens, so bezieht sich die Originalabfüllung auf Abfüllung im Keller des Produzenten. Als Rikstände im Versteigerungsweisen, die dringend der Befestigung bedürfen, wurden bezeichnet: das Weiterbieten des Ausrußers, ohne daß Angebote stattgefunden haben, das Vorkauf auf Wein, der schon vorher zu einem bestimmten Preis verkauft ist, sowie Steigerung der übrigen Gebote, die Veräußerung von Proben und Lizenzen an Private, die Mitantellung ausgelassener Proben oder Weines ohne genügende Unterzeichnung von dem eigenen Gewächs. Ferner wurde gewünscht eine einheitliche Regelung der Keller- und Kellereigebühren, eine Begrenzung der Abfüllung in den Kellern der Versteigerer und eine Abgabegewährung an den Weinhandel. Hierüber sollen noch weitere Verhandlungen stattfinden. Um mehr Ordnung in die Kreditgewährung zu bringen, wurde einer Erklärung über die Zahlungsbedingungen für Wirte und Private zugestimmt, die den einzelnen Weinbählern zur Verfügung gestellt werden soll. Der Hauptpunkt ist die Einhaltung eines dreimonatigen Zieles. Dem diesjährigen internationalen Kongress der Wein- und Spirituosenhändler in Brüssel trat der Bund als Mitglied bei. Der Kongress soll zahlreich besucht werden. — Die Beratungen, an die sich ein gemeinsames Essen angeschlossen, wurden nach fünfständiger Dauer um 4 Uhr von dem Vorsitzenden geschlossen.

Bevorstehende Beilegung des Metallarbeiterstreiks.

— Frankfurt, 2. Mai. Nach Mitteilungen der Direktion der Lohmeyer-Werke wurde in der Kommission der ausständigen Arbeiter bis auf die Frage der Minimallohne und der Verkürzung der Arbeitszeit eine Einigung erzielt. Stimmt am Mittwochvormittag die Versammlung der ausständigen Arbeiter den Vereinbarungen zu, so wird am Donnerstag die Arbeit wieder aufgenommen.

Auf dem Friedhof erschossen.

rmk. Darmstadt, 2. Mai. Auf dem hiesigen Friedhof hat sich heute nacht die 59 Jahre alte Privatierin Marie Krösch mit einem Revolver erschossen. Sie hat sich anknirschend gestern abend schon auf den Friedhof begeben und sich ein Schloßchen lassen. Der Schuß ging in die rechte Schläfe, der Revolver lag auf ihrem Schoße. Über die Gründe, welche die alleinlebende Frau zu dem Selbstmord bewogen, konnte bisher nichts genaues festgestellt werden.

Unwetter im Fuldaal.

ss. Gassel, 2. Mai. Im Fuldaal ist starker Schneefall eingetreten, so daß die Umgegend von Fulda, die Schönbörge und der Weisner morgens den Anblick einer Winterlandschaft boten. Die Baumkrone ist teilweise vernichtet.

— Bingen, 2. Mai. Nach längerer Krankheit starb hier der Redakteur Fritz Rod im 40. Lebensjahre.

Gerichtssaal.

— Alent und Anwalt. Zu dem Bericht in der heutigen Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatts“ über die Verhandlung in der Verleumdungsklage des Justizrats Log gegen den Rentner Peter Amshler von Wiesbaden wird uns mitgeteilt, daß der Privatkläger in der Verhandlung erklärt hat, daß ihm von den „mehreren Verfahren“ nichts bekannt sei, die nach der einseitigen Behauptung des Beklagten und seines Anwalts vor der Anwaltskammer in Frankfurt a. M. gegen ihn schwaben sollen. Der Privatkläger unterwarf den Verlagsantrag des Verteidigers trotzdem, um dem Gericht Gelegenheit zu geben, sich von der völligen Hinfälligkeit auch dieses Vorwurfs, bezw. etwaiger bei der Anwaltskammer gegen ihn erhobenen Beschwerden zu überzeugen.

2. Schürzenjagd und Spielbühnen. Der vorbestrafte 29jährige Metzgermeister Jakob O. von Mainz, jetzt wohnhaft in Wiesbaden, nahm mit Vorliebe junge Dienstmädchen in Stellung, um in ihnen willfährige Opfer für seine Gelüste zu haben. Mehrere der Mädchen traten alsbald wieder aus der Stellung aus, weil ihnen der O. nachstellte. Im Oktober v. J., als seine Frau verstorben war, padte er abends, als das Dienstmädchen in sein Kammerzimmer wollte, das Mädchen an und wollte es dazu zwingen, bei ihm zu schlafen. Er ließ erst von dem Mädchen ab, als dieses sich mit Händen und Füßen wehrte und fürchterlich schrie. Das Mädchen verschloß die Thür und rief nach Hilfe. Der O. schloß die Thür und rief nach Hilfe. In der Nacht des 5. Januar d. J. verfolgte O. in der Bahnhofstraße zu Mainz eine Kellnerin, die nach Hause ging. Als er kein Gegenkommen fand, entriß er plötzlich der Kellnerin das Handtäschchen und lief davon. Er wurde aber noch in der Nacht ermittelt und verhaftet. O. leugnete damals den Raub, er wurde aber dadurch überführt, als am anderen Tage bei einer Hausdurchsuchung das Handtäschchen der Kellnerin in dem Abort seiner Wohnung versteckt gefunden wurde. Das darin enthaltene Geld von 12 M. war verschwunden. Durch diese Sache kamen auch die Verfolgungen der Dienstmädchen zur Kenntnis der Polizei. Die Anklage gegen O.

lautet nun auf tätliche Beleidigung, Freiheitsberaubung und Diebstahl. Die Strafkammer zu Mainz verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 5 Monaten Gefängnis.

Folgen der Wahldemonstrationen.

— Berlin, 2. Mai. In der Berufungsverhandlung gegen den Redakteur des „Vorwärts“, P. A. R. H., wegen Auforderung zum Ungehorsam gegen die Befehle durch Ausgabe der Parole zum Wahlrechtspaziergang im Treptower Park am 6. März erkannte die 8. Strafkammer auf Verwerfung der Berufung. Das Schöffengericht hatte den Angeklagten zu einem Monat Haft verurteilt.

Dänischer Redakteur — Badische Offiziere.

w. Hensburg, 2. Mai. Der Redakteur Svenssen der in Sonderburg erscheinenden dänischen Zeitung „Dybbøl-Posten“, der wegen Beleidigung badischer Offiziere vom Schöffengericht zu Sonderburg zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde in der heutigen Berufungsverhandlung unter Aufhebung des ersten Urteils zu 1000 M. Geldstrafe verurteilt.

Sport.

Die Kleinautosfahrt.

Hannover, 2. Mai. Von 31 heute morgen in Lüneburg gestarteten Konkurrenten trafen 29 mittags hier ein. Als Erster ein Bergmann-Metallurgiewagen. Die Wagen 1b und 1c (König) sind ausgeschieden. Verspätung und vor-ausschließlich Strafpunkte haben bis jetzt 13a (Eisenach), 5b (A. Ruppe), 12c (Marxstadt), 5a (A. Ruppe). Das Wetter ist schön, aber windig. Es haben sich bisher keinerlei Unfälle ereignet. Nur 2a (Bergmann) ist durch Unfall ausgeschieden. 2b und 2c sind bisher ohne jeden Strafpunkt.

— Vom Wiesbadener Lawn-Tennis-Vorstand wird uns geschrieben: Der Rennungsplan für das am 5. Mai beginnende Internationale Lawn-Tennis-Turnier hat ein äußerst erfreuliches Resultat ergeben. Von nah und fern sind zahlreiche Rennungen eingelaufen, und zwar von den allerersten Tennisgrößen. So daß die spannenden Wettkämpfe zu erwarten sind. Außer den in der Tenniswelt bekannten deutschen Spielern F. W. Kabe, C. Bergmann, S. Jitting, J. A. Lindemann, A. Doff, C. Lange, „Otto II.“ und „Ernst“ (unter den letzten beiden Scheinamen verbergen sich zwei unserer bekanntesten Spieler), haben aus England A. F. Widding, G. M. Simond und M. A. Ryzer, aus Frankreich der Meisterschaftsspieler M. Decugis und M. Germot, und von Österreichern C. Kofel, Graf Salm und J. Gleich genannt.

* Die Ehrenpreis-Ausstellung in Frankfurt a. M. Unter den neuerlichen Anmeldungen, die für die Ehrenpreis-Ausstellung an die Internationale Ausstellung für Sport und Spiel gelangen, sind besonders die glänzenden Ehrenpreise zu nennen, die das Grabier Geschäft und der Stall Weinberg besitzen. Die Anmeldungen laufen immer noch so zahlreich ein, daß diese Spezialausstellung eine größere Fläche in Anspruch nehmen wird, als man ursprünglich dafür vorsah.

Kleine Chronik.

Kometensturz. Als am Samstagabend in einem Etablissement in Kiel der Dampf der Kesselanlage mit großem Geräusch abgelassen wurde und dieser Dampf auch in die Nachbarschaft drang, wurde das naive Gemüt eines Dienstmädchens derart in Angst verfest, daß sie heulend zur Herrschaft lief, bitterlich weinte und beteuerte: „Die Welt geht unter!“ — Ein zweiter im selben Hause angestellter dienstbarer Geist ließ Arbeit sein und eilte zu den Eltern, um mit Vater und Mutter gemeinsam zu sterben. Wie alles Irdische sein Ende nimmt, so war es auch mit der Angst der beiden Dienstmädchen. Sie wurden bald beruhigt und sehen jetzt gefast dem Kommen des Kometen entgegen.

Ein Jagdschloß niedergebrannt. Das Jagdschloß des Großindustriellen Rudolf Ritter von Gutmann in Leichen wurde durch einen Brand zerstört.

Der Fall Hofrichter. Oberleutnant Hofrichter ist, seitdem er das Geständnis abgelegt hat, völlig gebrochen. Infolge des Geständnisses Hofrichters muß der Hauptakt über das Verhör umgearbeitet werden, so daß das Kriegsgericht erst in der zweiten Maiwoche, also etwa Mitte Mai, zusammentreten wird. Frau Hofrichter hat sich von den Aufregungen der letzten Tage erholt. Sie wird demnächst Schritte zur Scheidung ihrer Ehe einleiten. Nach Abschluß der Untersuchung scheidet sie mit ihrem Kinde nach Breslau über, wo Verwandte ein Pensionat besitzen. Falls der Frau Hofrichter die Scheidung bewilligt wird, wird sie nach einer weiteren Meldung wieder ihren Mädchen-nahmen annehmen.

Giftbonbons. In Schwientochlowitz (Ober-Schlesien) waren zwei Kutscher des Spediteurs Krassef mit dem Abladen von Waren ihres Konjums „Vereins „Schlesiengrube“ beauftragt worden. Sie brachten die Waren in den Keller des Vereins, wo sie eine Blechkiste entdeckten. Sie nahmen dieselbe mit und aßen auf dem Wege nach Schwientochlowitz aus dem Inhalte der Kiste, gaben auch den Pferden davon und verteilten auf dem Wege an Schulkinder. Der Inhalt bestand aus Bonbons, die mit Kattengift gefüllt waren. Der Kutscher starb an den Folgen des Giftes bereits nach einigen Stunden, der zweite erkrankte schwer, das Pferd verendete ebenfalls und einige Schulkinder bekamen Erbrechen.

Insolvenz Fehlers einer Schranke überfuhr in Rathenow ein Zug der brandenburgischen Städtebahn den Wagen des Tischlermeisters Feder. Der Tischlermeister war auf der Stelle tot. Der 14jährige Tischlerlehrling Robert Giese aus Spandau, der sich erst seit vier Wochen bei Feder in der Lehre befand, trug einen schweren Schädelbruch davon. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt.

Schwere Bluttat. Auf dem Schloß Altsheim im Salburgischen, einem Besitztum des Gräberjogs Ludwiga Viktor, ereignete sich eine schwere Bluttat. Die beiden

Herdewärter des Erzherrn lebten seit langer Zeit in Feindschaft. Im Verlaufe eines Streites geriet der eine derart in Wut, daß er sein Taschenmesser dem anderen ins Herz stieß. Dieser stürzte tot zusammen; der Mörder stellte sich selbst der Behörde.

Gefährliches Feuer. Aus Schöneberg an der Elbe wird berichtet: Einem in der Allendorfschen Sprengstoff-Fabrik ausgebrochenen Feuer gegenüber hatten die Feuerwehren einen schweren Stand. Da die Gefahr einer Explosion bestand, mußte man sich zunächst auf Abwehrmaßnahmen beschränken.

Schneetreiben im Mai. In Kolmar (Elsaß) herrschte gestern morgen heftiges Schneetreiben.

Drei Kinder ertrunken. In der luxemburgischen Ortschaft Weir stürzten drei Kinder im Alter von 5, 8 und 11 Jahren ins Wasser. Bevor Hilfe eintraf, waren alle drei ertrunken.

Ein deutscher Dampfer geistert. Nach einer Meldung aus Baltimore ist der deutsche Dampfer „Roland“ auf der Fahrt von Galveston nach Bremen bei Currituck, 30 Meilen südlich von Kap Henry, gesichtet. Die See ist ruhig. Es liegt bereits ein Affischendampfer längs. Man hofft, daß der Dampfer bei Goodwater wieder freikommt.

Acht Personen von einem tollwütigen Hund gebissen. Im Orte Blumenthal bei Eschfirden wurden acht Personen von einem tollwütigen Hund gebissen, ehe es gelang, denselben zu töten. Sämtliche gebissene Personen begaben sich nach Berlin ins Pasteurische Institut.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

h. Eine Untersuchung gegen die amerikanischen Börsen. „New York Herald“ meldet aus Washington: Ein Senatsbeschluss fordert den Generalstaatsanwalt auf, eine Untersuchung bei den verschiedenen Börsen in Nordamerika, namentlich in New York, gegen die Spekulation in Baumwolle einzuleiten. Der Generalstaatsanwalt hat die Sache bereits in die Hand genommen und mit der Untersuchung begonnen.

Berg- und Hüttenwesen.

*** Concordia, Bergbau-Aktiengesellschaft in Oberhausen.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. (i. V. 10 Proz.). Zum Geschäftsbericht bemerkte der Vorstand, daß der bevorstehende Kanalbau dem Unternehmen großen Schaden zufügen werde. Innerhalb eines Feldes sei die Anlage einer Schleuse geplant, dafür müßten Sicherheitspfeiler errichtet werden, die soweit in das betreffende Flöz hineinreichen, daß mehrere Millionen Tonnen Kohlen gar nicht oder nur mit Verlust gewonnen werden können. Man versuche bei der Behörde in dieser Frage möglichst milde Bedingungen zu erzielen. Über die Aussichten wurde mitgeteilt, daß der Betriebsüberschuss im ersten Quartal 1910 533 240 M. betrug, gegen 401 740 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Es seien infolge mangelnden Kohlenabsatzes noch fortgesetzt Feierschichten notwendig. Die Nachfrage nach Koks habe sich etwas gehoben, so daß weitere Öfen in Betrieb gesetzt werden könnten. Immerhin seien von 352 Koksöfen doch 192 nicht in Betrieb. Der Markt für Nebenprodukte habe sich etwas gebessert. Die Preise hätten angezogen, ließen aber immer noch zu wünschen übrig.

*** Ausbeute deutsch-südwestafrikanischer Diamantgesellschaften.** Im April 1910 hatten an Ausbeute zu verzeichnen die Kolmanskop Diamond Mines Ltd. 13 500 Karat (März 13 023 Karat), und die Weiß de Meillon-Gesellschaft 3900 Karat (2800 Karat); die Ausbeute der Vereinigten Diamantminen Lüderitzbucht G. m. b. H. wird auf 1000 (4200) Karat geschätzt.

*** Der Versand der Ruhrzechen an Kohlen, Koks und Bräunkohle mit der Eisenbahn hat im April eine Zunahme erfahren.** Er betrug an 25% Arbeitstagen 6 032 490 Tonnen gegen 5 884 510 Tonnen in 25 Arbeitstagen im Vormonat März und 5 509 980 in 24 Arbeitstagen im April 1909. Wagenmangel ist nicht aufgetreten.

*** Gewerkschaft Pernie, Gießen.** Der Grubenvorstand der Gewerkschaft Pernie hat beschlossen, für das erste Quartal 1910 eine Ausbeute von 50 M. pro Kuxe, wie im vorausgegangenen Quartal, zu verteilen.

Industrie und Handel.

*** Deutsches Gas- und Siederohr-Syndikat.** In der gestrigen Versammlung wurde beschlossen, vorläufig von einer Auflösung des Syndikats abzusehen. Eine Kommission wurde beauftragt, zu versuchen, einen Modus zu finden, der die Beseitigung der Differenzen und damit die Verlängerung des Syndikats ermöglicht. Trotzdem erscheint die Erneuerung sehr zweifelhaft.

*** Drahtpreise.** Die am Samstag in Köln abgehaltene Sitzung der Preisconvention für Drähte, Drahtwaren und Drahtstifte hat beschlossen, die Verkäufe für das dritte Quartal zu den bisherigen Preisen und Bedingungen freizugeben. Heutzutage der Händlerfrage, die weiter zur Erörterung stand, wurde noch keine Einigung erzielt.

*** Der Grundpreis für Kupferschalen wurde um 8 M. ermäßigt und beträgt ab 1. d. M. 192 M. für 100 Kilogramm.**

*** Hartmann u. Braun, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Der schon in früheren Perioden wirtschaftlichen Tiefstades wiederholt beachtete, beträchtliche Zeit nachwirkende Einfluß auf den Absatz elektrotechnischer Meßinstrumente ist nach dem Geschäftsbericht für 1909 im vergangenen Jahre eingetreten. Der Umsatz sei zurückgegangen, der Betriebsgewinn gleichzeitig um 297 957 M. Andererseits sind die Unkosten weiter angewachsen. Der Reingewinn bleibt um 210 159 M. hinter dem vorjährigen zurück. Die Dividende wird weiter von 11 auf 8 Proz. ermäßigt, was 51 000 M. weniger beansprucht. Für die Spezialreserve werden 25 000 M. weniger verwandt, wobei der Vortrag etwas zurückgeht. Die Aufträge haben nach dem Bericht in den letzten Monaten des Berichtsjahres und auch in dem ersten Quartal des neuen Jahres zugenommen und die Anzeichen sprechen für eine anhaltende Vermehrung. Durch eine Reihe neuer Fabrikationseinrichtungen hofft die Verwaltung das weniger günstige Ergebnis wieder weit zu machen.

*** Düsseldorf-Röhrenindustrie.** Der Aufsichtsrat hat vorbehaltlich der Zustimmung durch die außerordentliche Generalversammlung definitiv den Interessengemeinschaftsvertrag mit der Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft genehmigt.

*** Die Vereinigten Gelsenkirchener Pulverfabriken in Berlin** erzielen als Bruttogewinn im Jahre 1909 inkl. 313 084 M. Vortrag 5 047 098 M. Bei Abschreibungen von 811 033 M. (i. V. 585 238 M.) beträgt die Dividende 16 Proz. (i. V. 12 Proz.), der Vortrag 460 584 M. (313 084 M.). Die Aussichten seien günstig, die Aufträge größer und gewährleiten der Gesellschaft volle Beschäftigung.

*** Die in 1909 gegründete Helvetia-Konservenfabrik Groß-Gerau** schreibt 20 704 M. ab und verteilt aus einem Reingewinn von 75 812 M. eine Dividende von 5 Proz. auf 1,25 Millionen Mark Aktienkapital.

Hannover Kunstseidefabrik, Aktiengesellschaft, Hann. Unter dieser Firma ist eine Aktiengesellschaft errichtet worden, die die Aktiva der Hannover Kunstseidefabrik, G. m. b. H., übernimmt. Letztere betreibt eine Fabrik in Groß-Auheim. Investiert waren in die Kunstseidefabrik, G. m. b. H., über 900 000 M., das Stammkapital betrug nur 200 000 M. Bei der neuen Aktiengesellschaft ist das Aktienkapital auf 2 1/2 Mill. Mark bemessen, es zerfällt in 1 780 000 M. A-Aktien und 720 000 M. B-Aktien.

*** Zahlungsschwierigkeiten.** Die Herrenkleiderfabrik H. Levy in Saarbrücken bietet dem „Konfekt“ zufolge auf Passiven von 516 000 M. 174 000 M. Aktiven einen Vergleich von 83 1/2 Proz. an.

Versicherungswesen.

*** Deutsche Reform-Versicherungsbank, Aktiengesellschaft zu Berlin.** Unter dieser Firma ist unter vorbereitender Mitwirkung des Deutschen Versicherungs-Schutzverbandes, E. V., Berlin, sowie von industriellen, kaufmännischen und Hausbesitzer-Vereinen eine Feuerversicherung-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Mark gegründet worden.

Verschiedenes.

m. Weinmarkt. Die erste große Flaschenweinversteigerung im Rheingau in diesem Jahre fand gestern bei außerordentlich starkem Besuche in Rüdesheim statt. Sie war von Herrn Albert Sturm in Wiesbaden veranstaltet und brachte ein Ausgebot von etwa 21 000 Flaschen 1904er und 1905er Rheingauer Originalgewächsen, darunter Schloßabfüllungen mit Siegel und Korkband der Königlich Preussischen Domäne, des Schlosses Johannisberg, Schlosses Vollrads, Grafen Eltz, Freiherrn v. Zwieler, Freiherrn v. Stumm-Halberg, Grafen Ingelheim u. a. Sämtliche Weine wurden bis auf wenige Lose glatt zu hohen Preisen abgenommen. Für die Flasche 1905er Mittelheimer wurden 1,15 bis 1,60 M., Geisenheimer 1,65 bis 2,80 M., Rüdesheimer 3 bis 4,25 M., Hattenheimer Nüllbrunn Auslese 5,60 bis 5,80 M. bezahlt. Die Flasche 1904er Örtlicher erbrachte 1,40 bis 1,55 M., Winkeler 1,50, 3,30, 4,70 bis 6,20, 7,20 bis 8 M., Hallgartener 1,75 bis 3,35 M., Geisenheimer 3,10 bis 3,30, 4,20 bis 4,45, 7,10 bis 7,30 und 10,10 bis 10,90 M., Schloß Vollrads 4,80 und 4,90 M., Schloß Johannisberger 6,20 bis 8,20 M., Eltviller 5,50 bis 6,40, 8 und 8,10 M., Rüdesheimer je 6,50 M., Hattenheimer 6 bis 6,20 M., Rauenheimer Wieschell Blümchen Beeren-Auslese 10,30 und 11,80 M., Steinberger Kabinett 9,10 bis 9,70 M. und Steinberger Kabinett-Auslese 13,60, 13,70 und 14,30 M. Das Gesamtresultat stellte sich auf etwa 82 000 M. einschließlich Glas.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 3. Mai.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)		Vorletzte Notierung.	
Dir. %			
9	Berliner Handelsgesellschaft	174,90	174,60
6	Commerz- u. Discontobank	114,10	114,10
6 1/2	Darmstädter Bank	132,3	132
12 1/2	Deutsche Bank	250,60	250,70
8 1/4	Deutsche Asiatische Bank	135,90	136,50
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107,25	107,25
9 1/2	Disconto-Commandit	183,25	187,4
8 1/2	Dresdener Bank	159,20	158,90
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	123,6	123,25
10	Oesterreichische Kreditanstalt	—	—
5 3/8	Reichsbank	145,25	145,50
7 1/2	Schaaffhausener Bankverein	139,80	139,70
7 1/2	Wiener Bankverein	—	137
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	146,75	146,75
8 1/4	Berliner Grosse Strassenbahn	187,10	187,75
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123	123
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	143	142,50
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	108,25	108,25
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	20,60	20,50
6 1/2	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	143,50	144,50
6	Baltimore u. Ohio	107,70	108
6	Pennsylvania	—	—
5 1/2	Lux. Prinz Henri	199,70	199,20
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	148,50	148
5	Südd. Immobilien 60 %	93,25	93,25
0	Schöfferhof Bürgerbräu	90	90
0	Cementw. Lothringen	113	113,25
27	Farbwerke Höchst	460,21	470
32	Chem. Albert	474	476
9 1/2	Deutsch. Uebersee Elektr. Act.	187,90	187,90
8	Felten & Guillaume Lahm.	114,70	115
6	Lahmeyer	114,25	114,30
6	Schuckert	133,25	133,25
9	Rhein-Westfal. Kalkwerke	185,59	184,10
25	Adler Kleyer	8,5	404,50
15	Zellstoff Waldhof	251	250,90
12	Bochumer Guss.	238	237,5
5	Buderus	196,50	196
10	Deutsch-Luxemburg	206,10	206,30
8	Eichweiller Bergw.	195,75	195,75
3	Friedrichshütte	131	131
9	Gelsenkirchener Berg	234,70	234
0	do. Guss	88	88,10
8	Harpener	193,50	193,6
9	Phönix	210,25	210,90
4	Laurahütte	171,90	171,25
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	257,60	257,60

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Vor den französischen Stichwahlen.

wb. Paris, 3. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten Millerand, der am nächsten Sonntag im 12. Pariser Bezirk in die Stichwahl kommt, berief in diesem Bezirk wohnenden Eisenbahnbefugten zu einer Wählerversammlung ein und zählte in längerer Rede die von ihm ausfinden der Eisenbahner eingeführten Reformen auf. Er ver sprach sodann die durchgreifende Verbesserung des Benutzungsnetzes für die Eisenbahner und die Festsetzung des täglichen Mindestlohnes auf fünf Frank auf sämtlichen Eisenbahnlinien. Auf eine Anfrage, ob er die von der Regierung anlässlich des 1. Mai getroffenen Maßnahmen billige, erwiderte der Minister, die Regierung habe ihre volle Pflicht getan. Die Ausführungen des Ministers wurden mit großem Beifall aufgenommen und die Versammlung nahm einstimmig einen Beschlus an, zugunsten seiner Wahl an.

Die Streikunruhen in Dänischen.

wb. Paris, 3. Mai. Aus Dänischen wird über die dort ausgebrochenen Streikunruhen noch gemeldet: Gestern abend drangen etwa 3000 Ausständige in den Bahnhof ein, errichteten aus Frachtwagen eine Art Barricade und bombardierten die in dem Bahnhof aufgestellten Dragoner mit Eisenstücken, Glasflaschen und Kohlenstücken. Die Soldaten stürzten auf die Angreifer ein, doch flüchteten diese erst, als eine Dragonerabteilung dieselben von rückwärts angriff. Mehrere Reiter wurden durch Steinwürfe verwundet. Im Laufe des Abends kam es noch wiederholt zu Zusammenstößen zwischen Truppen und Streikenden, weil letztere eine Sägemühle in Brand zu stecken versuchten und das Haus eines Arbeitwilligen zerstörten. Beiderseits gab es eine Anzahl Verwundete.

Ein neuer französischer Luftballon.

wb. Paris, 3. Mai. Dem „Paris Journal“ zufolge wird gegenwärtig nach den Plänen des Ingenieurs Fabro für das Kriegsministerium ein ganz neuer Luftballon von etwa 12 000 Kubikmeter gekauft, dessen Schrauben mit drei Motoren von je 60 Pferdekraften getrieben werden und dessen Geschwindigkeit an 80 Kilometer betragen soll; die beiden Gondeln sind mit dem Ballon stark verbunden. Das neue Luftschiff, das den Namen „Fregatte“ erhalten soll, wird bereits an den diesjährigen großen Manövern teilnehmen.

Ein fürstlicher Ehestreit.

hd. Rom, 3. Mai. Prinz Ludwig von Bourbon des Zweiges Lucca hat gegen seine von ihm getrennt lebende Frau, geborene Gräfin Weiß-Walbranca, die Ehecheidungsklage angetreten. Die Klage soll durch Beziehungen der Frau mit dem Maler Campoviani begründet sein. Die Fürstin behauptet indes, die Klage habe nur den Zweck, sie zu veranlassen, die Kinder, die sie bei sich habe, dem Vater auszuliefern. Sie werde aber beweisen, daß der Fürst unwürdig sei, die Erziehung der Kinder zu leiten.

Im Wahn.

wb. Saarbrücken, 3. Mai. In einem Anfall von geistiger Annäherung verlor sich in Wahn die Frau des Buchbindermeisters Köhler ihre drei Kinder im Alter von 7 bis 9 Jahren mit einem Beil zu töten. Die beiden jüngeren Anaben wurden leicht, der ältere Knabe dagegen schwer verletzt. Die Frau verlor sich hierauf Selbstmord, indem sie sich die Pulsader am Arm aufschnitt. Nachbarn gelang es, die Wunde zu bändigen und in das Krankenhaus zu schaffen, wo ihr die Zwangsjacke angelegt werden mußte.

Ein Liebesdrama.

hd. Prag, 3. Mai. In einem Hotel in Eger vergiftete sich der kaiserliche Rittmeister von Reichenberg vom 6. Landwehr-Infanterie-Regiment und seine 23 Jahre alte Geliebte, die Kellnersgattin Zimmermann, mit Phosphor.

Lezte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus P. J. J. u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 3. Mai, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit Aktien 208,20, Disconto-Commandit 187,90, Dresdener Bank 159, Deutsche Bank 250, Handelsbank 177,90, Staatsbahn 159,50, Lombarden 20,60, Baltimore und Ohio 107,75, Gelsenkirchen 204,10, Bochumer 237,50, Harpener 194,20, Norddeutscher Lloyd 108,10, Hamburg-Amerika-Paket 142,80, Königlich Preussische Eisenbahn 123,25, Tendenz: fest.
Wiener Börse, 3. Mai. Oesterreichische Kredit-Aktien 634, Staatsbahn-Aktien 748, Lombarden 115,25.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs Meteor. Dienstes)

für den 4. Mai:

Trüb, neuerdings Regenschauer, etwas wärmer, windig.

Genaues durch die Frankfurter Wetterarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Biemarckring 29, täglich angeschlagen.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

2. Mai.	7 Uhr morgens	9 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalhöhe:	748,9	748,8	751,0	749,6
Barometer a. d. Meeresspiegel:	769,4	769,1	761,5	760,0
Thermometer (Celsius):	5,6	10,3	6,8	6,9
Luftspannung (Millimeter):	5,3	6,1	6,8	5,9
Relative Feuchtigkeit (%):	79	65	81	78,3
Windrichtung:	NW 2,8	NO 2,5	NO 2,2	—
Niederschlagshöhe (Millim.):	0,6	0,9	1,8	—
Höchste Temperatur (Celsius):	10,9	Niedrigste Temperatur 3,8		

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittelenuropäischer Zeit.)

Mat.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
	Uhr	Min.	Uhr	Min.	Uhr
4.	12	21,5	1,7	47,3	28,1

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Reich.

Druckverlag der 2. Schillergasse 10, Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Schillergasse 10, Wiesbaden. Druck und Verlag der 2. Schillergasse 10, Wiesbaden.

Spezialausstellung moderner Korbmöbel im neueröffneten kunstgewerblichen Salon Gebrüder Wollweber

Ecke Langgasse und Bärenstrasse.

Ecke Langgasse und Bärenstrasse.

Reiche Auswahl in Kunstblättern in allen Preislagen und Geschmacksrichtungen.

K 128



4711 Eau de Cologne

erhöht die Wohltat des Bades

Einige Tropfen im Bade- oder
Waschwasser geben dem Körper
eine wunderbare Elastizität und
Geschmeidigkeit.

Man verwende iedessen nur
"4711 Eau de Cologne"
und weise jeden Ersatz zurück!

Ferd. Mülhens, "Glockengasse 4711", Köln a. Rh.

(Ka. 2481) F 122

Moselweine.

Selten schöne und sehr preiswerte Qualitäten, welche den Beifall
jeden Kenners echter Moselweine finden.

	Fl. o. Gl.	v. 15 Fl. an	v. 50 Fl. an	v. 100 Fl. an
Briederner	65	63	62	60
Trabener	70	67	65	64
Ellenzer	75	70	68	66
Moselblümchen	80	75	72	70
Lieserer	90	85	82	80
Zeltinger	1.-	95	92	90
Brauneberger	1.10	1.-	97	95
Cardener	1.20	1.10	1.05	1.-
Bremmer Calmont	1.50	1.40	1.35	1.30

Bessere Qualitäten laut Preisliste.

B5395

F. A. Dienstbach, Weinhandlung,
19 Bismarckring 19.

Großer Konferven- Verkauf.

**Brechspargel
mit Köpfen**

1-Pfd.-Dose 60 Pf., 2-Pfd.-
1.-, 4-Pfd. 1.30.

**Stangenspargel
mit Köpfen**

2-Pfd.-Dose 1.20, 1.60 u. 1.80.

Junge Erbsen

2-Pfd.-Dose 50 Pf.

**Schnittbohnen u.
Brechbohnen**

2-Pfd.-Dose 35 Pf.

Junger Spinat

1-Pfd.-Dose 40 Pf.

Junger Kohlrabi

1-Pfd.-Dose 30, 2-Pfd. 45,
4-Pfd. 80 Pf.

Ferner empfehle: Brühbohnen,
Bäckbohnen, dicke Bohnen,
Zeltower Rübsen, gemischte Ge-
müse, Erbsen u. Karotten, Pfeffer-
linge, Stimpfse, Champignons
u. f. w. zu billigen Preisen
laut Liste.

Delikatessenhaus Reiper,
Kirchgasse, am Marktplatz.

— Telefon 114. —

Saat-Kartoffeln.

Kaisertrouen, Frührosa und
Zwisauner Frühe, sowie Böhmische
Erfola wieder eingetroffen. **Karl
Kirchner,** Rheingauerstr. 2. Tel. 479.

Reisefoffer,

Rehrpt., Kaiser, Ruyter, Saff-
und Handtoffer, Reisetaschen und
Arbeits- u. billige Webergasse 3, S. 3.

Reelles Möbel-Geschäft.

Wer wirklich gute und billige Möbel kaufen will, wende sich Sedan-
platz 7. Größtes Lager in sämtl. Möbeln, Polsterwaren u. Bettwerk
vom einfachsten bis zum feinsten Stile unter weitgehender Garantie. Besonders
mache auf meine Ausstellung (früher Simon Meyer'sches Geschäft), Ecke Wellrich-
und Schmundstraße, aufmerksam. B 9192

Anton Maurer, Schreinermeister,

Sedanplatz 7.

Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte.



Garten- u. Veranda-Möbel.

Korb- und Rohr-Möbel, Einzelmöbel, sowie komplette
Garnituren und dazu passende runde und eckige Tische,
Klubsessel, Triumphstühle, Rollschutzwände, Kokos-
Teppiche, Japan- und China-Matten in diversen Größen.
Gartenfiguren etc. in unübertroffener großer Auswahl
von einfacher bis zur elegant. Ausführung.

Tischdecken für Balkons, Veranden,
Wohn-, Speisezimmer etc.
in Leinen, Baumwolle, Satin und Künstlerleinen
in überaus reicher Auswahl.

K 4

S. Blumenthal & Co.

== Für Lehrlinge! ==

Koch-Jacken, Konditor-Jacken,
Hosen, Mützen und Schürzen.

G. H. Lugenbühl,

Marktstr. 13, Ecke Grabenstr. 1.

578

Schlafzimmer-Einrichtungen

in nur ff. Ausführung empfiehlt
in gebläutem Birkenholz, das Beste — das Solideste,

Möbelfabrik Weyershäuser & Rühsamen,

17 Luisenstrasse 17.

Prima eigene Fabrikate. — Atelier für Innen-Ausstattung.

200 Waggons Champagnerweine!

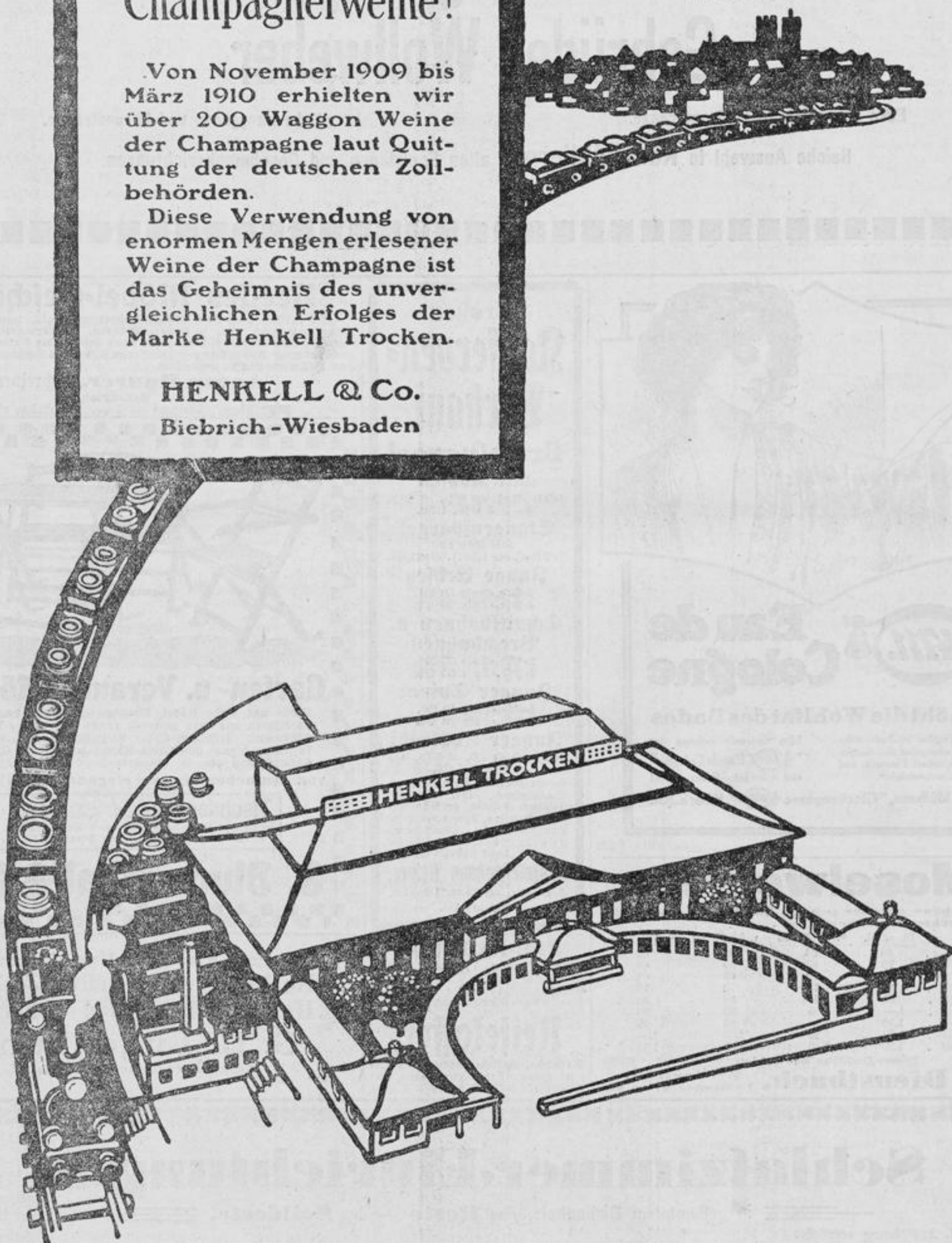
Von November 1909 bis März 1910 erhielten wir über 200 Waggon Weine der Champagne laut Quittung der deutschen Zollbehörden.

Diese Verwendung von enormen Mengen erlesener Weine der Champagne ist das Geheimnis des unvergleichlichen Erfolges der Marke Henkell Trocken.

HENKELL & Co.

Biebrich-Wiesbaden

REIMS.



Vertreter: Jacob Heymann, Adelheidstrasse 78, Telephon 352, Wiesbaden.

6500 Personen
werden in den Fabrikanlagen
beschäftigt, in denen als Spezialität seit zwei Jahrzehnten der

CONTINENTAL

Pneumatic
für Automobile und Fahrräder hergestellt wird. Genaueste Auswahl der Rohmaterialien, sorgfältigste Prüfung jedes einzelnen fertigen Stückes, höchste techn. Vollendung.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

F 117

Ladies Tailor, Laden Kirchgasse 54.
Anfertigung eleg. englischer Damen-Kostüme nach Mass
unter Garantie für tadellosen Sitz.
Bitte die billigen Preise u. nur feinste Ausführungen zu beachten.
Leo Nägele, Damenschneider.

Ia Moselweine
per Flasche v. 75 Pf. an
Ia Rheinweine von 65 Pf. an
vorzüglich geeignet zur

Mai-Bowle

Die Preise verstehen sich inkl. Glas.
Rheinisches Kaufhaus
für Lebensmittel
Schwalbacher Str. 38
Ecke Wellmühlstr.
Tel. 1925.

Handschuhe

in Trikot, alle
Zwirn, modernen
Seide, Farben.

Billige Preise.

L. Schwenck

Mühlgasse 11-13.
K 83

Ebensens große Geranientage!
Bis zu 10,000 Geranien sind für mich reserviert; durch meinen großen Umsatz gebe ich 100 Stück für 20 u. 30 Pf. Ferner verkaufe im Hofe Herderstraße 5 einen Magnon Palmen und Lorbeerbäume, Edelkranz von 80 Pf. bis 1.50 Pf. und Rhön von 2 und 3 Pf., Vorbeulagen und Porzellan sehr preiswert, Nelken Dbd. 1 Pf., Margeriten Dbd. 25 Pf., Kränze von 80 Pf. an. **Luxemburgstraße 13**, Rabieschen, 10 Bund 20 Pf., Spinat 7 Pf., Kopfsalat 8 Pf., Spargel 50 Pf., Roterüben Str. 3 Pf., Zitronen Dbd. 55 Pf.

Ebensens billig, Ecke Ralf-Str.-Ring. Tel. 6554.

Stolze-Schrey.
Leichtes! Leistungsfähigkeit!
Neuer Anfänger-Kursus: Mittwoch, 4. Mai, Honorar 10 Pf.
Unterrichtszimmer „Wesendhof“, Schwalbacher Straße 30. Anmeldungen schriftlich od. mündlich.
Stolz, Steingr. Verein E.-S. **Stolze-Schrey.**

Detektivbureau „Union“

1 Am Römertor 1,
Ecke Langgasse.
Tel. 3539. Tel. 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,
Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut. 4677

Anzündholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2.20,
Brennholz B 6942
per Zentner M. 1.30 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Dogheimerstraße 96,
Telephon 766, Telephon 766.

Der Frauenbart
wird entfernt durch
Apotheker **Blum's**
Enthaarungsmittel.
Echt à Flakon 1 Mk. in der
Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.

Diese Woche: Enorm billiger Spezial-Verkauf ca. 10,000 Meter Seidenstoffe.

Vorzügliche Qualitäten.

Allerneueste Saisonfarben.

Vollkommen neue tadellose Ware.

Backfischseide, Ersatz für Crepe
de chine, enormes
Farbensortiment . . Diese Woche p. Meter **1.10** Mk.

Farbige Taffets, weiche glanzreiche Qualität.
Serie I: herrl. Uni- u. Glacéfarb., diese Woche Mtr. **1.50**
Serie II: volle griffige Ware . diese Woche Mtr. **1.85**
Serie III: ausgezeichnet. Qual., . diese Woche Mtr. **2.00**

Rohseide:

Tussah Uni, Qual. A . . diese Woche per Mtr. **1.10**
Tussah faconne extra . . diese Woche per Mtr. **1.25**
Tussah Uni, Qual. B . . diese Woche per Mtr. **1.55**
Shantung, ca. 48 cm breit, diese Woche per Mtr. **1.85**
Shantung, ca. 60 cm breit, diese Woche per Mtr. **2.50**
Shantung, ca. 86 cm breit, diese Woche per Mtr. **2.85**
Honan, ca. 65 cm breit . . diese Woche per Mtr. **2.75**

Schwarze Seidenstoffe, bewährte Qualitäten,

Qual. A Taffet . . . diese Woche per Mtr. **1.10** | Qual. D Taffet . . . diese Woche per Mtr. **1.35**
Qual. B Taffet musseline . diese Woche per Mtr. **1.25** | Qual. E Merveilleux . . diese Woche per Mtr. **1.50**
Qual. C Merveilleux . . diese Woche per Mtr. **1.25** | Qual. F Merveilleux . . diese Woche per Mtr. **1.75**

M. Schneider.

Größtes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35-37.

J. BACHARACH

4 WEBERGASSE 4.

TELEPHON 302.

Eine grosse Serie

moderner **JACKENKLEIDER**

ohne Unterschied jedes Stück Mk.

65.—

Eine grosse Serie

englischer **MÄNTEL**

in modernen Stoffen jedes Stück Mk.

25.—

Solange Vorrat!

Kurhaus Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. Mai 1910, abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Wiesbadener Dichter-Abend

zu volkstümlichen Preisen.

Herr Schriftsteller **Wilhelm Globes**,
Chefredakteur des Wiesbadener General-Anzeigers.

Es kommen zum Vortrage: Dichtungen von Friedrich Bodenstedt, Schulte vom Brühl, C. Spielmann, Rudolf Dietz, Josef Lauff, Heinz Gorrenz, Minna von Konarski, Karl Heinz Hill, Friederike Rohrbeck und F. Macurer.

1.—4. Reihe: 1 Mk. Alle übrigen Plätze und Galerie 1/2 Mk. — (Sämtliche Plätze numeriert.) — Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 7. Mai 1910, ab 4 Uhr nachmittags:

Grosses Gartenfest.

4 Uhr: Konzert des Kurorchesters. 6 Uhr: Militär-Konzert. 8 Uhr: Doppel-Konzert. Etwa 9 1/2 Uhr:

Grosses Feuerwerk.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 1/2 Uhr des Feuerwerkes wegen geschlossen.

Tagesfestkarten 2 Mk.; Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung: 4 und 8 Uhr Abonnements-Konzert im Saale. Städtische Kurverwaltung.

Kurverwaltung Wiesbaden.

Donnerstag (Himmelfahrt), den 5. Mai 1910:

Beginn des internationalen

Lawn-Tennis-Turniers

auf den Sportplätzen der Kurverwaltung „Blumenwiese“.

Numerierter Tribünensitz, gültig für die Dauer des Turniers 10 Mk., Zuschauerkarten, gültig für die Dauer des Turniers für die Plätze selbst 4 Mk., Zuschauerkarten, gültig am Tage der Ausstellung für die Plätze selbst 1 Mk., nichtnumerierter Tribünensitz: Zuschlag zur Tageskarte, gültig am Tage der Ausstellung 1 Mk. F 312

Städtische Kurverwaltung.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr. Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 4806

Gutgepflegte Biere: Felsenkellerbräu, Münchner Hackerbräu, Pilsner Genossenschaftsbräu u. Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Saalbau Wartburg.

Schwalbacher Straße 35.

Großer Festsaal und kleinere Gesellschaftsräume für Bälle, Konzerte, Vorträge, Hochzeiten und dergleichen. F 360



Allen voraus und unerreicht!

an Qualität ist Tiedemann's

Bernstein-Lack boden-Lack,

streichfertig, trocknet über Nacht, sehr haltbar, 1-Kilo-Büchse Mk. 2.40 und 1/2-Kilo-Büchse Mk. 1.20. 879

Seit vielen Jahren bestens bewährt.

In Wiesbaden nur:

Telephon 2007. Drogerie Moebius, Taunusstrasse 25.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der am 7. Mai beginnenden und bis zum 7. Juni dauernden Hauptziehung 5. Klasse 222. Lotterie sind **Kauflose** zu haben. 4045

H. Wieneke, Kgl. Lotterien-Einnehmer, Rainer Straße, Ecke Leffingstraße.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. Mai cr., vorm.

11 Uhr, versteigere ich

Mengasse 22

zwangsweise gegen Verzählung:

21 Kanarienvögel, 1 Papagei, ein Schreibtisch, 1 Schreibsekretär, eine Krefur, u. 1 Kurlteil, 5 Spiegel, 4 Bilder, 2 Tischlampen, 1 Waschkübel, 2 Diwan, zwei Sofas, 4 Sessel, 1 Piano, 1 Spielapparat, 7 Tische, 33 Stühle, eine Kom., 2 Chaiselongues, 2 Leuchter, 150 Bogen Pappe u. A. mehr.

Freund,

Gerichtsvollzieher fr. A.,

Reitendstraße 34, 1 r.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. Mai, mittags

12 Uhr, werden 1. auf einem Lager-

platz an der Schiersteiner Straße:

1 Partie div. Schiefer,

Sammlung der Kaufleute

11 1/2 Uhr, Kaufmännisch; 2. nach-

mittags 3 Uhr im Saale

Selenenstraße 24:

1 Buffet, 3 Diwan, 2 Sofas, zwei

Sessel, 1 Partie div. Damen-,

Herren- und Kinderstühle und

Stühle, 1 Bohrmaschine, Truhen,

2 Säulen, 35 Wasserfahnenstangen,

7 Meter Feldbahnseile u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Ver-

zählung versteigert. B 9357

Wiesbaden, den 3. Mai 1910.

Habermann, Gerichtsvollzieher,

Ballufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. Mai cr., mittags

12 Uhr, versteigere ich im Saale

Selenenstraße 5 hier:

1 Klavier, 1 Tischgarnitur, ein

Sekretär, 1 Bücherregal, zwei

Vertikals, 3 Kleiderständer, Tische,

Spiegel, Bilder u. A. mehr

Öffentlich meistbietend zwangsweise

gegen Verzählung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Schwarzhofstraße 7.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. Mai 1910,

mittags 12 Uhr, versteigere ich im

Versteigerungslokal Selenenstraße 5:

1 Chaisel, 1 Spiegel u. 1 Tisch

Öffentlich zwangsweise gegen Ver-

zählung. B 9376

Wiesbaden, den 3. Mai 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher,

Raentaler Str. 14, 3.

The Royal Bio, Theater-Kinematograph, Rheinstr. 43, Wiesbaden.

Nur Achtung! Nur
3 Tage, Extra-Einlage. 3 Tage,
3.-5. Mai. 3.-5. Mai.

Die Luftkreuzerparade

in Romberg v. d. H.

am 22. April 1910 vor dem Kaiserpaar.

Die Katastrophe und Zerstörung des

Zeppelin II bei Weiburg

am 26. April 1910,

sowie das riesen-Prachtprogramm.

Es ladet freundlichst ein

Die Direktion.

Hotel Erbprinz

Täglich Konzert

des humor. Divoer Tanz- und

Musik-Ensembles

„Lust und Humor“

Karlöffeln, Früh-Rosa, Seg. a. Wb.
4 W. Weinbinderstr. a. 2. Et. 3. Et.
zu haben: Geländest. 31, Böh. 1.

32. Marienburger Pferde-Lotterie

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. Ziehung am 12. Mai

(Porto und Liste 25 Pf. extra) 160 000 Lose, 2653 Gew.-Gesamtw.

69 0000

Hauptgew. 10000, 4800, 3500 M.

2500, 2000, 1200 etc. M.

Lose bei Kgl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Ver-

kaufsstellen. General-Debit Lose-Vertriebs-Gesellschaft Kgl. Preuss. Lotterie-

Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2.

Ziehung
11. u. 12. Mai

Berliner Lotterie

5736 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

130,000

Haupt- und weitere Gewinne im Werte von

Mk. **50,000**

Mk. **20,000**

Mk. **10,000**

5 Gewinne je 5,000 = **5,000**

8 Gewinne je 4,000 = **4,000**

40 Gewinne je 4,000 = **4,000**

80 Gewinne je 4,000 = **4,000**

200 Gewinne je 4,000 = **4,000**

400 Gewinne je 4,000 = **4,000**

5000 Gewinne je 5 M. = **25,000**

Berliner Lose à 3 Mk. Porto u. Liste

hier zu haben bei:

Carl Cassel, Kirchg. 54, Marktstr. 10, Langg. 45,

Rud. Stassen, Bahnhofstr. 4, J. Stassen,

Kirchgasse 51, Gust. Krause, Kirchgasse 26,

E. Kuhlmann, Wilhelmstr. 28, Carl Henk,

Kirchgasse 23, C. W. Bender, Bahnhofstr. 22

und allen Loseverkaufsstellen. F 71

Nächste Woche:

Ziehung am 11. und 12. Mai.

Ausstellungs-

Lotterie

der internationalen Motorboot- u. Motor-Ausstellung, Berlin 1910. 120 000 Lose.

5736 Gewinne im Gesamtwerte von

130,000 M

50,000 M

20,000 M

10,000 M

und 5733 weitere Gewinne à 1000 M., 500 M., 100 M. etc. etc.

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra, zu haben in allen Lotterio-

geschäften u. durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

General-Debit: **Lud. Müller & Co. in Berlin C, Breitestr. 5.**

Wir empfehlen Frühjahrs-Neuheiten in grösster Auswahl!

Frühjahrs-Anzüge

Mk. 65.—, 50.—, 40.—, 30.—, 25.—

Frühjahrs-Paletots

Mk. 58.—, 45.—, 38.—, 32.—, 23.—

Frühjahrs-Ulster

Mk. 62.—, 50.—, 40.—, 28.—, 25.—

Sport-Anzüge

Mk. 56.—, 48.—, 42.—, 32.—, 28.—

Anzüge für junge Herren

18 bis 21 Jahre von Mk. 12.— bis 48.—

Gebrüder Alkier

WIESBADEN

Kirchgasse 23

Kirchgasse 23

früher: Rheinstrasse 45, Ecke Kirchgasse.

Spezial-Massabteilung

Anzüge nach Mass Mk. 60.— bis 95.—
Paletots nach Mass Mk. 50.— bis 80.—

Reise-Mäntel

Mk. 48.—, 40.—, 32.—, 26.—, 22.—

Pelerinen (wasserdicht)

Mk. 28.—, 21.—, 16.—, 12.50, 9.—

Beinkleider

Mk. 18.—, 12.50, 8.—, 4.50, 3.—

Fantasie-Westen

Mk. 14.50, 9.—, 6.—, 3.75, 2.50

Paletots für junge Herren

13 bis 21 Jahre von Mk. 16.— bis 42.—

618

Färberei und chem. Waschanstalt

L. Wigner & Wittkowsky, G. m. b. H.

(früher L. Grosch)

Kirchgasse 34, Tannusstr. 19, Nettelbedstr. 14.

Telephon 1062.

656

Haar-

Arbeiten, Spezialität:
Graue u. weisse Haare,
empf. J. Zamponi,
Goldg. 2, Ecke Hainerg.



Der neue Tagblatt-Fahrplan

Sommer-Ausgabe 1910

in handlichem Taschen-
Format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pfg. pro Stück
zu haben.

Giebkannen, Milchkannen

in allen Größen vorrätig bei
Matth. Bossi, Wegergasse 3,
Telephon 900.

Billigste, bequemste und rationellste Wohnungs-Reinigung

ist die mit unserer 661
Vacuum-Maschine
pro tagl. Leistung, Wohnung,
8-10 Zimmer, 40 Mk.,
tägliche Reinigung, Wohnung,
4-6 Zimmer, 25 Mk.
Lanesen & Heberlein.
Entsorgung v. Geschäften
u. Restaurations-Establissements.



Gg. Eichmann,
Zoologische
Handlung,
Manergrasse 3/5.

Telephon 3039.

Von jetzt an
Sprechstunden von 10-12 1/2
von 3-4
Wilhelmstr. 42.
Augenarzt Dr. Haefner.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

nur Friedrichstr. 29, 2. Stock,
gegenüber dem Hl. Geisthospiz.
Export, En gros, Detail.
Keine Filialen am Platze.

Grösstes Lager

Straussfedern
und
Reihern.

Bitte genau
auf Firma * Blanck *
zu achten.

1 Waggon Kaiserkrone Saatkartoffeln

per Zentner Mk. 4.—, B 9380

Chr. Werner, Stückerplatz 4.

Kartoffeln per Rumpf 19 Pf.,
3. R. 2.40. Karl

Irchner, Rheingauerstr. 2, Tel. 479.

Neue Sommer-Malta, ff. Matjes-Heringe

empfiehlt 687
Chr. Keiper, Wegergasse 31.

In Heidelberg = Wein

5 Flaschen 2.75 Mk. franco ins Haus.
M. Mattemer,
Hildesheimerstr. 24. — Telephon 3988.

Gutgehendes Butter- und Eier-Geschäft

zu verkaufen. Offerten unter J. 654
an den Tagbl.-Verlag.

Polstermöbel, Garnitur und
einzelne, einz. Sofa, neu,
wegen Aufgabe sehr billig zu verkaufen
Donnerstrasse 15, 2. Unte.
Vollst. neu hergestellter großer ge-
färbter Eisenkesseltisch (Diplo-
matentisch), massiv, zu verl. Angul. bei
Schreiner Zühlke, Herderstr. 34.

Danziger-Reitzeng:

2 neue Sättel, 1 Pferd, 1 Pferd u. 1 Pferd-
zeug. Deden, Mariahilfer u. u., wegen
Aufgabe des Artikels sehr bill. zu verl.
Esterl. H. Jung, Goldgasse 21.

Fran Rosenfeld, Zahl f. getragene
Herten, Dom. u. Rinderk., Gold u. Silber,
Brill u. s. Nachh. d. h. Preise. Tel. 3964.

Ein gebrauchte Nationaltaffe,
mügl. No. 79, zu kaufen gesucht. Offerten
unter J. 655 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einstöckiges Wohnhaus

mit Anlehnung, worin seit Jahren Wälder
bestehen wird, ist unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen. Zu erfragen
Schleierstr., Dohheimer Strasse 19.

Plakate:

Möblierte Wohnung

zu vermieten
auf Papier und angeschlossen auf Pappeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langgasse 21. • Hofbuchdruckerei.

Möbel u. Betten, Polsterungen
jeder Art, sowie alle Lager-Art
führt auch u. bill. aus. Rich. David,
Nettelbedstrasse 12. B 9361

Ständige Lederwaren, Handtaschen,
Sessel, Stühle u. dergl. werden neu auf-
geleitet. Wiener, Schwalbacherstr. 11, 2.

Reider, Blusen u. Hausschleier
werden schon n. preiswert angefertigt
Kellerstrasse 11, Parterre.

Darlehens von 2-300 Mk.
sucht j. Mann in geheimer
Stellung gegen Sicherheit und
monatliche Rückzahlung. Off. u.
M. 654 an den Tagbl.-Verlag.

2 Festspiel-Billets,

Freitag, 6. Mai, „Oberon“, 2. Rang,
Mitte. Nr. 124/125, für Mk. 17.— ab-
zugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ab

Naturheilkundiger,

in diagnostischer und therapeutischer Be-
ziehung erfahren, am liebsten physikal.
Heilmethode, sofort als Assistent gesucht.
Persönliche Vorstellung erwünscht.
B. Laugen, Mainz, Schulerstr. 54.
In verkehrsreicher Lage Wiesbadens ist
ein schön. Laden m. 2 Schaufenstern f.

Mekgerei

geeign. (Seit 1. Kontur, vorh.), v. 1. Juli
ab. 1. Okt. 1. v. Näh. Tagbl.-Verl. Bz
Schrebergarten mit Anpflanzung
sollort gel. Off.
unter K. 654 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren weißer Gürtel

mit silberner Schnalle Sonntag morgen
Kaiser-Friedrich-Platz. Abzugeben
Hotel Vier Jahreszeiten.
Ein Trauring verloren,
abgegeben 15. 3. 98, 1. 8. 4. 10. 98. G.
aus Belohn. als. Friedrichstr. 18, 1.
Dunkelblauer Kermel
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Georgenstrasse 13, 1. B 9365

Ein schwarzer

seidenes gekürztes Tuch
in der Nähe der Post, Tannusstr., ver-
loren. Der Finder wird gebeten, das-
selbe gegen Belohnung im Hotel weißes
Roh abzugeben.

kleiner schwarzer Hund
m. Halsband u. Halsb. i. d. Hefel-
strasse Freitag abhanden gel. Abzug.
gegen Belohnung Martinststraße 9.

Kriegshund (Vord)

in der Dohheimer Strasse abhanden ge-
kommen. Abzugeben gegen Belohnung
Große Durgstrasse 5, 2.

Eheschliessung in England.

Auskunft hierüber erteilt:
Detektiv- und Auskunftsbureau
„Union“,
Am Münster 1. 4805

Das

Wiesbadener Tagblatt

ist

in Dohheim

zum Preise von 80 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen durch:

Jacob Roth, Wilhelmstrasse 2,
Philipp Seelbach, Wiesbadenerstrasse 54,
Otto Ventler, Wiesbadenerstrasse 40,
Anton Rohland, Wiesbadenerstrasse 29,
Carl Kraft, Kölner Konsum, Wiesbadenerstrasse 20,
Georg Gaus, Obergasse 10,
Heinrich Noos, Dieblicherstrasse 18,
Wilhelm Schnell, Wilhelmstrasse 23,
Wilhelm Schuler, Schiersteinerstrasse 5,
Adolf Wurster, Tannusstrasse 5,
Graf Deschner, Dohheim-Wiesbaden, Dohheimerstr. 181.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jederzeit entgegen.

Der Verlag.

JAVOL hat gesiegt
Javol hat vollbracht
Ihm dank ich des



Haares üppige Pracht

JAVOL Die beste Hilfe
bei
Kopf-
Schuppen-
Haar-
Ausfall.



Das Beste
für die
Haare

Ein kahler Kopf
ist hässlich....

Heute nacht entschlief sanft nach kurzem Krankenlager, aber längerem Leiden, mein innigstgeliebter Gatte, unser teurer Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Königlich Preussische Generalmajor z. D.

Julius Eduard Dieckmann,

Ritter hoher Orden,

im fast vollendeten 80. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Gertha Dieckmann, geb. Sack, als Gattin,
Walter F. Dieckmann, } als Söhne,
Joachim Dieckmann, Leutnant a. D.,
Alicie Dieckmann, geb. Tuma, als Schwiegertochter.

Liebenburg-Sonnenberg b. Wiesbaden u. Berlin,
den 3. Mai 1910.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt.

702

Risin-Salbe
Idealstes Vorbeugemittel
gegen Schnupfen.
Wiesbaden
Tannus-Apotheke
Fernauf 100 u. 225.

Bildhauerei und Grabdenkmal-Geschäft
Franz Grünthaler,
Platterstr. 136. Wiesbaden. Am N.-Friedhof,
Inh.: Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.
Grabdenkmäler
Telephon 2290. 404

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**
Ernst Müller,
Schreiner,
— gegründet 1864. —
Telephon 576.
Sarg-Magazin.
Wallraferstraße 3.
Lieferant des Vereins für
Feuerbestattung. 583
Lieferant des Beamten-
Vereins.
Ueberführungen von und nach
auswärts in privatem Leichen-
wagen.

Familien-Nachrichten

Die Geburt eines
kräftigen Jungen
zeigen ergebenst an
Adolf Stöppler, Musikalienhändler,
Emmy Stöppler, geb. Christ.
Wiesbaden, Bierstädter Höhe 31,
3. Mai 1910.

**Leutscher-Verein
Wiesbaden.**
Den Mitgliedern zur Nach-
richt, daß unser langjähriges
Vorstandsmitglied
Anton Schwarz
gestorben ist. — Die Beerdigung
findet am Donnerstag, morgens
10 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofs aus statt.
Um zahlreiche Beteiligung
bittet
Der Vorstand.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied sanft an Herzschlag unsere geliebte Mutter und Tochter,

Frau Präsident Freifrau von Luetzow,

geb. von Risselmann.

Irmgard von Luetzow.

Clara von Risselmann, geb. von Bennigsen.

Beerdigung vom Trauerhaus Nikolasstrasse 26 aus Donnerstag, 11 Uhr vormittags.

698

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen treuen Mutter und Großmutter,

Frau Gertraude Müller, wwe., geb. Nitsche,

herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Max J. Müller,
Julius Müller,
Rudolf Müller.

Wiesbaden, den 2. Mai 1910.

700

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzgefüllte Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen innigstgeliebten Gatten, Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel,

Herrn Anton Schwarz,
Leutscher,

nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Elisabeth Schwarz, geb. Thurn.
Familie Bern.
Familie Thurn.

Die Beerdigung findet am Donnerstag morgen um 10 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.
Trauerhaus Wörthstraße 17.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute, treue Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Elise Pallat,

geb. Hoos,

nach kurzem, schwerem Leiden heute nachmittag verschieden ist.

Wiesbaden, den 2. Mai 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung in Mainz findet am Freitag nachmittag 4 Uhr statt.

699